

FÖRUM

Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich



Inhalt

UNSER TUN	5	9. Kooperationen	41
1. Bildungsarbeit	7	9.1. KEBÖ	42
Vortrag von Dr.ⁱⁿ Elisabeth Anker anlässlich 40 Jahre Dominikanerhaus Steyr Wir... – „Wenn Menschen zusammenkommen, dann muss man mit Wundern rechnen“	8	9.2. Kooperatives System	43
Beitrag von Sabine Gamsjäger Bildung und Begegnung	12	9.3. ÖBIKO	43
Interview mit Mag. Jakob Reichenberger St. Virgil – Unterbrechung und Dialog	16	9.4. BMBWF	44
Beitrag von Mag. Christian Kopf Bildungs-RAUM: Räume öffnen	19	9.5. oieb	44
Gastkommentar von Mag. Klaus Thien Perspektiven katholischer Erwachsenenbildung	20	9.6. ÖGPB	45
Jahrestagung 2021 Klima.FAIR.ändern	22	9.7. EB	45
Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2021	23	10. Internes	46
2. Vernetzungen	25	GOOD PRACTICE	49
2.1. Vernetzung Bildungshäuser	26	11. Generationen	50
2.2. Vernetzung Bildungswerke	26	12. Gesellschaft und Politik	55
2.3. Vernetzung Elternbildung	27	13. Glaube und Weltanschauung	65
2.4. Vernetzung Frauenbildung	27	14. Mitarbeiter*innenbildung	74
2.5. Vernetzung Politische Bildung	29	15. Musisch-kulturelle Bildung	76
2.6. Vernetzung Senior*innenbildung	30	16. Persönlichkeit, Kommunikation	77
2.7. Vernetzung Theologische Bildung	31	UNSERE DATEN	81
3. Digitale Bildung	33	Veranstaltungen	82
4. Mitarbeiter*innenbildung	34	Teilnahmen	83
5. Projekte	37	Arbeitseinheiten	84
6. Ausbildungsinstitut	38	Mitarbeiter*innen	85
7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	39	Fachbereiche	86
8. Internationales	40	UNSERE KONTAKTE	93
		Mitgliedseinrichtungen	
		Ordentliche Mitglieder	94
		Außerordentliche Mitglieder	99
		Vorstand	100
		Mitarbeiter*innen in der Bundesgeschäftsstelle	101

Vorwort



© Oskar Steinel

Vorsitzender (li.): Christian Kopf
Bundesgeschäftsführer (re.): Bernd Wachter

„Unsere Welt ist krank. Ich meine damit nicht nur die Pandemie des Coronavirus, sondern auch den Zustand unserer Zivilisation. Das globale Phänomen der Coronapandemie macht dies deutlich. Es ist, biblisch gesagt, ein Zeichen der Zeit“, schrieb der tschechische Soziologe und Priester Thomas Halik in einem Essay unter dem Titel „Christentum in Zeiten der Krankheit“.

Zeichen der Zeit

Die Pandemie hat die Erwachsenenbildung im Wirkungsjahr 2021 intensiv beschäftigt. Über weite Strecken waren wir mit einem Veranstaltungsverbot konfrontiert, und so konnten die 71 Mitgliedseinrichtungen des Verbandes „Forum Katholischer Erwachsenenbildung“ keine Präsenzveranstaltungen durchführen. Viele Einrichtungen haben die „Zeichen der Zeit“ erkannt und Angebote im digitalen Raum entwickelt. Die Pandemie war für die katholische Erwachsenenbildung eine Art „Digitalisierungs-Beschleuniger“. Mit Weitsicht und fachlicher Kompetenz wurden Schulungen durchgeführt, und Mitgliedseinrichtungen versuchten die Menschen über „neue Kanäle“ zu erreichen. Natürlich war und ist es unter den gegebenen Rahmenbedingungen nicht möglich an die Zahlen vor Corona anzuschließen: Immerhin haben 234.096 Menschen die 14.809 Veranstaltungen (Kurse, Seminare und Vorträge) der Einrichtungen des Forums in ganz Österreich besucht. Die Pandemie hat nicht nur einen „kurzfristigen Blackout“ (Halik) in der Erwachsenenbildung verursacht, vielmehr mussten wir alle gewohnten Abläufe überdenken und neu organisieren.

Verbeulte Kirche

Papst Franziskus spricht davon, dass ihm eine verbeulte Kirche lieber ist als eine Kirche, die sich verschlossen und bequem an die eigenen Sicherheiten klammert. Dass die Kirche mit etlichen Beulen zu kämpfen hat, ist bekannt. Diese Kirche eröffnet aber auch Möglichkeiten, an vielen Ecken und Enden eine offene und zeitgerechte Bildungsarbeit durchzuführen. Das ist zu wenig bekannt. „Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein und in einer Anhäufung von fixen Ideen

und Streitigkeiten verstrickt ist.“ (Evangelii gaudium) Papst Franziskus motiviert an die Ränder der Gesellschaft zu gehen, religiöse, politische und soziale Fragen in zeitgemäßer Form aufzugreifen. Wir machen das in unserem Verband mit den 654 hauptamtlichen und rund 11.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in Bildungs- und Tagungshäusern, in Bildungswerken – bis in die kleinste Zelle einer Pfarrgemeinde – oder in den Bewegungen der Katholischen Aktion. Der vorliegende Wirkungsbericht gibt einen Einblick in unsere Themenvielfalt.

Wider die Viren der Angst

Gemeinsam versuchen wir die „böartigen Viren der Angst, des Hasses, des Populismus und des Nationalismus zu immunisieren“ (Thomas Halik). Es gilt gegen Verunsicherung und gesellschaftliche Spaltungsversuche aufzutreten, Gegenmodelle zu fördern und zu leben. Inmitten von Corona hat uns das Drama des Krieges in der Ukraine erfasst. Auch hier bemühen wir uns – wie Thomas Halik anregt – „Inseln der Spiritualität und des Dialogs“ inmitten einer „kranken Welt“ zu bilden.

Danke allen Teilnehmer*innen in unseren Einrichtungen. Danke unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die täglich für lebenslanges Lernen eintreten. Danke unseren Subventionsgebern: Dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, den weiteren Ministerien, den Ländern und den Gemeinden. Danke den Diözesen und der Österreichischen Bischofskonferenz. Danke den vielen privaten Unterstützer*innen unserer Einrichtungen.

Viel Freude beim Schmökern und Blättern im Wirkungsbericht 2021 des „Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich“ mit einem Schwerpunkt zu den Bildungshäusern und Tagungszentren unseres Verbandes.

Christian Kopf
Vorsitzender

Bernd Wachter
Bundesgeschäftsführer

Unser Tun

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Ein österreichweit tätiger
Dachverband der
Erwachsenenbildung

1. Bildungsarbeit	7
2. Vernetzungen	25
3. Digitale Bildung	33
4. Mitarbeiter*innenbildung	34
5. Projekte	37
6. Ausbildungsinstitut	38
7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	39
8. Internationales	40
9. Kooperationen	41
10. Internes	46

UNSER TUN



1. Bildungsarbeit

Die Covid-19-Pandemie hat uns auch das ganze Jahr 2021 über, mit all den bereits bekannten Einschränkungen, Lockdowns, Veranstaltungsabsagen, massiven Einbrüchen der Teilnehmerszahlen etc., begleitet.

Von den Lockdowns besonders betroffen waren die Bildungshäuser/Bildungszentren der katholischen Erwachsenenbildung. Sie mussten nicht nur ihre Kurse und Veranstaltungen absagen, sondern auch ihre Häuser schließen mit dementsprechend großen finanziellen Einbußen. Dank der Förderungen des Bundes konnten aber alle Häuser 2022 wieder im Vollbetrieb starten. Aus diesem Grunde haben wir uns im Wirkungsbericht 2021 für den Themenschwerpunkt: BILDUNGSHÄUSER/BILDUNGSZENTREN entschieden.

An den Beginn unseres Wirkungsberichtes haben wir einen Artikel von Elisabeth Anker gestellt, die diesen in Form eines Vortrages anlässlich 40 Jahre Bildungshaus Dominikanerhaus Steyr im Herbst 2021 gehalten hat. Im Zentrum des Beitrages steht das „Wunder Bildungshaus.“

Ein Inside-Bericht der Leiterin des Bildungshauses Dominikanerhaus Steyr, Sabine Gamsjäger, sowie ein Interview mit dem Leiter des Bildungszentrums St. Virgil, Jakob Reichenberger, folgen. Und schließlich auch noch ein Beitrag vom Vorstandsvorsitzenden, Christian Kopf, zum Thema „Bildungs-RAUM“ und Vermietung von Räumlichkeiten an externe Veranstalter*innen in den jeweiligen Bildungshäusern.

In einem Gastkommentar beschäftigt sich Klaus Thien (oieb) bereits mit dem am 20. und 21. Oktober 2022 im Kardinal König Haus in Wien stattfindendem Symposium „BILDung (in) einer künftigen Welt – Beiträge der katholischen Erwachsenenbildung für eine LEBENSWERTE Gesellschaft“ und mit möglichen Perspektiven der katholischen Erwachsenenbildung in Zeiten der Transformation.

Wir... – „Wenn Menschen zusammenkommen, dann muss man mit Wundern rechnen“



© S. Antonitsch

Elisabeth Anker

Vortrag von Dr.ⁱⁿ Elisabeth Anker anlässlich 40 Jahre Dominikanerhaus Steyr

Dass Menschen zusammenkommen: dafür gibt es Bildungshäuser. Bildungshäuser sind, das wissen wir schon, nicht die einzigen Orte dafür, dass Menschen sich begegnen – das geschieht auch in der Markthalle, in der Schule, im Konzertsaal oder im Kino, in der Kirche, am Arbeitsplatz, im Zug. Bildungshäuser bieten jedoch einen besonderen Rahmen für Begegnungen. Dafür also, dass Menschen in Bildungshäusern zusammenkommen und man daher auch hier mit Wundern rechnen sollte, dafür gibt es diese Häuser. Sie können also, wenn wir Hannah Arendt Glauben schenken, mit Wundern rechnen ganz besonders in diesen Häusern. Was geschieht, wenn Menschen zusammenkommen?

Diese Frage ist wohl der Ausgangspunkt jeder dramatischen Literatur, jeder Netflix-Serie und jedes Theaterstücks. Was tun diese Menschen im Miteinander oder Gegeneinander? Erlösen sie sich gegenseitig oder übertrumpfen sie sich? Schlagen sie sich die Köpfe ein und stoßen sich voneinander ab? Verbinden oder verraten sie sich? ... Alle möglichen Varianten haben wir schon erlebt, auf der Bühne, vor der Kamera und im Leben. „Wenn Menschen zusammenkommen, dann muss man mit Wundern rechnen.“ Solche Wunder erfolgen nicht zwangsläufig. Gleichwohl sind sie eine Möglichkeit. Offensichtlich geschieht aus der Sicht von Hannah Arendt innerhalb von Gemeinschaften etwas, das die Möglichkeiten der Existenz jedes Einzelnen übersteigt oder gar potenziert. Etwas, womit man rechnen sollte, das man aber nicht ausrechnen kann. Etwas, das die Dimensionen vernünftiger Vorhersage übersteigt. Daher haben

wir, wenn Menschen zusammenkommen, auch alle schon unsere „blauen Wunder“ erlebt. Dieses „Wir“, das wunderbare, ist nämlich eine höchst ambivalente Sache. „Wir“ bezeichnet eine Zugehörigkeit, eine Gemeinschaft. Nun hat ein jedes Ding zumindest zwei Seiten, eine helle und eine dunkle (und diverse Schattierungen) und kann missbraucht werden. Auch das Wir. Gerade das Wir! Denn oft sind es „die Anderen“, die unser „Wir“ in unseren Augen erst so richtig erstrebenswert und gemütlich machen.

Stimmung kommt auf, wenn wir unter uns sind. Und die Anderen, ja, die gehören nicht dazu. Schon früh lernen wir, dass nichts den Zusammenhalt innerhalb einer Gruppe so sehr stärkt wie „die Anderen“. Oder: ein „Außenfeind“. „Die da“. Die Ausländer. Die Fremden. Die Impfgegner (oder die Geimpften). Die Linken. Die Rechten. Die Islamisten. Die Ungläubigen. Die aus der Stadt. Die vom Land. Die Autofahrer. Die Radfahrer. Wir. Und die da. Da entsteht Stimmung. Stimmungen sind ein beliebtes Mittel, um ein „Wir“ zu erzeugen und Menschen, vielleicht Massen, nach den Vorgaben eines „Leaders“ zu steuern. Stimmungen verdichten sich zu Echoblasen. Meinungen werden gemacht. Gekauft vielleicht (wie wir gerade aktuell beobachten konnten). Sie werden zu vermeintlichen Wirklichkeiten, zu Erzählungen, zu „alternativen Tatsachen“..., zu Tatsachen. Sie führen zu Handlungen und Entscheidungen, werden zu Politik. Edward Bernays (1891-1995) war ein Neffe Sigmund Freuds, und er wäre von Facebook (seit 2004) begeistert gewesen. Bernays, der vielleicht hierzulande nicht so bekannt ist

(dafür gibt es Bildungshäuser), ist einer zum Merken, er schrieb nämlich 1928: „Wir werden regiert, unser Geist wird geformt, unser Geschmack geformt, unsere Ideen vorgeschlagen, größtenteils von Menschen, von denen wir noch nie gehört haben. Dies ist ein logisches Ergebnis der Art und Weise, wie unsere demokratische Gesellschaft organisiert ist. (...) Unabhängig von der Haltung, die man gegenüber diesem Zustand einnimmt, bleibt es eine Tatsache, dass wir in fast jedem Akt unseres täglichen Lebens, sei es im Bereich der Politik oder der Wirtschaft, in unserem sozialen Verhalten oder in unserem ethischen Denken, von sehr wenigen Personen (beeinflusst werden), die die mentalen Prozesse und sozialen Muster der Massen verstehen. Sie ziehen an den Drähten, die das öffentliche Bewusstsein kontrollieren, nutzen alte soziale Kräfte und erfinden neue Wege, um die Welt zu binden und zu führen.“ Edward Bernays, 1928, sein Buch trägt den Titel „Propaganda“. Ein Schelm, der, dies hörend, an österreichische Regierungspolitik der Gegenwart denkt. Bernays hatte sich die Annahme seines Onkels Sigmund Freud, dass Menschen im Wesentlichen irrational und triebgesteuert agieren, angeeignet – und davon ausgehend entwickelte er Methoden, um politische Haltung und Kaufverhalten der Massen zu beeinflussen und zu steuern. Entscheidend dafür war und ist das Erzeugen von Stimmungen durch starke Bilder. Mit seiner Arbeit legte er unter anderem den Grundstein für eine Konsumkultur (eigentlich: Konsum-Unkultur), in der Menschen kaufen, was sie nicht wollen und Bedürfnisse befriedigen, die sie nicht haben. Bis dahin hatte Werbung die Funktionalität und die Haltbarkeit von Produkten angepriesen. Bernays aber setzte auf die Gefühle, nicht den Verstand. Seine Methoden der Steuerung der öffentlichen Meinung („Engineering of consent“) gehören heute zum Werkzeug jeder Werbefirma – und einer der effizientesten Nutzer von Bernays Methoden war Joseph Goebbels, der Propagandachef der Nationalsozialisten. Meinungsmaschinen wie Facebook und andere soziale und soziale Medien erzeugen heute soziale Konformität und diese ist – das wissen wir – für Menschen extrem wichtig. Homogenität erzeugt Gruppendruck und verhindert eigenständige Meinungen. Der Populismus – zurzeit dominant von rechts, doch gibt es auch linken Populismus – gewinnt seine Kraft durch eben diesen Konformitäts-

itätsdruck. Das ist die Hölle des „Wir“ – daraus können wir keine Wunder erwarten, zumindest nicht die, von denen Hannah Arendt sprach. Die politische Macht des „Wir“ ist unbestreitbar, aber gerade deswegen ist sie hochgradig problematisch. Denn der Klebstoff, der das „Wir“ zusammenhält, ist weitgehend reflexionsresistent und das macht das „Wir“ zu einer gefährlichen Macht. Vor allem, wenn es sich mit Begriffen wie „Heimat“, wie „Nation“ verbindet und damit einschließt und ausschließt – dann wird es gefährlich und eng: Denn dieses „Wir“ mag von sich aus weder Vielfalt noch Diversität, ebenso wenig Reflexion und den Bezug auf Fakten. Nur wenn sich Gegenstimmen mit Macht (und der Frage nach dem Sinn!) ergeben, löst sich der Konformitätskleber und es kann – in aller Unterschiedlichkeit – Beziehung und Kommunikation geben. Das zu bewirken und zu verstehen, sagt die Philosophin Ursula Baatz, ist die Aufgabe demokratischer Politik – und ich darf hinzufügen: die Aufgabe der (kirchlichen) Bildungshäuser.

Wie könnten wir jetzt noch Wunder erwarten vom „Wir“, das entsteht, wenn Menschen zusammenkommen? Das Zusammenkommen ist eine Art Aufgabe, die nicht automatisch zur Lösung führt. Irgendetwas Unverfügbares schwingt immer mit. Lassen Sie es mich mit einem Begriff versuchen, den Gerald Hüther und Christa Spannauer eingeführt haben: Connectedness – Verbundenheit. Es gibt nur eine Menschheit. Menschen können wir nur dann verstehen, wenn wir sie nicht als Individuen konzipieren, sondern als Teilnehmende in einem Netzwerk von Beziehungen, Verbindungen und Kontakten. Ich möchte das ein Netzwerk des Sozialen (und aus naheliegenden Gründen nicht „soziales Netzwerk“) nennen, dieses Netzwerk ist bezogen auf die menschliche Gemeinschaft. Es gibt nur eine Menschheit. Wir sind diese Menschheit. Wo immer ein Menschenwesen auftaucht, lebt, arbeitet, lernt, lacht oder nichts tut, es gehört zu uns als Menschheit. Connectedness – Verbundenheit: Diese ist immer schon da unter uns Menschen. Wir müssen sie eigentlich gar nicht mühsam herstellen. Es genügt, sich gegenseitig anzuschauen. Dem anderen ein Lächeln zu schenken. Wenn Sie wissen wollen, wie das ist mit dem Verbunden Sein, dann gehen Sie mal auf die Straße und lächeln Sie Leute an. Lächeln Sie diese an, die Ihnen fremd vorkommen, wegen ihrer Hautfarbe

vielleicht oder weil sie einen Hidschab tragen, oder weil sie aus einem fetten Mercedes steigen, oder weil man ihnen ansieht, dass sie nicht in einem Bett geschlafen haben. Lächeln Sie einfach. Sie werden feststellen, dass an diesem Tag mehr als üblich gelächelt wird auf Ihrem Weg. Und sie werden sich auf eine Art und Weise in einem „Wir“ voller Unterschiede und Vielfalt verbunden fühlen, ohne dass Sie sich viel Mühe gegeben hätten. Lächeln beansprucht übrigens viel weniger Muskeln als ein finsternes Gesicht. „Die Wahrheit beginnt zu zweit“, auch das hat Hannah Arendt gesagt. Sie war – trotz all der Verwerfungen und der Katastrophen der Menschlichkeit im 20. Jahrhundert zuversichtlich für die Menschen, für die Sinnhaftigkeit ihres Engagements und für unser menschliches Wir. Dass die Menschen heute dem politischen Bereich massenhaft den Rücken zuwenden, wäre ihr ein Gräuelf. Und dies nicht, weil für sie politisches Handeln eine Pflicht wäre, sondern weil für sie Handeln Spaß macht. Das heißt, dass sich dem Menschen, wenn er öffentlich handelt, eine bestimmte Dimension menschlicher Existenz erschließt, die ihm sonst verschlossen bleibt und die irgendwie zum vollgültigen „Glück“ gehört, schrieb sie. Sie ist davon überzeugt: „wenn der Sinn von Politik Freiheit ist, so heißt dies, dass wir in diesem Raum – und in keinem anderen – in der Tat das Recht haben, Wunder zu erwarten. Nicht weil wir wundergläubig wären, sondern weil die Menschen, solange sie handeln können, das Unwahrscheinliche und Unerrechenbare zu leisten imstande sind und dauernd leisten, ob sie es wissen oder nicht.“ Wir leben in interessanten Zeiten.

Militär und Soziologie beschreiben dieses „Interessante“ mit dem Akronym „VUCA“. Die Begriffe hinter der Abkürzung sind: volatility (Unbeständigkeit), uncertainty (Unsicherheit), complexity (Komplexität) und ambiguity (Mehrdeutigkeit): Unsere interessanten Zeiten sind volatil, unterliegen also sehr raschen und unvorhersehbaren Veränderungen, sind unübersichtlich, komplex und widersprüchlich. Das Leben, so mag man es für viele Menschen zusammenfassen, befindet sich in einer permanenten „Rush-hour“. Dieses unser, Leben – beschleunigt, erschöpft, abgelenkt – braucht Unterbrechungen.

In diesen VUCA-Zeiten steigt die Sehnsucht nach Orten

der Ruhe (die den Trubel unterbrechen), Orten der Entspannung, Orten der Orientierung und der Vergewisserung. Wo aber findet man solche Orte? Wie müssten sie aussehen, damit man dort zur Ruhe kommen kann? Wo sind die Orte, und wie müssen sie gestaltet sein, damit man als Fremder willkommen ist, mit anderen Fremden in Kontakt, ins Gespräch, ja in ein Vertrauen und ein gemeinsames Lernen kommen kann? Diese Orte können unsere Bildungshäuser sein. Sie können ein Obdach anbieten: für unseren Geist, unseren Leib aber, auch für unsere Seele. Das tun sie in der alten biblischen Tradition der Gastfreundschaft: So heißt es eindringlich (auch durch den Wechsel der Personen in der Anrede) im Buch Levitikus: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“ Gastfreundschaft ist eine Tugend, die ein „Wir“ trotz aller Fremdheit und Vorläufigkeit der Begegnung ermöglicht. Diese Tugend, diese Kunst der „Gastfreiheit“ brauchen wir. Darum brauchen wir Bildungshäuser. Gastfreunde (und -freundinnen) sind Leute, die einladen. Die Menschen willkommen heißen und Fragen auch – und die sich im Sinn der Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“ von den Themen und Problemen der Zeit („Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“) berühren lassen. Die einen Bedarf zum Nachdenken und Reden sehen und sich nicht denken „irgendwer sollte da mal was unternehmen“, sondern die wissen: „irgendwer – das bin ja ich!?“ – Denken Sie mal dran, wenn Sie ein Bildungshaus-Programm aufschlagen. In all den vielen Angeboten steckt die Liebe zur Welt und den Menschen, die Liebe und die Sorge um sie. Das Erleben einer solchen Gastfreundschaft schafft eine lernfähige und dem Menschen zugeneigte Atmosphäre und vor allem: Gastfreundschaft ermöglicht erfolgreiche Bildungsprozesse. Ich könnte viele Gründe nennen, warum wir die Bildung brauchen, die uns in (kirchlichen) Bildungshäusern angeboten wird, doch meine Zeit ist heute begrenzt. Daher nur die wichtigsten: Bildung macht uns inmitten all des VUCA-Lebens tolerant und ermöglicht uns Sinn-Erfahrung: Wir alle sind Lottogewinner. Wir alle haben einen Sechser in der Geburtsortlotterie gewonnen. Zu Bildung gehört genau das: die Einsicht in die historische Zufälligkeit der Art, wie wir denken, fühlen, reden

und leben: Es hätte alles auch anders kommen können. Wir hätten anderswo auf die Welt kommen können, wir könnten im Amazonas, in Aleppo, in Bangladesch in einem Flüchtlingslager, im Silicon Valley, in Nordkorea... leben. Wir leben aber hier. Zufällig! Dieses Bewusstsein drückt sich aus in der Fähigkeit, die eigene Kultur aus einer gewissen Distanz heraus zu betrachten. Das bedeutet auch, dass wir uns von den naiven und arroganten Gedanken verabschieden, unsere eigene Lebensform könnte den anderen überlegen sein. Solche Anmaßung ist ein untrügliches Zeichen von Unbildung. Wenn ich mich aber öffne: für Neugierde, für meine Fragen, für Bildung: dann kultiviere ich eine bestimmte Art von Neugierde: wissen zu wollen, wie es gewesen wäre, in einer anderen Sprache, Gegend und Zeit, auch in einem anderen Klima aufzuwachsen; wie es wäre, in einem anderen Beruf, einer anderen sozialen Schicht zu Hause zu sein. Diese Fragen machen Lust auf Reisen, um dadurch meine inneren Grenzen zu erweitern. Bildung öffnet uns in Begegnungen mit Fremden, denn im besten Fall, wenn wir einander verstehen, können wir sagen: Erzähl mal, wie ist es denn bei euch mit... ? Bildung ermöglicht uns ein möglichst breites und tiefes Verständnis der vielen Möglichkeiten, ein menschliches Leben zu leben. Bildung macht uns – wirklich – tolerant. Die gerade beschriebene Toleranz und das – im positivsten Sinn! – Neugierig sein auf die Anderen hat zur Folge, dass auch unsere Beziehungen zu den Anderen differenzierter und reicher werden. Das gilt vor allem für die Fähigkeit, die wir Einfühlungsvermögen nennen. Sie ist ein Gradmesser für Bildung: Je gebildeter jemand ist, desto besser sollte er oder sie sich ausmalen können, wie es wäre, in der Lage Anderer zu sein, und dadurch vermögen wir, deren Leid zu erkennen. Bildung macht präzise soziale Fantasie möglich, und in dieser Form ist Bildung tatsächlich ein Bollwerk gegen Grausamkeit. Wir brauchen Bildung! Wir brauchen eine Bildung, die unsere Erschöpfung und Zaghaftigkeit in diesen interessanten Zeiten unterbricht. Oder, um es kurz und mit Konfuzius zu sagen: Lernen ohne ein „großes Herz“ führt uns von der Menschlichkeit weg. Vernunft ohne Empathie, so sagt es Arno Gruen in seinem letzten Werk („Wider die kalte Vernunft“ 2016), das im Jahr nach seinem Tod erschien, ist eine kalte Vernunft, der wir uns widersetzen müssen. Das alles kann man

sich nicht an-lesen und nicht an-googeln. Das muss man sich an-leben! Daher brauchen wir Bildungseinrichtungen, die unseren schnellen Alltag unterbrechen, die uns Herberge geben und in uns die wesentlichen Fragen wecken. Und: die diese nicht fahrlässig gleich beantworten, sondern gleichsam mit den Fragen in uns auch den Samen der Antworten einpflanzen. „Es reicht ein einziges Individuum, damit es Hoffnung gibt, und dieses Individuum kannst „Du“ sein.“ So formulierte es Papst Franziskus im April 2017 für die TED Conference in Vancouver. – „Dann gibt es ein weiteres „Du“ und ein weiteres „Du“ und es wird zu einem „Wir“. Beginnt Hoffnung also, wenn es ein „Wir“ gibt? Nein. Hoffnung beginnt mit einem „Du“. Wenn es ein „Wir“ gibt, beginnt eine Revolution.“ Franziskus geht es um eine „Revolution der Zärtlichkeit“: „Was ist Zärtlichkeit? Das ist greifbare und konkrete Liebe. Es ist eine Bewegung, die in unseren Herzen beginnt und die Augen, die Ohren und die Hände erreicht. Zärtlichkeit meint, die Augen zu nutzen, um den anderen zu sehen, unsere Ohren, um den anderen zu hören, den Kindern, den Armen zuzuhören, jenen, die Angst vor der Zukunft haben – und auch die stummen Schreie unseres gemeinsamen Zuhauses zu hören, unserer kranken und verschmutzten Erde. Zärtlichkeit meint, unsere Hände und unser Herz zu nutzen, um den Anderen zu trösten, um uns um die Bedürftigen zu kümmern. ... Zärtlichkeit ist der Pfad der Wahl für die mächtigsten, mutigsten Männer und Frauen. Zärtlichkeit ist keine Schwäche, sondern eine Stärke. Es ist der Pfad der Solidarität, der Pfad der Demut. ... Die Zukunft der Menschheit liegt nicht allein in der Hand von Politikern, großen Anführern, großer Unternehmen. Ja, sie haben enorme Macht (nehmen sie jedoch auch ihre Verantwortung wahr?); Papst Franziskus meint: „Ja. Die Mächtigen haben Verantwortung. Aber die Zukunft liegt vor allem in den Händen der Menschen, die den Anderen als „Du“ und sich selbst als Teil eines „Wir“ erkennen. Wir alle brauchen einander.“ Wir brauchen einander. Machen wir gemeinsam Wunder möglich.

Auszug aus dem Impulsreferat anlässlich der Feier 40 Jahre Bildung und Begegnung im Dominikanerhaus Steyr (8. Oktober 2021)

mit freundlicher Genehmigung der Autorin Elisabeth Anker.

Bildung und Begegnung



© privat

Leiterin und Bildungsreferentin des
Bildungshauses Dominikanerhaus
Sabine Gamsjäger

Beitrag von Sabine Gamsjäger

Das Dominikanerhaus, ein denkmalgeschütztes, ehemaliges Kloster aus dem 15. Jahrhundert, ist seit 1980 ein Bildungshaus der Diözese Linz und befindet sich im Zentrum von Steyr. Bis vor einem Jahr lautete unser Name „Treffpunkt Dominikanerhaus“ (nach der Zusammenlegung 2005 zweier Bildungseinrichtungen im Haus: „Bildungszentrum Dominikanerhaus“ und „Treffpunkt der Frau“). Unser Haus beheimatet auch die Kirchenbeitragsstelle, einige Caritasstellen, eine Bibliothek, Citypastoral und die Beratungsstelle „BeziehungLeben“. Als kleines Bildungshaus, ohne eigene Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeit, müssen wir mit 5 Mitarbeiter*innen (2,65 Vollzeitposten), alle in Teilzeit, unsere Arbeit gut koordinieren, wobei uns ein Ehrenamtlichen-Team bei der Begleitung der Veranstaltungen unterstützt. Es freut uns sehr, dass uns ab Herbst, durch eine Subvention vom Forum Katholischer Erwachsenenbildung ausgeschrieben, eine Pädagogische*r Mitarbeiter*in mit einer halben Anstellung unterstützen wird. Das ermöglicht uns wieder einen Spielraum für Weiterentwicklung und die Umsetzung neuer Ideen.

Als Bildungshaus prägen uns neben den personellen und finanziellen Ressourcen vor allem auch die örtlichen Begebenheiten bei der Umsetzung des gewünschten bzw. auf die örtlichen und zeitlichen Herausforderungen abgestimmten Bildungsprogramms. Wir sind großteils darauf angewiesen, dass die Leute zu uns ins Haus kommen, wir also unser Programm und die Bewerbung so gestalten müssen, dass sich viele von

unserem Bildungsprogramm auch angesprochen fühlen. Immer wieder gehen wir aber mit Straßenaktionen auch mit bestimmten Themen zu den Leuten hin. Dazu nutzen wir unsere besondere Lage direkt am Stadtplatz von Steyr, wo wir, an einem Donnerstagvormittag, dem Markttag in Steyr, die zahlreichen Passant*innen erreichen können und mit ihnen ins Gespräch, in einen Dialog, kommen. Oft sind das Personen, die wir als Bildungshaus sonst nicht erreichen bzw. die zu diesen Themen nicht kommen würden.

Als regionales Bildungshaus sind wir, neben einer guten Vernetzung auf diözesaner Ebene und auf Ö-Ebene durch das Forum, auch in der Region sehr gut vernetzt, wobei diese auch im außerkirchlichen Bereich stark ausgeprägt ist. Durch Kooperationen können wir unsere Reichweite bei den Zielgruppen erweitern. Wie viele Rückmeldungen, auch vom Bürgermeister der Stadt Steyr und der Kulturabteilung, zeigen, sind wir in Steyr sehr präsent und wirksam. Wir wollen die Zeichen der Zeit erkennen, in „alten Mauern aktuelle Inhalte“ vermitteln und gesellschaftlich wirksam werden.

Letzten Herbst, am 8. Oktober 2021, feierten wir unser 40-jähriges Bestehen (Corona bedingt um ein Jahr verspätet). Zu diesem Anlass präsentierten wir unseren neuen Außenauftritt, einiges wurde renoviert und modernisiert, und wir fügten unseren 3 Säulen „Bildung“, „Begegnung“ und „Schöpfungsverantwortung“ eine 4. Säule „Zukunft“ hinzu. Diese soll unser Programm und unser Handeln als zusätzlichen Schwerpunkt prägen.

Das Dominikanerhaus im Zentrum von Steyr,
ist seit 1980 ein Bildungshaus der Diözese Linz



© Dominikanerhaus Steyr

Wir wollen aktiv an einer lebenswerten Zukunft mitgestalten, mitwirken und dies auch konkret thematisieren und sichtbar machen.

Bildung

Im Grunde finden sich in unserem Bildungsprogramm Veranstaltungen der allgemeinen Erwachsenenbildung, keine klassischen beruflichen Ausbildungen. Jedoch können sicher einige davon für den beruflichen Werdegang sehr hilfreich sein, wenn man vor allem die Weiterentwicklung sozialer Kompetenzen bedenkt. Es geht dabei um „lebenslanges Lernen“. Wir bieten Weiterbildung für alle nach der klassischen Schullaufbahn bis ins hohe Alter an, vor allem vor dem Hintergrund, dass wir uns als Menschen immer weiterentwickeln wollen und müssen, um den immer wieder kommenden neuen Problemkonstellationen gewachsen zu sein.

Die Definitionen für Erwachsenenbildung sind sehr vielfältig, wobei für uns das humboldtsche Bildungsideal der ganzheitlichen Bildung wegweisend ist, welches ein reflektiertes Verhältnis zu sich, zu anderen und zur Welt implementiert und festhält, dass sowohl der Mensch auf die Welt, als auch die Welt auf den Menschen wirkt. Die folgenden zwei Zitate vom Philosophen Tobias Prüwer und dem Soziologen und Politikwissenschaftler Harald Welzer bringen diese Theorie in die heutige Zeit. Prüwer: „Skepsis und Kritik stellen wesentliche Merkmale der Bildung dar: Differenzieren und Unterscheiden legen die Grundlage für selbständiges Ermessen und eine souveräne Urteilskraft, schärfen und

relativieren das individuelle Weltbild. Bildung zielt auch auf das Offene und Mögliche, das innerhalb der Sachzwanglogik aus den Augen gerät. In der im Bildungsbegriff verankerten Anerkennung der verschiedenen und gleichrangigen Lebensformen liegt zudem ein radikal-demokratisches Element.“ (Quelle: Wikipedia) Welzer: „Wir brauchen Menschen, die nicht Idealen des bedingungslosen Funktionierens, der Effizienz und der Optimierung huldigen, sondern solche, die im hohen Maße wertschätzende Sorgfalt gegenüber materiellen Dingen und sozialen und kulturellen Kompetenzen haben. Und autonom denken, sprechen, analysieren und handeln können.“ (Harald Welzer, „Alles könnte anders sein“, S. 27)

Es geht in der Erwachsenenbildung darum, die Entwicklung eines Menschen hinsichtlich seiner Persönlichkeit und seiner Teilhabe in der Gesellschaft anzuregen und zu unterstützen. Als kirchliches Bildungshaus wollen wir auch zu einem aktiven Mitgestalten innerhalb der Kirche ermutigen. Wir wollen ein Ort sein, der offene Suchprozesse, Gedankenexperimente und ökologische, soziale und demokratische Innovationen fördert.

Unsere ureigenste Aufgabe als Bildungshaus sehen wir daher im Sinne dieser Definition von Erwachsenenbildung, den vielen ethischen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen bzw. diese zu thematisieren. Dazu braucht es die Möglichkeit der Reflexion, des Dialogs auf Augenhöhe und die Ermutigung und Ermächtigung sich dazu eine Meinung zu bilden, auf Grundlage der

aktuellen Fakten, das heißt auch die Fähigkeit und das Zutrauen, seine Meinung revidieren zu können, wenn neue Fakten das erfordern. Das bedarf auch der Erkenntnis zwischen Fakten und Meinungen unterscheiden und der Weitsicht unterschiedliche Meinungen akzeptieren zu können. Wir wollen Menschen stärken und ermächtigen, sich für Ihre Anliegen stark zu machen. Zentral darüber stehen ein gutes Miteinander und der Leitsatz: „Ein gutes Leben für alle ist möglich!“. Wir sind bemüht, die dazu nötige Atmosphäre und die nötigen Bedingungen zu schaffen und Entwicklungen dazu im Blick zu haben.

Grundsätzlich ist unser Programm sehr vielfältig, damit hoffen wir sehr viele Menschen ansprechen zu können. Es umfasst seit Herbst „nur mehr“ 7 Bereiche: Spiritualität – Gesellschaft – Lebensorientierung – Kommunikation – Gesundheit – Kultur – Kreativität. Wenn man sich diese wie in Ebenen strukturiert vorstellt, ist die Kommunikation im Zentrum, in erster Ebene von Lebensorientierung und Gesundheit, in zweiter Ebene von Gesellschaft und Kultur und in dritter Ebene von Spiritualität und Kreativität umgeben.

„Kommunikation“ bildet das Zentrum, weil der Mensch ohne Kommunikation nicht leben könnte. Wie schon der österreichische Philosoph Paul Watzlawick sagte: „Wir können nicht nicht kommunizieren!“ Alles steht und fällt mit einer guten Kommunikation. Wir wollen daher in Zukunft noch mehr darauf Wert legen, eine gute Kommunikation zu pflegen und Veranstaltungen dazu anzubieten. Um Missverständnissen vorzubeugen, Konflikte zu verhindern, müssen wir uns auch bewusst machen, dass wir alle in unserer eigenen Welt leben, dass jeder Einzelne durch seine eigene Geschichte geprägt ist, in seiner Kultur aufgewachsen ist, durch seine eigenen Wahrnehmungen ausgestaltet ist, sein eigenes Weltbild entwickelt hat. Das alles erschwert unsere Kommunikation, vor allem in einer Welt der Beschleunigung und Verkürzungen besonders auch in der Kommunikation. Für ein gutes Zusammenleben, das wir als Bildungshaus auch unterstützen und mitgestalten wollen, braucht es ein bewusstes Hinsehen auf diese Faktoren. Somit ist eine gute Kommunikation immer und in allen Bereichen ein wichtiger Bestandteil.

Die erste Ebene – Lebensorientierung und Gesundheit – beinhaltet Veranstaltungen die mehr uns als Person, Persönlichkeit, also uns selbst betreffen, wogegen die zweite Ebene – Gesellschaft und Kultur – sich mit unserem Miteinander befasst. Die äußerste Ebene – Spiritualität und Kreativität – stellt dann eher die Metaebene dar.

Begegnung

Neben Bildung ist uns daher auch Begegnung ein besonderes Anliegen. Einerseits bieten wir auch Veranstaltungen an, bei denen die Begegnung, das Kennenlernen und der Austausch im Mittelpunkt stehen, andererseits wird, durch die Begleitung der Veranstaltungen von Ehrenamtlichen und unserem Miteinander im Allgemeinen, der Art und Weise unserer Begegnung ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Die Aussage von Hannah Arendt: „Wenn Menschen zusammenkommen, dann muss man mit Wundern rechnen“ bestärkt die Wichtigkeit und unterstützt unsere Motivation, in die Begegnungen Zeit zu investieren.

Schöpfungsverantwortung

Unser Bildungshaus zeichnet auch besonders aus, dass wir uns 2017 dazu entschlossen haben, die Schöpfungsverantwortung, der wir schon seit einigen Jahren viele Veranstaltungen gewidmet und in unserem Handeln auch immer mehr umgesetzt haben (wir sind seit 2015 Klimabündnisbetrieb), in unser Leitbild aufzunehmen haben. Vor allem aber wollen wir auch dazu anregen, die Verantwortung, die uns als Gesellschaft besonders durch unseren imperialen Lebensstil und die dadurch entstandenen multiplen Krisen (Definitionen: Prof. Dr. Ulrich Brand) betrifft, zu übernehmen. Das heißt, dass wir bestrebt sind diese Problematik aufzuzeigen und dazu anregen wollen Strategien zu entwickeln, dem entgegen zu wirken und unserem Leitziel: „Ein gutes Leben für alle, heute und auch für zukünftige Generationen“ näher zu kommen. Dazu möchte ich zwei Papstzitate anführen: „Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang.“ „Die menschliche Umwelt und die natürliche Umwelt verschlechtern sich gemeinsam, und wir werden die

Umweltzerstörung nicht sachgemäß angehen können, wenn wir nicht auf Ursachen achten, die mit dem Niedergang auf menschlicher und sozialer Ebene zusammenhängen.“ (Auszüge aus „Laudato si“ – Ökoenzyklika: Papst Franziskus, Juni 2015)

Zukunft

Wie schon erwähnt, haben wir im Zuge unserer Jubiläumsfeier das Thema „Zukunft“ als vierte Säule in unser Leitbild aufgenommen. Ich denke, das war eine konsequente Entwicklung auf Grund der Zielrichtung unserer anderen Schwerpunkte. Die Zukunft ist eine Konstruktion, die voller Möglichkeiten steckt, wie der Zukunftsforscher Harry Gatterer sagt. Sie beginnt hier und jetzt, was wir jetzt und hier entscheiden wird sie prägen. So fordert uns Harald Welzer auf: „Die Welt ist zum Verändern da, nicht zum Ertragen!“

Ein Schwerpunkt zu diesem Thema bildet unsere Veranstaltungsreihe „Science Talk“, bei der wir zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bzw. Erkenntnissen Expert*innen einladen, diese Themen ethisch zu beleuchten. Durch die Zusammenarbeit mit der HLW in Steyr erreichen wir auch junge Erwachsene, um einen generationenübergreifenden Dialog bei diesen wichtigen und zukunftsentscheidenden Themen zu ermöglichen.

In den letzten Jahren haben wir auch unseren Bereich „Bildung im Vorübergehen“ immer weiter ausgebaut. Wir wollen damit auf bestimmte Themen aufmerksam machen. Wenn diese auch bei den meisten nur kurz eine Aufmerksamkeit erreichen, so weiß man heute aus der Gehirnforschung, dass unser Gehirn mit allem Wahrgenommenen arbeitet und das Weltbild daraus gestaltet. Daher bauen wir auch auf diese beiläufigen Wahrnehmungen. Durch die zusätzlichen Einrichtungen im Haus erreichen wir auch Menschen, die nicht zu unseren Veranstaltungen kommen würden. Lange schon haben wir gute Zitate, spannende Texte im Haus, bei der Sitzecke bei unserem offenen Bücherregal im Hof und auf den A-Ständern an der Straße ausgehängt. Im Stiegenhaus laden immer wieder Ausstellungen zu aktuellen Themen zum kurzen Verweilen und Nachdenken ein. Auch unsere Straßenaktionen zählen wir dazu, da wir mit diesen am Stadtplatz, am Markttag gut sichtbar sind und dabei

Passant*innen zu kurzen, aber oft auch längeren Gesprächen motivieren können. Seit unserer Jubiläumsfeier im Herbst gibt es in unserem Arkadengang eine Arkadengalerie. Eröffnet wurde sie mit der Ausstellung „Mein Steyr“ vom Caritas Integrationszentrum Paraplü. Diese zeigt Portraits von Menschen aus Steyr mit Migrationshintergrund. Ab Mai wird eine Ausstellung zum Thema „Inklusion“ in Kooperation mit dem Projekt EULE /FAB zu sehen sein, die sich diesem Thema sehr breit widmen wird, indem das Konstrukt „normal“ hinterfragt wird, die Vielfalt unter uns Menschen sichtbar gemacht wird, das Wertende hinterfragt und thematisiert wird, dass nicht alle Beeinträchtigungen sichtbar sind.

Was all diese Ansätze eint, ist unser Leitsatz: „Ein gutes Leben für alle ist möglich!“ Wir wollen diesen Satz mit Leben füllen, uns dieser Vision Schritt für Schritt nähern. Dabei spielen Nächstenliebe, Solidarität und der kategorische Imperativ von Kant eine große Rolle. Wir wollen als Bildungshaus ein Ort sein, wo dies angedacht, diskutiert und auch erprobt werden kann. Wir hoffen, dass dies durch die Menschen dann auch nach außen getragen wird, somit gesellschaftlich wirksam wird, um auch, unter anderem, der Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken zu können, was uns ein großes Anliegen ist.

Für die Zukunft als Bildungshaus wünsche ich mir eine Stärkung der allgemeinen Erwachsenenbildung, da sie in der Menschenbildung eine hohe Relevanz hat und dadurch gesellschaftlich sehr wirksam sein kann für ein gutes Zusammenleben. Bildung und daher auch Erwachsenenbildung muss ganzheitlich betrachtet werden. Wissen bzw. Fakten sind nicht alles, es braucht auch soziale Kompetenzen, vernetztes Denken, eine kritische Betrachtung der Informationen, Reflexionsbereitschaft und -möglichkeiten, Dialogbereitschaft und Strategien dazu. Für ein gutes Miteinander, gegen die Spaltung der Gesellschaft, für ein Gemeinwohl und gegen Ungleichheit, für Gerechtigkeit, gegen Unrecht. Das alles soll mehr Unterstützung erfahren, denn das sind sehr wesentliche Punkte für eine gute Zukunft und den sozialen Frieden, damit ein gutes Leben für alle möglich wird! Das kann unser Beitrag in der Gesellschaft sein.

St. Virgil – Unterbrechung und Dialog



© G.A. Service

Direktor des Bildungs-
zentrums St. Virgil Salzburg
Jakob Reichenberger

Interview mit Mag. Jakob Reichenberger über das Bildungszentrum St. Virgil Salzburg

St. Virgil Salzburg ist eine kirchliche Dienstleistungseinrichtung der Erzdiözese Salzburg, die 1976 als Bildungszentrum eröffnet wurde. St. Virgil Salzburg ist in den Geschäftsbereichen Erwachsenenbildung, Seminar- und Konferenzzentrum, Gastronomie und Hotel tätig. Das Haus wurde vom Architekten Wilhelm Holzbauer als Ort des Dialogs konzipiert. Kunst spielt im gesamten Haus eine bedeutende Rolle. Mit dem Kunstraum St. Virgil Salzburg wird den Besucher*innen eine niederschwellige Begegnung mit zeitgenössischer Kunst ermöglicht.

Die Themen im eigenen Bildungsprogramm (Virgilbildung) beziehen sich auf lebensbegleitende Erwachsenenbildung (Persönlichkeitsbildung, Begleitung von Lebensübergängen, psychosoziale Bildung, Elternbildung), die Begleitung gesellschaftlicher Entwicklungen, Ökologie und Wirtschaft, spirituelle und theologische Bildung, sowie Kunst und Kreativität. Im Lehrgangsbereich kooperiert St. Virgil Salzburg mit den Salzburger Universitäten und bietet berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengänge in den Bereichen Early Life Care, Palliative Care, Migrationsmanagement und interreligiöser Dialog an. Darüber hinaus ist St. Virgil Salzburg in der Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für die berufliche wie die ehrenamtliche Aus- und Weiterbildung – etwa für Freiwilligenmanager*innen, Organisationsberater*innen, etc. – tätig.

Aufgrund der architektonischen Besonderheit sowie der modernen Seminarrauminfrastruktur mit vielen

technischen Umsetzungsmöglichkeiten im Online- und Hybridbereich gilt St. Virgil Salzburg auch als bewährter Gastgeber für externe Veranstaltungen, Seminare, Konferenzen und Lehrgänge.

Einen besonderen Wert legt St. Virgil Salzburg auf seine ökologische Ausrichtung. Das Bildungszentrum ist seit 2006 EMAS-zertifiziert und hat sich in seinem Umweltprogramm konkrete Einsparziele für Energie- und Ressourcenverbrauch gesetzt. Anreize für sanfte Mobilität gibt es u.a. durch das Angebot einer Verbundkarte für Besucher*innen. Geachtet wird auf ökologisch-faire Beschaffung, die v.a. für die hauseigene Gastronomie in einer eigenen Beschaffungsordnung geregelt ist.

Was ist ein Bildungshaus?

Reichenberger: Bildung mit einer konkreten Verortung. Wir bespielen ein Haus. Der Ort hat also eine wichtige Bedeutung. Ich muss gestehen, wir tun uns selber etwas schwer mit dem „Bildungshaus“-Begriff. Dieser atmet etwas zu sehr noch das Ambiente der Entstehungszeit der Bildungshäuser. Viele unserer Einrichtungen haben in den letzten Jahren große Modernisierungsschritte gesetzt und sich zu modernen Bildungszentren entwickelt, was auch in der Marke der Einrichtungen mittransportiert werden sollte. In St. Virgil bemühen wir uns deshalb schon seit über 10 Jahren, uns in das öffentliche Bewusstsein als „Bildungszentrum“ einzuprägen. Mit mäßigem Erfolg muss ich zugeben. Wenn andere über uns reden, bleiben wir meistens das „Bildungs-

Bildungszentrum St. Virgil –
eine kirchliche Dienstleistungseinrichtung der
Erzdiözese Salzburg



© Marc Stickler

haus St. Virgil“. Viel wichtiger ist aber ohnehin, wie es uns gelingt, unserer Aufgabe gerecht zu werden und innovative und qualitativ hochwertige Bildungsangebote zu realisieren.

Was sehen wir im Bildungshaus als unsere ureigenste Aufgabe?

Reichenberger: Zwei Leitbegriffe definieren das für mich in St. Virgil: Unterbrechung und Dialog. Als „Ort der Unterbrechung“ wollen wir allen Menschen, die zu uns kommen, ermöglichen, aus dem eigenen Alltag für eine bestimmte Zeit herauszutreten und frei zu werden für Neues (deshalb Unterbrechung): Es braucht Unterbrechung, um anderen Menschen zu begegnen, miteinander aber auch voneinander zu lernen, um dann mit neuen Impulsen wieder in die eigenen Lebens- und Wirkwelten zurückzukehren und dort im besten Fall neue Akzente zu setzen. Damit das gelingt, braucht es seitens unserer Einrichtungen die Fähigkeit, gute Gastgeber*innen zu sein. Dazu gehören zeitgemäße Gestaltung des Ortes und unserer Lernräume, ansprechende Ästhetik, gutes Essen und natürlich Mitarbeitende die sich authentisch um die Gäste bemühen – und zu diesem Bemühen gehört selbstverständlich, dass die angebotenen Bildungsveranstaltungen relevant für die Fragen der Menschen und der Zeit sind und die Qualität stimmt.

Der zweite Leitbegriff definiert den Gründungsgedanken und Markenkern von St. Virgil: „Dialog“ ist das Um und Auf in einer pluralen, säkularen Gesellschaft, will sie

auch zukünftig funktionieren. Ohne Orte des Dialogs, wo sich Menschen aus unterschiedlichen Milieus und mit unterschiedlichen kulturellen Backgrounds treffen, wird's düster... Wir sehen das ja aktuell an genügend Beispielen, wie immens schwierig es wird, wenn es keinen Dialog mehr gibt. Da steht der gesamte gesellschaftliche Zusammenhalt am Spiel. Und genau deshalb liegt da auch viel Potential für unsere Einrichtungen. Die Gesellschaft aber auch die Kirchen brauchen Dialogorte. Das müssen und können wir nützen, wenn wir uns als Netzwerkknoten verstehen und die unterschiedlichen Player und Themen miteinander in Dialog bringen.

Wie definieren wir Erwachsenenbildung als Bildungshausleitung?

Unser Qualitätsbegriff als Einrichtung der Erwachsenenbildung orientiert sich an unserer Definition, was gelingendes Lernen in St. Virgil bedeutet:

*„Gelingendes Lernen beinhaltet für uns, neu wahrzunehmen, anders zu deuten und differenzierter zu urteilen. Lernen gelingt dann, wenn die Menschen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf vielfältige Weise erweitern und dadurch neue Handlungsspielräume erfahren. Ausgehend von der Selbstverantwortung aller Beteiligten schaffen wir Lernbedingungen, die die individuellen Fähigkeiten zur Selbstbestimmung und Selbstsorge stärken. So entstehen Räume für soziales und kooperatives Lernen sowie für gemeinschaftliches Erleben. Ressourcen, Vorwissen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen sind für uns wichtige Anknüpfungspunkte.“*



© Marc Sticker

Bildungszentrum St. Virgil –
eine kirchliche Dienstleistungseinrichtung der
Erzdiözese Salzburg

Freude am Lernen gehört genauso zum Lernprozess wie Fragen stellen, aus Fehlern lernen und Konflikte als Herausforderungen annehmen.“¹

Und diese Definition ermöglicht zwei Wirkrichtungen: (i) die individuelle Ebene: in der Begleitung von Menschen in Fragestellungen, die ein Menschenleben so mit sich bringt – da schwingt natürlich auch ein pastoraler Grundgedanke mit, den wir unserer Trägerin gegenüber gut vertreten können; (ii) die gesellschaftliche Ebene: in der Begleitung von größeren gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen durch eigens konzipierte Weiterbildungsangebote.

Was zeichnet unser Bildungshaus aus? Was macht unser Bildungshaus zu einem besonderen Haus?

Wir versuchen, groß zu denken und artikulieren den Anspruch, Gesellschaft mitgestalten zu wollen. Dadurch leisten wir auch einen Beitrag als Kirche in säkularen Kontexten relevant zu bleiben. Kirche war früher die Bildungsträgerin schlechthin – Stichwort Klöster. Zudem war sie in sensiblen Lebensphasen eines Menschenlebens präsent, wie zum Beispiel durch die besondere Qualität von Ordenskrankenhäusern. An vielen dieser Orte zieht sich Kirche immer mehr zurück. Durch unsere Weiterbildungslehrgänge wie Palliative Care oder Early Life Care, bei denen wir Berufsgruppen, die an diesen sensiblen Lebensbereichen arbeiten, in einer gemeinsamen interdisziplinären Weiterbildung zusammenbringen, bleiben wir mit unseren Werten präsent und gestalten so auch das Feld mit – im Sinne des christlichen Auf-

trags an einer menschenwürdigen Welt mitzubauen. Ein weiteres Beispiel ist der Bereich Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung, wo wir als Betrieb versuchen, den Herausforderungen der Klimakrise mit konkreten Maßnahmen zu begegnen und ein Stück weit das zu leben, wo wir gesamtgesellschaftlich viel größere, unternehmerische Anstrengungen benötigen würden.

Was würden wir uns zukünftig für unser Bildungshaus, aber auch für die Erwachsenenbildung wünschen?

Dass unsere Träger*innen wie auch unsere Subventionsgeber*innen sehen, welches Potential in den Dialogorten unserer Bildungszentren steckt, und, dass sie diese Dialogorte noch viel besser nutzen und unterstützen.

Und, dass Erwachsenenbildung in all seinen Facetten auch politisch aus dem „Schattendasein“ herausgeholt wird. Wir kämpfen im Bildungsbereich ja permanent darum, dass wir neben der schulischen und der universitären Bildung überhaupt gesehen werden. Und, dass gemeinsam mit uns Erwachsenenbildner*innen an politischen Strategien gearbeitet wird, wie die Erwachsenenbildung in der Bevölkerung noch attraktiver gemacht werden kann.

Interview: Martina Bauer

¹ <https://www.virgil.at/ueber-uns/unser-leitbild/gelingendes-lernen/#inhalt>, 26.02.22

Bildungs-RAUM: Räume öffnen RAUM auch für Sie?



© Oskar Steinel

Vorstandsvorsitzender des Forums
Katholischer Erwachsenenbildung
Christian Kopf

Beitrag von Mag. Christian Kopf

Bildungsarbeit bedeutet, Räume zu öffnen, damit Menschen ihre Fähigkeiten erweitern, vertiefen und so ermutigt werden, ihr persönliches Leben wie ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft kompetent und gestärkt zu gestalten, damit Leben gelingen kann. Das gilt sowohl für die sogenannten Eigenkurse – Angebote, die die Mitgliedseinrichtungen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung selbst planen und durchführen – wie für die Gastkurse, in denen Vereine, Firmen, Institutionen und andere Einrichtungen ihre Mitarbeitenden oder Mitglieder weiterbilden.

Dazu heißt es im Positionspapier des Forums Katholischer Erwachsenenbildung:

Bildungshäuser/-zentren sind Orte der Begegnung und der Bildung mit überregionaler Bedeutung. Sie gestalten ein eigenes Bildungsprogramm mit christlicher Ausrichtung und sind darüber hinaus durch ihre Infrastruktur Orte allgemeiner Weiterbildung für Institutionen, Vereine und Betriebe sowie für persönlich individuelle Auszeiten. Kompetente Mitarbeitende in der Gastronomie und Beherbergung, Seminarräume, qualitativ hochwertige Verpflegung und Unterkunft sorgen für eine Umgebung und Atmosphäre, in der Bildung unter besten Rahmenbedingungen geschehen kann.

Räume anzubieten und bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Begegnung miteinander und mit den Bildungsinhalten gelingen kann, ist für Bildungshäuser, Tagungsorte und Bildungszentren eine wichtige und wertvolle Aufgabe, die auch einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Überleben von Häusern darstellt.

Gastgeber*in zu sein, hat viele Dimensionen:

- An einem Ort zu sein, der den Alltag unterbricht, schafft die Möglichkeit, sich neu zu begegnen, einander anders wahrzunehmen und damit eine Kultur des Miteinanders inspirierend zu erleben.
- Gastfreundschaft zu leben, ist eine biblisch-christliche Grundhaltung, die Würde und Wertschätzung als Mensch erfahrbar macht.
- Eine gute Küche und das gemeinsame Essen schätzen „Bildungshungrige“ und ist in seiner Bedeutung für gelingende Bildungsprozesse zu sehen.
- Die Qualität der Infrastruktur und der technischen Hilfsmittel schaffen einen fördernden Rahmen, damit Gruppen und Referierende sich gut auf das einlassen können, was ansteht.
- In vielen Bildungshäusern sind Ausstellungen zeitgenössischer Künstler*innen zu sehen – Begegnung mit Kunst als Teil ganzheitlicher Bildungsarbeit. Ähnliches gilt für Dekoration und Blumenschmuck, die Atmosphäre schaffen.
- Die sozialen Phasen in den Pausen, am Abend bei einem Glas Wein, Nachtgespräche zu später Stunde ... sind für Vernetzung, Austausch und Herzensbildung oft wesentliche Erfahrungsräume.

Bildungshäuser, Tagungsorte und Bildungszentren werden daher von Teilnehmenden als Kraftorte erlebt und sind für viele eine gute Erfahrung von Kirche – offen, einladend und inspirierend! Danke an alle, die mitsorgen, dass solche Räume geöffnet und erlebt werden!

Perspektiven katholischer Erwachsenenbildung



© privat

Geschäftsführer des oieb

Klaus Thien

Gastkommentar von Mag. Klaus Thien

Was macht katholische Erwachsenenbildung eigentlich aus? Gibt es Alleinstellungsmerkmale? Was sind ihre weiteren Perspektiven?

Analysiert man die Angebotspalette der Einrichtungen der katholischen Erwachsenenbildung, so differenzieren sich drei Zielsetzungen, die einander vielfach überlagern:

Erstens geht es um Entfaltung der individuellen Persönlichkeit und die Entwicklung von Kompetenzen, um dem Menschen ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben zu ermöglichen. Katholische Erwachsenenbildung ist letztlich den Zielen der Aufklärung verpflichtet – dem Humboldt'schen Bildungsideal – das mündige, reflektierende und kritische Bürger*innen zum Ziel hat, die in der Lage sind, ihre Erkenntnisse in konkretes Handeln umzulegen. Es ist ein Bildungsideal jenseits messbarer Standards und ökonomischer Verzweckung. Auch Angebote zur Vertiefung der Spiritualität und des Glaubens gehören zu diesem Bereich.

Zweitens bietet katholische Erwachsenenbildung Unterstützung in der konkreten Lebensführung und schafft Möglichkeiten zur Teilhabe gerade für spezielle Zielgruppen. Hier sind bspw. die Angebote für Senior*innen, die Elternbildung, Angebote für Frauen oder zum Erwerb digitaler Kompetenzen einzureihen.

Drittens reflektiert katholische Erwachsenenbildung den gesellschaftlichen Wandel und erörtert Herausforderungen, die sich aus dem Wandel für das Individuum und die Gemeinschaft ergeben. Digitalisierung, Klimawandel, Migration, politische Konflikte, soziale Ungerechtigkeit und gesellschaftliche Spaltung sind nur einige Themen, die im Rahmen der Angebote katholischer Erwachsenenbildung diskutiert werden.

Was macht aber quer durch diese Bereiche die Quintessenz katholischer Erwachsenenbildung aus?

Sie versteht sich als in der Mitte der Gesellschaft stehend und unterstützt den Menschen in seiner Entwicklung als Teil dieser Gesellschaft. Das geschieht nicht wertfrei, sondern es wird, auf einem festen Fundament gegründet, Stellung bezogen. Dieses Wertefundament ist naturgemäß ein christliches und beinhaltet das Streben nach Mitmenschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit, nach Achtsamkeit und Wertschätzung. Erwachsenenbildung ist aber auch ihrer großen Schwester, der Wissenschaft, verpflichtet und grenzt sich – gerade heute – gegenüber Strömungen ab, die nicht vernunftgeleitet sind.

Strukturell kann katholische Erwachsenenbildung mit ihrem weitverzweigten Netz an Einrichtungen zurecht den Titel eines Bildungsnahversorgers bis in kleine (Pfarr-)Gemeinden hinein beanspruchen. Gerade

lokale und regionale Erwachsenenbildung wirkt gemeinschaftsstiftend: Dies vor dem Hintergrund des Verschwindens vieler Orte der Begegnung in den Gemeinden, bspw. der Gasthäuser. Zur Nahversorgung trägt auch die Vielfalt an Einrichtungen bei, von KBWs über die Bildungshäuser hin zur Frauen- und Männerbewegung.

Vielfalt in räumlicher wie in institutioneller Hinsicht wird durch das Engagement Ehrenamtlicher ermöglicht. Eine Stärke und gleichzeitig ständige Herausforderung wird auch künftig die Motivation bereits gewonnener und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher darstellen.

Schon heute beobachten wir, dass im Zeitalter von Wikipedia und YouTube reine Informationsvermittlung als Aufgabe der Erwachsenenbildung in den Hintergrund tritt. Zunehmend geht es darum, begleitend zur Information, Möglichkeiten zum Austausch, zur Diskussion, zum gemeinsamen Handeln und zur Gemeinschaft schlechthin zu generieren: Real und virtuell. Es geht darum, das Beste aus beiden Welten – der realen und der digitalen – mitzunehmen.

Aber gerade bei fortschreitender Digitalisierung werden Orte der persönlichen Begegnung wichtiger. Was es jedenfalls braucht, sind attraktive und unkomplizierte

erreichbare Orte der Begegnung, an denen die Teilnehmenden sich wohlfühlen. Für die Ansprache neuer Zielgruppen braucht es weiterhin den Anspruch, nahe an den Bedürfnissen der Menschen zu sein und ein Image der Offenheit, Transparenz und Glaubwürdigkeit. Letzteres zu generieren wird allerdings durch die andauernde Diskussion über Vorfälle in der Vergangenheit der Kirche nicht gerade erleichtert. Demgegenüber gilt es das oben angeführte Wertefundament herauszustreichen.

Erwachsenenbildung war immer der progressive Arm der Kirche und damit ein Bindeglied zwischen Kirche und Welt, so hat es Hubert Petrasch unlängst im Rahmen eines Talks zu „Bildung und Zivilgesellschaft“ formuliert.

Das Bildungsministerium hat gerade Förder-Schwerpunkte für die Erwachsenenbildung definiert, u.a. Digitalisierung, Teilhabe und Inklusion sowie Nachhaltigkeit. Die katholische Erwachsenenbildung entspricht mit ihrer Angebotspalette weitgehend diesen Themenfeldern und ist von daher auch kurzfristig gut aufgestellt. Mittel- und langfristig wird es jedenfalls weiterhin Anbieter brauchen, die Teilnehmenden vermitteln, sich in erster Linie für sie als Mensch zu interessieren.

Klima.FAIR.ändern

Jahrestagung 2021

Onlinetagung in verkürzter Form
am 6. Dezember 2021

Schwerpunktthema

Klima.FAIR.ändern – Beiträge der katholischen Erwachsenenbildung gegen den Klimawandel und für ein ökosoziales Handeln

Die Teilnehmenden der anschließenden Gesprächsrunde mit Michael Kopatz betonten die Wichtigkeit einer Bewusstseinsbildung hin zu einem nachhaltigen Lebensstil und -wandel. Verhaltensänderung passiert nicht von heute auf morgen, sondern läuft in Stufen ab. Veränderte Rahmenbedingungen können diese Adaptierungen begünstigen und begleiten. Das Motto lautete „Weg von der Ökomoral hin zu einer Ökoroutine“ mit genau definierten Standards und Limits. Und das auch auf allen gesellschaftspolitischen Ebenen.

- **Impulsvortrag 1:**
Dr. Sebastian Seebauer: Ich würde ja gerne, aber ... Damit wir tun, was wir für richtig halten! Lerneffekte und Rechtfertigung bei Verhaltensänderungen in verschiedenen Konsumbereichen.
- **Impulsvortrag 2:**
Dr. Michael Kopatz: Schluss mit der Ökomoral – Wie wir den Planeten retten können, ohne ständig daran zu denken! Strukturen ändern statt Menschen.

Nach den Vorträgen wurde intensiv mit den Referenten diskutiert, argumentiert und anhand von Beispielen auch nach Lösungsansätzen gesucht. Der viel zitierte Perspektiven- aber auch Paradigmenwechsel, der vor allem in dieser Thematik angezeigt scheint, fand sich



© ForumKEB

oben: Michael Kopatz, Christian Kopf,
unten: Martina Bauer, Sebastian Seebauer

in den vielen Fragen und Anregungen der Teilnehmenden wieder. Sehr aufschlussreich und informativ war das anschließende Gespräch, das der Vorstandsvorsitzende Christian Kopf mit Michael Kopatz geführt hat. Michael Kopatz gewährte Einblicke in sein eigenes Konsumverhalten und seine Aktivitäten rund um das Thema Klimawandel. Er appellierte an alle Beteiligten, sich gesellschaftspolitisch für eine Ökoroutine stark zu machen und sich dafür lautstark einzusetzen.

Da der 6. Dezember auch Tag des Hl. Nikolaus ist, besuchte dieser uns im Onlinestudio und überbrachte uns seine Wünsche. Per Post gab es auch für alle Teilnehmenden einen kleinen Lebkuchennikolaus.

Teilnehmendenzahl: 77

Ort: Online



Teilnehmende an der Jahrestagung 2021

Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2021

Der Preis der Katholischen Erwachsenenbildung 2021 ging an ein Menschenrechte-Projekt des Bildungszentrums Maximilianhaus in Attnang Puchheim/Oberösterreich.

Der mit 6.600 Euro dotierte Preis wurde von der Jury aus 13 Einreichungen ausgewählt.

Beim prämierten Projekt „Menschen für Menschenrechte“ werden Menschen aus Gemeinden, die sich für Menschenrechte einsetzen, in Form eines mobilen Denkmals namens „WÜRDE“ vor den Vorhang geholt, somit gewürdigt und auf einem öffentlichen Platz präsentiert. Das Rahmenprogramm beinhaltet Informationen über besagte Person, öffentliche Diskussionen und verleiht den Menschenrechten Gewicht. Wie wichtig es ist, diese zu betonen bzw. sich für deren Wirksamkeit einzusetzen, zeigt uns die momentane Situation in Russland und der Ukraine.

Jury: Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, Mag. Klaus Thien, Dr. Rainald Tippow



Preis der Katholischen Erwachsenenbildung:
Christian Kopf, Willi Seuffer-Wasserthal



Das Projektteam unter der Leitung von Willi Seuffer-Wasserthal hat über das Projekt auch einen Film gestaltet: youtu.be/XRy56Z7Nj4M



2. Vernetzungen

Auch im Jahr 2021 haben sich die einzelnen Vernetzungsgruppen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung zu fachlichem Austausch, gemeinsamer Reflexion, aktuellen Fragestellungen und möglichen Zukunftsprojekten getroffen. Nachdem es Pandemiebedingt nicht immer in Präsenz möglich war, wurde verstärkt auf das Onlinetool ZOOM gesetzt. Dadurch hat sich die Meetingfrequenz der einzelnen Vernetzungstreffen deutlich erhöht. Auch kurzfristig einberufene Treffen wurden über dieses Format möglich.

2.1. Vernetzung Bildungshäuser	26
2.2. Vernetzung Bildungswerke	26
2.3. Vernetzung Elternbildung	27
2.4. Vernetzung Frauenbildung	27
2.5. Vernetzung Politische Bildung	29
2.6. Vernetzung Senior*innenbildung	30
2.7. Vernetzung Theologische Bildung	31

2.1. Vernetzung Bildungshäuser

Vernetzungstreffen

2021 – 3 Online-Sitzungen mit unterschiedlichen Teilnehmezahlen

Austausch und Reflexion stützen Arbeit in den Bildungshäusern

Schwerpunkthemen:

- Reflexion der Studienpräsentation „Religiöse Individualisierung und partizipative Bildung“: Ausgangspunkt war die Studie in Bildungshäusern der Diözese Linz. Bildungshäuser sind „Orte, die Partizipation leben und gleichzeitig von vielen Frauen und Männern als positive Erfahrung mit Kirche/Religion erlebt werden.“ Diesen positiven Beitrag für Kirche und Gemeinwohl gilt es in der Lobbyarbeit verstärkt sichtbar zu machen – auch gegenüber Diözesanleitungen.
- Die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie waren bei allen Treffen Thema. Dank der unterschiedlichen Unterstützungen – vor allem durch die öffentliche Hand – und dem Engagement der Mitarbeitenden (samt Bereitschaft zur Kurzarbeit) in dieser schwierigen Zeit konnten die Häuser überleben, und es wurden „trotz allem“ vielfältige Initiativen durchgeführt.
- Stornierungen, Umbuchungen, Verschiebungen, Umstellung auf Online-Veranstaltungen u.a. führten im administrativen Bereich sowie in der pädagogischen Arbeit zu Mehrarbeit.
- Die ausgezeichnete Information über die jeweils aktuellen Verordnungen durch die Bundesgeschäftsstelle erleichterten viele Entscheidungen.
- Die Motivation der Mitarbeitenden, trotz der Lock-downs während des Jahres, gibt Zuversicht für das Kommende.

2.2. Vernetzung Bildungswerke

Vernetzungstreffen

14.–16. Juni 2021
Im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg

Anzahl der Teilnehmenden: 28

Schwerpunkthemen:

„Lösungsorientiert leben lernen“: Selbst-Management, Sinnfindung in der Arbeit, Selbstmotivation & Teambuilding, Ehrenamtsarbeit in der Praxis erleben (Stille-Nacht-Exkursion)

Spirituelle und kommunikationstheoretische Aspekte von Selbstmanagement und Sinnfindung am Arbeitsplatz und in der Erwachsenenbildung und Ehrenamtsbegleitung, Emotionen, Stress und Sorgen überwinden, im Team arbeiten

Ausblick für 2022:

Vorschläge aus der Gruppe: „Sichtbar und bunt“, „Zielgruppenorientierte Imagearbeit“, „Vielfalt“, „Mit unseren Schätzen wirksam werden“, „Digital – total genial!“

Das KBWÖ Vernetzungstreffen findet 2022 im „Haus der Frauen“ in der Steiermark statt.

2.3. Vernetzung Elternbildung

Vernetzungstreffen

27. Jänner 2021 – Online

Anzahl der Teilnehmenden: 28

Schwerpunktthemen:

- Elternbildung im ersten Coronajahr 2020, Einführung, Übergabe des Bereichs Elternbildung im Forum Katholischer Erwachsenenbildung von Brigitte Lackner an Katja Ratheiser
- MARKE Re-Check, 10 Jahre Buchstart, Einführung in Interview-Technik für Online-Formate, elternweb2go als Podcast

Ausblick für 2022: „Experiment Zukunft“ für Elternbildung, Kooperation bn.bibliotheksnachrichten, Qualitätssicherung bei Online-Formaten, Erstellung und Gestaltung eines Gesprächsrunden-Materialpakets „Gesundheit und Familie“

EXPERIMENT
ZUKUNFT

2.4. Vernetzung Frauenbildung

Vernetzungstreffen

Nachdem Präsenztreffen der rund 40 Frauenbildnerinnen der Forumseinrichtungen im Jahr 2021 nicht möglich waren, gab es drei sehr effiziente Online-Treffen.

3 digitale Vernetzungstreffen und eine digitale Themenwerkstatt zum Thema Frauen.Geld.Leben

Beim 1. Treffen, am 27. Jänner 2021 sind 18 Netzwerkfrauen live dabei.

Der intensive Erfahrungsaustausch zeigt, wie sehr die Pandemie unsere Arbeit bestimmt. Trotzdem werden neue Veranstaltungsformate entwickelt. Die Sehnsucht der Teilnehmer*innen auf unsere Angebote in Präsenz wächst zunehmend.

Beim 2. Treffen, am 23. Juni 2021 sind 15 Frauenbildnerinnen online dabei.

Die Themenwerkstatt von April fruchtet bereits. Von einem Vortragsabend „Mehr für Care“ in Tirol bis zur Mitarbeit beim „Bündnis 8. März“ der KAB-Frauen in Linz. Grundsatzfragen sind: Wie stärken wir Frauen, sodass sie nicht in die schleichende Überforderung kommen? Handwerkszeuge, Empowerment! Frauen ermutigen, NEIN zu sagen.

Beim 3. Treffen, am 4. Oktober 2021 sind 14 Netzwerkfrauen online dabei.

Frauen in der Erwachsenenbildung. Dieser Lehrgang wurde von Veronika Schweiger-Mauschitz entwickelt und sollte 2022 zur Durchführung kommen.

Wie auch schon bei den beiden vorangegangenen Netzwerktreffen, gibt es auch diesmal einen Reso-



nanzraum für die Frauenakademie – Emanzipatorische Bildungsarbeit und Gerechtigkeit, Lehrgang für Frauen in der Erwachsenenbildung, der 2021 von Veronika Schweiger-Mauschitz entwickelt wurde und 2022 zur Durchführung kommen sollte. Corona bedingt wird der Lehrgang erst 2023 stattfinden.

Themenwerkstatt der Vernetzung Frauenbildung

28.– 29. April 2021 – digital

21 Frauen treffen sich an zwei Halbtagen zum Thema **„Mind the Gap! Zum Zusammenhang von Zeit und Geld im Leben von Frauen“**

mit der Referentin Margit Appel

„Achten Sie auf die Lücke zwischen Ausstieg und Bahnsteig“ heißt es in Wiener U-Bahn Durchsagen. So konsequent und lautstark sollte die Warnung aller vor dem „Gap“ – der Lücke – im Einkommens- und Pensionssystem sein! Es ist eine richtige Kluft, die sich zu Ungunsten der Frauen beim Einkommen, der Pension und erst recht beim Vermögen auftut. So richtig reich sind Frauen nur an Arbeit, bezahlter und unbezahlter! Die Strukturen und Machtverhältnisse, die zur angeblich „weiblichen Armut“ führen, werden immer noch beschönigt. Frauen und Geld: das ist eine spannende Geschichte. Eine, die den Weg zu feministischer Finanzbildung weist. Gemeinschaftliche Bildungsprozesse von Frauen in Finanzfragen sind wichtig. Es braucht materielle Ressourcen, und es braucht Zeit, um dem patriarchalen Finanzkapitalismus beizukommen, und das geht leichter im Kollektiv als auf sich alleine gestellt. Die Corona-Krise hat den Zusammenhang zwischen der „Erschöpfung des Sozialen“ und

der „Erschöpfung der konkreten Frauen“ besonders deutlich gemacht! Lasst uns die Zeit für uns selbst nehmen und über Geld sprechen!

Den Zugang zu diesem Thema wählten wir mit drei Fragen:

- Wie kann sich dies auf Frauen und ihr Leben in der Zukunft auswirken?
- Was bedeutet dies ganz konkret für uns als Frauenbildner*innen?
- Was ist mir für mich selbst zum Thema Zeit/Geld/ Frauenleben klarer geworden?

In thematischen Arbeitsgruppen formulierten wir ganz konkrete Initiativen dazu. Wie z.B. Brief an Frauenministerin schreiben, Fünf Bildungstage für arbeitslose Frauen, Frauenministerin in unsere Runde einladen, Bildungsangebot: Frauen-Mütter-Töchter – Vorbild sein, etc.

Bei aller thematischen Bereicherung wird das Anliegen formuliert, die Themenwerkstatt 2022 wieder in Präsenz durchführen zu können.



Themenwerkstatt 2021

2.5. Vernetzung Politische Bildung

Vernetzungstreffen

2.März 2021, online

28.April 2021 online

14.Oktober 2021 hybrid, Haus der Frau Linz

Anzahl der Teilnehmenden: Je 8–13

Schwerpunkthemen:

- Im Mittelpunkt unserer Vernetzungstreffen stand wie immer der inhaltliche und organisatorische Austausch. Wobei wir, wie viele andere auch, noch sehr von den coronabedingten Einschränkungen geprägt waren.
 - Zum besseren Austausch wurde auch ein eigener Teams-Kanal angelegt.
 - Durch die (Teil-)Schließung der ksoe (Katholische Sozialakademie Österreichs) fällt ein wesentliches Mitglied in unserer Vernetzung weg.
-

Inhalt:

- Klimagerechtigkeit, Flucht – Migration,
 - Demokratie, 130 Jahre Katholische Soziallehre
-

Am Vormittag unseres Treffens am 28. April 2021 gab es einen inhaltlichen Input gemeinsam mit der Vernetzung Theologische Bildung:

God bless America? Religion und Politik in der Post-Trump-Ära – mit Blick auf den Einfluss auf Europa,
Referent Dr. Andreas G. Weiß, KBW Salzburg

Am 13. Oktober 2021, 18:30–20:30 Uhr, gemeinsames Symposium mit der Vernetzung Theologischer Bildung:

Im Brennpunkt ONLINE – Christlicher Glaube, Diakonie und Politik

Das Symposium wurde dann am 14. Oktober reflektiert. Dabei entstand die Idee eines gemeinsamen Treffens mit „Christlich geht anders“ und dem neuen KA-Präsidenten Ferdinand Kaineder. Dieses fand am 6. Dezember 2021 online statt.

Ausblick für 2022:

- Weiterarbeit an der Zusammenarbeit zwischen den Diözesen und mit der KA, z.B. in Form „Soziallehre am Punkt“.
- Wir wollen die Vernetzungstreffen verstärkt für inhaltliche Auseinandersetzung nützen, dazu soll im Vorfeld ein Thema ausgewählt werden.

2.6. Vernetzung Senior*innenbildung

Online Vernetzungstreffen

4. Februar 2021

Das jährliche Vernetzungstreffen in St. Virgil Salzburg musste auf Grund des Lockdowns auf ein Zoom-Meeting umgestellt werden.

Maria Hofstadler, MBA (Kath. Bildungswerk OÖ) hat im Herbst 2021 die Leitung der Vernetzungsgruppe Senior*innenbildung an Karin Ziegner (Kath. Bildungswerk Tirol) übergeben. Herzlichen Dank an Maria Hofstadler für ihr Engagement und ihre Unterstützung in der katholischen Senior*innenbildung.

Themenschwerpunkte

- Austausch und Vernetzung
 - Wie wirken sich die Folgen von Corona auf unsere Arbeit aus?
 - Gemeinsame Projekte
-

Inhalt

Das Jahr war geprägt von den Auswirkungen der Pandemie, besonders betroffen waren die Senior*innen, und das hat sich unmittelbar auf unsere Angebote ausgewirkt. Auch auf unser jährliches Vernetzungstreffen. Um einen guten Austausch während der Corona Zeit innerhalb der Senior*innenbildung zu gewährleisten, haben wir uns zusätzlich ¼ jährlich online zu einem Jour fixe getroffen.

Herausforderungen in der Senior*innenbildung

- Neustart nach den Lockdowns – Wie können Teilnehmer*innen und Trainer*innen motiviert werden?
- Digitalisierung als „Turbo“ – Online Angebote in der Senior*innenbildung

- Soziale Teilhabe in schwierigen Zeiten

Es haben sich in der Pandemie neue kreative Formate entwickelt, diese bieten die Chance, neue Wege zu beschreiten und neue Zielgruppen anzusprechen.

Gemeinsame Projekte

- Aufbaulehrgang zur SelbA/LIMA/Mitten im Leben/ Alt jung sein – online Trainer*in: Start Februar 2022
 - Erste Schritte gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit
-

Good Practice

Drei Mitglieder der Senior*innenvernetzung wurden heuer mit dem Good Practice für ihre innovativen Angebote ausgezeichnet. Herzliche Gratulation den verantwortlichen Kolleg*innen zur Auszeichnung.

- „Bald 60 – na und?!“, KBW Oberösterreich
 - „TIK – Technik in Kürze, Tablet und Smartphone Unterstützungsangebote für Senior*innen“, KBW der Diözese Graz-Seckau
 - „Mein persönlicher Biografiepass“, KBW Tirol
-

Ausblick für 2022:

- Beschäftigung mit den Bedürfnissen „pflegender Angehöriger“, Angebotsentwicklung für diese Zielgruppe
- Weiterarbeit an den Qualitätsstandards in der katholischen Senior*innenbildung
- Zusätzlich zum Präsenztreffen weiterhin ¼ jährliche Jour fixes (online)

2.7. Vernetzung Theologische Bildung

Vernetzungstreffen

28. April 2021

Anzahl der Teilnehmenden: 15

Schwerpunkthemen:

Protokoll des letzten Treffens – Austausch, Themen und Formate (aktuelle Trends, besonders gelungene und misslungene Projekte, neue Themen) – Verflechtung von Online-Kursen (BIC und Theologische Module) mit regionalen Präsenzveranstaltungen – Arbeit mit der Lernplattform des Forums

Inhalt:

Crossmediales Angebot (Theologische Module und Basisinfo Christentum)

Ausblick für 2022:

Pilotphase der crossmedialen Online-Kurse (Basisinfo Christentum): THEOLOGISCHE KURSE mit Bildungszentrum Maximilianhaus/Dekanat Schwanenstadt in Oberösterreich.

Die recht aufwändigen Lehrvideos liegen bereits vor. Somit ist die Voraussetzung für crossmediale Angebote in Kooperation mit diözesanen Einrichtungen (Kombination asynchrone Online-Lektionen und Präsenz-Meetings) gegeben.

UNSER TUN



3. Digitale Bildung

Weiterführung der Arbeitsgruppe „Digitale Bildung“, die 2021 mit je einem/r Vertreter*in der 10 Foren besetzt war: 3 Arbeitstreffen

Erarbeitung des Positionspapiers „Digitale Bildung“

Erarbeitung von Begriffsdefinitionen zu digitalen Formaten und Lehr- Lernsettings

Abschluss des Entwicklungslabors 2020 mit 25 Teilnehmer*innen

Begleitgruppe zum EBmooc focus mit durchschnittlich 10 Teilnehmer*innen in 4 Treffen

Implementierung der Lernplattform des Forums für 14 Einrichtungen (Präsentationen, Schulungen, „Lernplattform Stammtische“)

Online Methodenworkshops für Mitgliedseinrichtungen: ca. 100 Teilnehmer*innen

Durchführung und Präsentation der zweiten Umfrage unter den Leiter*innen der Mitgliedseinrichtungen zu Online Bildungsangeboten

Online Workshops für Mitarbeiter*innen in den Mitgliedseinrichtungen zu den Themen „Herausforderungen für Bildungsmanagement und Qualitätssicherung durch online Formate“, „Hybride Veranstaltungen erfolgreich gestalten!“, „Social Media Marketing“: insgesamt ca. 100 Teilnehmer*innen

Hybrid Live Testing mit zwei Bildungseinrichtungen: 22 Online Teilnehmer*innen

4. Mitarbeiter*innenbildung

Infotag für neue Mitarbeiter*innen



© M. Bauer

am 11. Oktober 2021,
im Kardinal König Haus, Wien

mit insgesamt 20 Teilnehmer*innen

Grundlegende Informationen über:

- die Erwachsenenbildung in Österreich
- die Geschichte und Struktur der katholischen Erwachsenenbildung
- das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und die Bundesgeschäftsstelle

Projekt Mentoring für neue Mitarbeiter*innen:

Fortsetzung des Infotages/des Projektes Mentoring in Form mehrerer Follow-up Termine mittels Videokonferenz

Follow-up für neue Mitarbeiter*innen 2020/2021

am 23. Februar 2021, online/am 8. Juni 2021, online/am 13. Dezember 2021, online

Bildungsreihe für pädagogische Mitarbeiter*innen

Die im Zuge der Pandemie und der Lockdowns 2020 entwickelten Bildungsreihen „Bildungstalk am Dienstag“ und „Motivationshappchen am Mittwoch“ fanden 2021 eine Weiterführung.

Motivationshappchen um Punkt 12

- Stille am 24. Februar 2021
- Mut am 3. März 2021
- Die Kraft des Vergebens am 24. März 2021

Bildungstalk am Dienstag

- Gemeinsam schaffen wir das! Wirksamkeitsüberzeugungen hinter kollektivem Handeln am 12. Jänner 2021
- Hoffen, auf's Neue hoffen am 23. Februar 2021
- Aufrichten – Weitblick braucht Raum am 2. März 2021
- Entscheide dich und lebe! Die Kunst, eine kluge Wahl zu treffen am 23. März 2021
- Vorbilder oder Superhelden: Was wirklich wichtig ist, um unsere Welt zu retten am 20. April 2021
- Einspruch: Verschwörungsmythen und Fake News – was können wir tun? am 11. Mai 2021
- Storytelling – Spannend erzählen! Damit dein Funke überspringt! am 15. Juni 2021

Bildungsveranstaltungen für Mitarbeiter*innen in der Administration



am 21. April 2021
im Bildungszentrum St Virgil

mit insgesamt 17 Teilnehmer*innen

Digitalisierung im Sekretariat – Basics für digitalisiertes Arbeiten in Bildungseinrichtungen

Fortbildungsprogramm 2021/22

In Absprache mit den Mitgliedsorganisationen wurde für das Arbeitsjahr 2021/2022 ein Fortbildungsprogramm mit verschiedenen Themenbereichen konzipiert, entwickelt und für hauptamtliche Mitarbeiter*innen des Verbandes angeboten.



Seminare

Welcome back! – to normal life? am 18. Oktober 2021
Keine Angst vor'm ersten Wort! am 17. November 2021
im Bildungszentrum St. Virgil wurden aufgrund zu geringer Teilnehmezahlen abgesagt.

Weitere Veranstaltungen

Round Table
Online am 24. März 2021
für alle Mitgliedseinrichtungen

Aufhebung des Straftatbestandes der „Hilfeleistung zum Selbstmord“ durch den VfGH § 78 – wohin geht der Weg?

Im Gespräch waren: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Müller,
Dr.ⁱⁿ Elisabeth Pittermann, Dr. Rainald Tippow
Moderation: Dr. Otto Friedrich

mit insgesamt 31 Teilnehmer*innen

Online Talk
am 11. November 2021

„Ausgelacht?! Glaube und die Grenzen des Humors“
mit dem Autor Dr. Andreas G. Weiß und dem
Bundesgeschäftsführer MMag. Bernd Wachter

mit insgesamt 8 Teilnehmer*innen

Info-Webinar ERASMUS+
am 18. November 2021

für die katholische Erwachsenenbildung
Nutzen Sie den europäischen Bildungsraum!

mit insgesamt 2 Teilnehmer*innen



5. Projekte

Erasmus + Projekt train2EUpilgrimage



Die Pilgergruppe auf dem Weg

Das Wichtigste vorweg: Das Curriculum zur Ausbildung von Pilgerbegleiter*innen ist fast fertig!

Im abgelaufenen zweiten Projektjahr wurde im gesamten Team intensiv gearbeitet: Die umfangreiche Website und zwei eLearning-Kurse wurden erstellt. Der in der englischen Version benannte „Beginner Course“ gibt als Schnupperkurs Einblick in die Thematik und Funktionsweise von eLearning. Der „Advanced Course“ ist der eigentliche und sehr umfangreiche Lehrgang mit dem zusätzlichen Schwerpunkt ältere Personen bzw. Personen mit Beeinträchtigung.

Corona hat auch 2021 das Leben nicht einfacher gemacht: Sowohl das im Februar in Spanien, als auch das im Juni in Slowenien vorgesehene Team-Meeting musste wegen der Reisebeschränkungen online stattfinden. Zusätzlich und außerplanmäßig gab es ein

Treffen des österreichischen Teams im September in Wien 2021 in Präsenz.

Auch das einwöchige Training Anfang November in Aquileia konnte ganz real stattfinden! Leider konnten aufgrund der Reisebeschränkungen die Partner aus Spanien nicht teilnehmen.

Für 2022 ist die Fertigstellung des Projektes vorgesehen, und dann können schon bald Pilgerbegleiter*innen nach dem neuen und international einheitlich einsetzbaren Curriculum ausgebildet werden. Wir freuen uns.

Für mehr Informationen:
www.train2eupilgrimage.eu

6. Ausbildungsinstitut

ABI St. Pölten



Ausbildungsinstitut für Erwachsenenbildung, Niederösterreich

Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: +43 2742 324 23 55

office@ausbildungsinstitut.at
www.ausbildungsinstitut.at

Ansprechpersonen:

Johanna Hochauer, Sekretariat
office@ausbildungsinstitut.at

Dr.ⁱⁿ Maria Mayer-Schwingenschlögl, Schulleitung

Lehrgang Trainer*innenkompetenz einjährig mit Wahlmodulen bzw. kombiniert mit dem Lehrgang Rituale

3 Männer, 14 Frauen

Lehrgang Rituale 2020 einjährig

3 Männer, 15 Frauen, der regional weit gestreut ist mit
Teilnehmer*innen aus 5 Bundesländern. Abschluss

Lehrgang Rituale 2021 einjährig

19 Teilnehmende, 2 Männer, 17 Frauen

Lehrgang Elternbildung, Jahr 2

16 Teilnehmende, alle weiblich,
3 Frauen mit Migrationshintergrund

Lehrgang Ab ins Netz (Digitalisierung)

14 Teilnehmer*innen, 2 Männer

Abschlüsse 2021

Zertifikate: 9 Lehrgang Trainer*innenkompetenz
(4 männlich, 5 weiblich)

Ab Herbst 2022

sind eine Neuauflage des Lehrgangs Rituale und
Souverän im Netz. Digitales Lehren und Lernen
gestalten und neu Öko – Bio – Fair. Welche
Transformationen brauchen wir?
geplant.

7. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2021

Externe Kommunikation:

- Website-Relaunch Forum: Onlinegang im Mai 2021
- Website-Relaunch Elternbildung: Onlinegang im Oktober 2021
- Betreuung der Homepages www.forumkeb.at und www.elternbildung.or.at
- Mitwirkung im Nachrichtenkanal www.erwachsenenbildung.at
- Pressearbeit auf Österreichebene in Zusammenarbeit mit der Agentur „Cornucopia“

Interne Kommunikation:

- Infomailversand in regelmäßigen Abständen
- Mithilfe bei diversen Publikationen und Präsentationen
- Veranstaltungsvor- und nachbetreuung

Die Homepage des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in neuem Design



© ForumKEB

8. Internationales

Die Europäische Föderation für Katholische Er- wachsenenbildung



FEECA – Federation Européenne pour l'Education Catholique des Adultes

Die FEECA ist ein europäischer Zusammen-
schluss nationaler Erwachsenenbildungsein-
richtungen zu einem europäischen Netzwerk. Zu
den Mitgliedern zählen Verbände bzw. Zusam-
menschlüsse der kirchlichen Erwachsenenbil-
dung aus Deutschland, Frankreich, Rumänien,
Schweiz, Tschechien, Ungarn, Luxemburg,
Italien, Litauen und Österreich.

Die FEECA bietet im Rahmen ihrer Zusammenkünfte
Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, veranstaltet
Studientagungen und lädt zur Teilnahme an Bildungs-
programmen der EU ein. U.a. organisierte die FEECA

das Seminar „Einführung in die Arbeit mit Erasmus+“
mit hilfreichen Informationen zum Förderprogramm
und Erfahrungen aus der Praxis. Die FEECA betreibt
auch Lobbyarbeit im Sinne der Europäischen Agenda
für Erwachsenenbildung.

Bedingt durch die Pandemie mussten die Fachta-
gung und die Mitgliederversammlung 2021 abgesagt
werden. Verschiedene Austauschformate und Fort-
bildungsangebote wurden digital durchgeführt. 2022
findet die FEECA-Fachtagung in Brixen (Südtirol) statt.
Das Thema der Tagung: „Beitrag der katholischen
Erwachsenenbildung zur Bewältigung von ethnischen
und interkulturellen Konflikten.“

www.feeca.eu

9. Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Träger*innen der Erwachsenenbildung, Ministerien und nationalen sowie internationalen Verbänden stellt einen wichtigen Bereich in der katholischen Erwachsenenbildung dar. Zum einen, um den notwendigen Austausch und die Weiterentwicklung zu gewährleisten, zum anderen als wichtiges Qualitätsmerkmal der Erwachsenenbildung.

9.1. KEBÖ	42
9.2. Kooperatives System	43
9.3. ÖBIKO	43
9.4. BMBWF	44
9.5. oieb	44
9.6. ÖGPB	45
9.7. EB	45

9.1. KEBÖ

Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs



Die Konferenz der Erwachsenenbildung (KEBÖ) ist die bildungspolitische Vertretung der anerkannten und gemeinnützigen österreichischen Erwachsenenbildungsverbände. Die KEBÖ ist zugleich die Austauschplattform mit dem Bildungsministerium bei der Umsetzung von bildungspolitischen Reformen und Schwerpunkten der Erwachsenenbildung.

Der Leitungsausschuss der KEBÖ trifft sich alle zwei Monate und befasste sich 2021 intensiv mit den Herausforderungen und Auswirkungen der Pandemie auf die Erwachsenenbildung, mit der Digitalisierung und mit der neuen Leistungsvereinbarung für die Jahre 2022 bis 2024. Diese wichtige Fördervereinbarung zwischen den KEBÖ-Verbänden und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist eine Basis für die Handlungsfähigkeit der Erwachsenenbildung in Österreich.

Der Vorsitz der KEBÖ wechselt alle zwei Jahre nach dem Rotationsprinzip. Im September 2021 hat Georg Primas, Generalsekretär des Ringes der Österreichischen Bildungswerke, den Vorsitz übernommen. Im September 2023 wird der Vorsitz an das Forum Katholischer Erwachsenenbildung übergehen.

Zwei wichtige Projekte der KEBÖ sind die beiden Medienpreise, der Fernseh- und der Radiopreis der Österreichischen Erwachsenenbildung. Mit dem Fernsehpreis vergeben die zehn in der KEBÖ verbundenen Verbände der Erwachsenenbildung jedes Jahr Auszeichnungen für erwachsenenbildnerisch wertvolle Produktionen sowie einen Preis der Jury, den Axel-Corti-Preis. Die Axel-Corti-Preisträgerin 2021 war die bekannte Journalistin und Moderatorin Lou Lorenz-Dittlbacher. Sie erhielt den Preis laut Jury vor allem für ihre hartnäckige und kritische Interviewführung. In den Jury-Sitzungen wird das Forum von Andreas Gutenthaler, Mitglied im Vorstand des Forums und Direktor des Katholischen Bildungswerkes Salzburg, vertreten.

Nach der Absage der traditionsreichen KEBÖ-Jahrestagung 2020, konnte 2021 wieder eine sehr gute besuchte Tagung, mit dem Titel „Erwachsenenbildung braucht Verantwortung, in Wien durchgeführt werden. Eva Cendon, Professorin an der Fern-Universität Hagen, hielt einen Vortrag zum Thema „Auf schwankendem Boden – Erwachsenenbildung und Zukunft“ und Peter Schlögl, Universität Klagenfurt, referierte zum Thema „Ver-Antworten als pragmatische Handlungskoordination“. Mit Grußworten vor Ort waren Renate Anderl, Präsidentin der Bundesarbeiterkammer und Doris Wagner, Sektionschefin im Bildungsministerium. Die Grußbotschaft des damaligen Bildungsministers, Heinz Fassmann, wurde als Videobotschaft eingespielt.

9.2. Kooperatives System

Kooperatives System der österreichischen Erwachsenenbildung

Das Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung (kurz: Kooperatives System) ist eine Gemeinschaftsinitiative von Verbänden der Erwachsenenbildung und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb), die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung unterstützt wird.

Ziel ist es, die berufsbegleitende Weiterbildung von Erwachsenenbildner*innen und die Anerkennung und Zertifizierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen zu fördern.

Die Geschäftsfelder des Kooperativen Systems sind die „Weiterbildungsakademie“ (wba) – diese überprüft und anerkennt Kompetenzen von Erwachsenenbildner*innen nach definierten Standards, die „Grundlagen der Erwachsenenbildung“ – hier werden Basislehrgänge und Grundlagenseminare für Erwachsenenbildung angeboten sowie „Bildungsmanagement“ – hier werden Angebote für den Qualifizierungsbedarf von Bildungsmanager*innen entwickelt und angeboten.

2021 wurden 10 Bildungsangebote des Forums wba-akkreditiert. 15,1 Prozent der wba-Kandidat*innen von 2021 haben einen Migrationshintergrund.

9.3. ÖBIKO

Österreichische Bischofskonferenz

Die Österreichische Bischofskonferenz (ÖBIKO) ist ein wichtiger und langjähriger strategischer Partner der katholischen Erwachsenenbildung auf Ebene des Bundes und ein wesentlicher Fördergeber des Forums Katholischer Erwachsenenbildung.

2021 gab es in Zoom-Meetings einen laufenden Austausch mit dem für Bildungsfragen zuständigen Referatsbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl. Aktuelle Themen und Trends der Erwachsenenbildung wurden reflektiert, und Briefingunterlagen für die Sitzungen der Bischofskonferenz und für weitere Termine wurden erstellt.

Im Frühjahr 2021 tagte der Vorstand des Forums gemeinsam mit Bischof Krautwaschl und den Bildungsbeauftragten der Diözesen im Kardinal-König-Haus in Wien. Themen waren neuerlich die Herausforderungen der Pandemie für die Erwachsenenbildung, die sehr dynamischen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit den rund 11.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Bereich der kirchlichen Erwachsenenbildung. Referatsbischof Krautwaschl zeigte sich von den vielen Initiativen im Bereich der digitalen Erwachsenenbildung des Verbandes und der Mitgliedseinrichtungen sehr beeindruckt, er lobte das gesamthaft strategische Vorgehen des Verbandes sowie die gute Kultur der österreichweiten Zusammenarbeit als ein Best-Practice-Beispiel.

Die Bundesgeschäftsstelle des Forums ist in einem guten Austausch mit dem Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz. An dieser Stelle sei auch ein ausdrücklicher Dank für die Subvention der Bischofskonferenz für das Forum und somit die kirchliche Erwachsenenbildung in ganz Österreich angebracht.

9.4. BMBWF

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung



Zwischen dem Forum und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung besteht eine langjährige strategische und inhaltliche Partnerschaft.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium ist eine zentrale und wichtige Basis für die im Forum vereinten 71 kirchlichen Bildungsanbieter in ganz Österreich.

- Auf Grund der Pandemie wurde die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem Ministerium für alle KEBÖ-Verbände – und somit auch für das Forum – für 2021 verlängert.
- Nach intensiven und konstruktiven Verhandlungen wird es ab 2022 eine neue Leistungs- bzw. Fördervereinbarung für die Jahre 2022 bis 2024 geben. Eine Valorisierung ab 2023 wurde vereinbart. Gesamthaft orientiert sich die neue Fördervereinbarung an den Kriterien einer Wirkungsmessung.
- Das Forum bedankt sich explizit bei Generalsekretär Mag. Martin Netzer, bei der für Erwachsenenbildung zuständigen Sektionschefin Dr.ⁱⁿ Doris Wagner sowie bei Mag.^a Doris Wyskitensky und Mag. Robert Kramreither von der Abteilung Erwachsenenbildung für das konstruktive Miteinander im Sinne einer gelingenden Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung in Österreich.

Das Bildungsministerium ist für das Forum und die im Verband vereinten Einrichtungen auch eine wichtige Monitoring-Instanz im Hinblick auf die Qualität und die strategische Ausrichtung der Angebote.

9.5. oieb

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung



Aktivitäten des oieb zur Unterstützung des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich im Jahr 2021

- Vergleichende Analyse ausgewählter europäischer Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsgesetze und ihre Relevanz für eine Novellierung in Österreich
- Vorbereitung/Durchführung Online-Gespräch: „Corona und Erwachsenenbildung. Zäsur für das Ehrenamt?“
- Recherche „Agenda 2030 und Erwachsenenbildung. Schnittstellen und Perspektiven zur Vernetzung“
- Auswertung WIFO-Studie „Niederösterreich – Morgen“ für das KBW St. Pölten
- Vorbereitung/Durchführung FEN-Tagung (u.a. mit KBW Wien/St. Pölten)
- Teilnahme an der Jury zum Preis der Katholischen Erwachsenenbildung

9.6. ÖGPB

Österreichische Gesellschaft für politische Bildung



Politische Bildung – im Sinn von Bildung für eine bessere und lebenswertere Gesellschaft – ist ein Kernthema des Forums.

2021 gingen 20,03 Prozent der von der ÖGPB ausgeschütteten Fördermittel als Unterstützung für Projekte im Bereich der politischen Erwachsenenbildung an Mitgliedseinrichtungen des Forums in ganz Österreich. Das waren im Jahr 2021 17,62 Prozent der von der ÖGPB geförderten Bildungsprojekte. Ein herzliches Danke!

9.7. EB

Erwachsenenbildung: Vierteljahresschrift für Theorie und Praxis



Fortsetzung der seit 2013 bestehenden Kooperation mit dem deutschen Fachmedium.

Folgende Themen wurden 2021 bearbeitet:

- **1/2021: Umgang mit Macht**
Wilhelm Seuffer-Wasserthal, Nicole Abler-Rainalter, Thomas Abler: Zusammenhalt und Friedfertigkeit. Der Lehrgang in Gewaltfreier Kommunikation im Maximilianhaus
Gabriele Lindner, Gerlinde Schein: Machtkompetenz entwickeln. Ein Lehrgang für Frauen in Führung
- **2/2021: Nachhaltigkeit und Klimaschutz**
Maria Zachhalmel: Schritt für Schritt nachhaltig. Eine Bildungsreihe zum Thema Nachhaltigkeit im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels
Lucia Göbesberger: Wir haben es in der Hand. Umweltpreis der Diözese Linz
- **3/2021: Über Bildung**
Andreas Weiß: Zwischen geschlossenen und offenen Kirchentüren. Der brisante Ort der katholischen Erwachsenenbildung
Ingrid Staubmann: Bildung, Spiritualität, Auszeit. Bildungsverständnis katholischer Erwachsenenbildung im Haus der Frauen – Kirchlicher Andersort in St. Johann bei Herberstein
- **4/2021: Erwachsenenbildung und die Coronakrise**
Helene Daxecker Okon: „Wir ham an Haushalt ...“. Ein humorvoller Kurzfilm thematisiert die Arbeitsteilung zu Hause
Wilma Loitz: Was ist deine Superkraft? Katholisches Bildungswerk Vorarlberg: Elternbildung in Zeiten von Corona

10. Internes

Vorstandssitzungen

Zwei von vier Vorstandssitzungen konnten 2021 vor Ort unter Einhaltung der Corona-Vorgaben organisiert werden. Der Vorstand hat sich – über die üblichen und statutarisch vorgesehenen Sitzungstermine hinausgehend – einige weitere Male in Videokonferenzen u.a. über die Pandemie-Herausforderungen und die notwendigen gemeinsamen Maßnahmen ausgetauscht und dazu auch Beschlüsse gefasst.

Im Juni 2021 hat sich der Vorstand in einer Klausur u.a. mit den strategischen Impulsen von Bundesgeschäftsführer Bernd Wachter befasst. Es wurden Beschlüsse für die neue Vorstandsperiode (2022–2024) gefasst und ein Arbeitsprogramm festgelegt. Teil dieser Beschlusslage sind u.a. die Online-Talk-Reihe „Mut zur Veränderung“ mit namhaften Expert*innen aus Politik, Verwaltung, Medien, Wirtschaft und Sozialem bis zum Sommer 2022, und ein Symposium im Herbst



Vorstandsmitglieder des Forums Katholischer Erwachsenenbildung mit Bildungsbischof Wilhelm Krautwaschl

© Oskar Steinel

2022 anlässlich 25 Jahre Forum Katholischer Erwachsenenbildung. Geplant ist auch ein Sammelband zur inhaltlichen Ausrichtung der katholischen Erwachsenenbildung in einem kirchlich und gesellschaftlich sehr volatilen Umfeld.

Die Hauptversammlung des Verbandes „Forum Katholischer Erwachsenenbildung“ fand am 7. Dezember 2021 in digitaler Form statt. Bei diesem zentralen Gremium des Verbandes wurden strategische und personelle Weichenstellungen vorgenommen.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Piotr Kubasiak, Mitarbeiter der Theologischen Kurse. Er folgt auf Mag. Erhard Lesacher in dieser Funktion. Dr. Christian Pichler, Leiter des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Linz, folgt als Mitglied im Bundesvorstand auf Maria Hofstadler, MBA, die nach vielen Jahren engagierter Mitarbeit ihren Ruhestand angetreten hat.

Zum Vorstandsvorsitzenden wurde Mag. Christian Kopf, Leiter des Bildungshauses Batschuns und Delegierter des Forums der Diözese Feldkirch, gewählt. Mag. Hubert Petrasch, Leiter der Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden bestellt. Dr. Andreas Gutenthaler, Katholisches Bildungswerk der Erzdiözese Salzburg, hat für eine weitere Periode die Funktion des Finanzreferenten übernommen und Mag.^a Birgit Wurzer, Leiterin des Katholischen Bildungswerkes der Diözese Gurk-Klagenfurt, wurde zur Schriftführerin bestellt.



© Johannes Thomhauser, KBW, selbA, Oskar Steinel

im Uhrzeigersinn: Piotr Kubasiak, Christian Pichler, Maria Hofstadler, Christian Kopf

Der Vorstand dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für die ausgezeichnete und konstruktive Zusammenarbeit und heißt die neuen Mitglieder herzlich willkommen!



Good Practice

Die Mitgliedseinrichtungen berichten über ihre Bildungsangebote

Informationen und Anregungen aus der „guten Praxis“

11. Generationen	50
12. Gesellschaft und Politik	55
13. Glaube und Weltanschauung	65
14. Mitarbeiter*innenbildung	74
15. Musisch-kulturelle Bildung	76
16. Persönlichkeit, Kommunikation	77

11. Generationen

Kinder, Jugendliche und Corona Soziale und psychische Fragen

Katholisches Bildungswerk Salzburg

Durchführungszeitraum:

13. April 2021, 19:30–21:15 Uhr

Online

Inhalte: Lockdowns, Schulschließungen etc. stellen Kinder und Jugendliche vor enorme Herausforderungen. Kontakte zu Gleichaltrigen sind kaum möglich. Für die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung sind diese aber unerlässlich. Welche (längerfristigen) Auswirkungen Homeschooling, Maskentragen, Vermeidung körperlicher Kontakte etc. auf die Entwicklung, Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen haben werden, ist heute kaum abschätzbar.

Teilnehmer*innen: 362

Ergebnisse:

Konstruktive Problematisierung aktueller Fragen rund um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Corona.



Referent:

Univ. Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein



Online Nachschauen auf:
<https://bildungskirche.at/archiv/veranstaltungsberichte/gefordert-aber-sicher-nicht-verloren>

bildungskirche.at

TIK – Technik in Kürze Lernvideos

Katholisches Bildungswerk Steiermark

Durchführungszeitraum:
Oktober 2020–Oktober 2021

Online

Inhalte: Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wurden 14 „Lernvideos für Senior*innen und Senioren“ als Ergänzung zu den TIK-Kursen (Technik in Kürze) bzw. Unterlagen erstellt. Bei TIK – Technik in Kürze, bringen junge Erwachsene Senioren*innen alles über Tablets, Smartphone und Co bei.

In den 14 Videos werden folgende Themen behandelt:

- Benutzung von YouTube_Videos
- Die wichtigsten Symbole für Smartphone und Tablet
- Telefonieren und Kontakte verwalten
- Das Internet nutzen
- In Kontakt bleiben (Messenger: Signal, Telegram, WhatsApp)
- Apps herunterladen
- Zeitungslesen am Smartphone oder Tablet
- Internet-Browser (Google Chrome, Firefox ...)
- Sicher unterwegs im Internet (Datenschutz, Einkauf)
- Navigieren am Smartphone und Tablet (Bus-Bahn-Bim)
- Einstellungen am Smartphone und Tablet (Statusleiste, Benachrichtigungen etc.)



TIK - Technik in Kürze

- Fotografieren und Filmen mit Smartphone und Tablet
 - Videotelefonie (WhatsApp/Zoom/Skype)
 - Interessante Apps für Senior*innen (Radio/Spiele/oesterreich gv.at...)
-

Referentin: TIK-Trainer*innen Sophie Lennkh und Clemens Pansi, Projektleitung: Margit Ablasser, Martina Platter

Teilnehmer*innen: 1160 Aufrufe

Ergebnisse:

https://bildung.graz-seckau.at/einrichtung/202/seniorinnenundgeneratione/generationenbildung/artikel_tik/article/29616.html



Online Nachschau:

https://bildung.graz-seckau.at/einrichtung/202/seniorinnenundgeneratione/generationenbildung/artikel_tik/article/29616.html

www.bildung.graz-seckau.at

Klima-Challenge 21

Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit/
Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau

Veranstalter*innen: Kooperationsprojekt von den „Omas for Future“ Steiermark und dem Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit

Durchführungszeitraum: 6 Wochen, Fastenzeit 2021

Ort: digitales Beteiligungsprojekt, ortsungebunden

Inhalte: Konzipiert als digitales Beteiligungsprojekt, das ausschließlich über facebook, WhatsApp, Signal, Telegram, einer facebook-Gruppe und den Homepages der beiden Kooperationspartner*innen abgewickelt wurde. Jede Woche wurden zu einem bestimmten Thema 3 Challenges (Herausforderungen) gepostet, die gut für die Umwelt und das Klima sind und die die Personen, die mitmachen, selbst umsetzen können. Zusätzlich gab es jede Woche ein selbstgedrehtes Video mit zusätzlichen Tipps sowie Hintergrundwissen auf den Homepages. Die Wochenthemen waren folgende: 1 Minute für die Umwelt | biologisch, regional und saisonal einkaufen | Fleisch fasten oder gleich vegan?! | Plastikmüll muss nicht sein | Wasser ist Leben: sauber halten und sparsam nutzen | Mobilität und Verkehr ... da geht immer noch mehr!

Teilnehmer*innen: Wie viele Menschen tatsächlich mitgemacht haben, können wir leider nicht eruieren, aber wir haben die „erreichten-Personen-Zahlen“:

- facebook: pro Post zwischen 1.300 und 2.500 erreichte Personen
- YouTube: 150 bis 500 Clicks/Video
- WhatsApp-Gruppe: 30 Personen



© Haus der Frauen

Videoaufnahme Klima-Challenge21

- facebook-Gruppe: 54 Mitglieder
- Telegram: 48 Personen
- Signal: 40 Personen
- Medienpartner Sonntagsblatt Steiermark: Reichweite von 105.000 Leser*innen/Woche.

Ergebnisse: In der Fastenzeit 2021 befand sich das Haus der Frauen noch in komplettem Lockdown. Die Challenge war eine tolle Möglichkeit, mit unseren Gästen in Verbindung zu bleiben und zeitgleich Gutes für die Umwelt zu tun. Selbst überrascht vom großen Erfolg wurde noch 2021 beschlossen, auch 2022 wieder eine Klima-Challenge anzubieten. Zahlreiche Presseberichte und die Kooperation mit dem Sonntagsblatt machten uns deutlich, mit dem Thema und der Art der Umsetzung am Puls der Zeit zu sein. Es war unser erstes Projekt, das ausschließlich digital war. Die Umsetzung der Videos mit den „Omas for Future“ Steiermark machte richtig Spaß und war ein tolles Übungsfeld!

www.bildung.graz-seckau.at
www.hausderfrauen.at

4. Pädagogische Fachtagung „Wie kostbar ist unsere Welt“

© TagungshausWörgl



Tagungshaus
der Erzdiözese Salzburg

Durchführungszeitraum: 2. Oktober 2021

Ort: Tagungshaus, Brixentaler Str. 5, 6300 Wörgl

Inhalte: Entwicklung durch Sinneserfahrungen in der Natur, Wertschätzung der Umwelt, nachhaltige Bildungsprogramme für Kinder

Referent*innen: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate Zimmer, Dipl. Päd.in Katharina Bancalari MA, Dr. Christoph Musik, Angelika Atzl

Teilnehmer*innen: 57 (2 männlich, 55 weiblich)

Ergebnisse: Durch das neue Format mit Vorträgen am Vormittag und Workshops in der Natur am Nachmittag wurde das Programm für die TN*innen aufgelockert, leichter aufnehmbar und noch dazu war es coronabedingt sinnvoll, Teile an der frischen Luft zu gestalten. Viele neue Inputs konnten somit auch praktisch erlebt und gleich selbst ausprobiert und angewandt werden.



Online Nachschau:
www.tagungshaus.at/aktuelles/detailansicht/paedagogischen-fachtagung

www.tagungshaus.at

Mein persönlicher Biografiepass



Katholisches
Bildungswerk Tirol

Durchführungszeitraum: Juli 2021

Ort: Innsbruck

Inhalte: Mein Persönlicher Biografiepass – was man über mich wissen sollte! Jede Biografie ist einzigartig, so einzigartig wie der Mensch, von dem sie erzählt. Zahlen, Daten und Fakten gehören dazu. Lebendig wird eine Biografie durch die vielen persönlichen Geschichten, Erlebnisse, schicksalshaften Begegnungen, Abneigungen und Vorlieben, die jeden Menschen prägen. Diesen „Stories meines Lebens“ widmet sich der Persönliche Biografiepass. Er ist ein praktisches Werkzeug für Senior*innen, das es ermöglicht, selbstbestimmt festzuhalten, was Kinder oder betreuende Personen über die Person wissen sollen. Der Biografiepass enthält Informationen über wichtige Werte, persönliche Gewohnheiten und wichtige, persönlichen Dinge die man (z.B. bei einem Krankenhausaufenthalt) gerne bei sich hätte... Im Sinne einer wertschätzenden Betreuung ist es für die Angehörigen oder das Pflegepersonal wichtig, die persönlichen Vorlieben und Abneigungen zu kennen.

Referent*innen: Martina Permoser

Teilnehmer*innen: Senior*innen

Ergebnisse: Altern wird thematisiert, dadurch können Altersbilder überdacht und zu einem positiven Bild

verändert werden. Bestehende defizitäre Altersbilder lassen sich aufbrechen. Die Teilnehmer*innen wurden durch die Beschäftigung mit dem Biografiepass motiviert, sich mit dem eigenen Altern zu beschäftigen. Sie möchten vermehrt an Bildungsangeboten teilnehmen, was wiederum zu mehr sozialer Teilhabe führt und der Einsamkeit entgegenwirkt. Der Biografiepass ist handlich wie ein Führerschein bzw. Blutdruckpass und passt in jede Geldtasche. Die Teilnehmer*innen werden ihn stets griffbereit bei sich tragen, um im Notfall vorbereitet zu sein.



Online Nachschau:

www.bildung-tirol.at/bereiche/selba/angebote/biografiepass

www.selba.at

Nachhaltig gibt's nicht!



© KBW Salzburg

**Katholisches
Bildungswerk
Salzburg**

Referentin Cornelia
Diesenreiter

Durchführungszeitraum: 10. November 21,
19:00–20:30 Uhr

Ort: Buchhandlung Motzko, Salzburg

Inhalte: Nachhaltigkeitsexpertin und Unternehmerin Cornelia Diesenreiter will seit frühem Kindesalter die Welt verbessern. In ihrem aktuellen Buch „Nachhaltig gibt's nicht!“ macht sie durch persönliche Erlebnisse Nachhaltigkeit greifbar und widerlegt anhand von wissenschaftlichen Erkenntnissen vorherrschende Klischees. Je mehr sie sich informiert, je tiefer sie gräbt, umso stärker werden die Zweifel: Stimmt es tatsächlich, dass Biomilch in der Glasflasche nachhaltiger ist als zuckrige Limo aus der Dose? Ist Palmöl böser als Kokosfett? Was ist richtig, was ist falsch und – gibt es nachhaltig überhaupt? In ihrem ersten Buch erzählt sie persönlich und schonungslos ehrlich von diesem Dilemma und von ihrem Scheitern. Nach zahlreichen Irrtümern, Vorurteilen und verdrehter Selbsteinschätzung kommt sie am Ende doch zu einem unerwartet neuen Schluss: Nachhaltigkeit ist keine Geschichte des Verzichts und der Mühsal, sondern eine Reise zu reflektiertem Genuss und wiedergefundenem Glück, an deren Ende die sinnstiftende Befriedigung steht.

Referent*innen: Cornelia Diesenreiter

Teilnehmer*innen: 32

Ergebnisse: Scheinbare „Wege aus der Nachhaltigkeitsfalle“ wurden von der Autorin kritisch betrachtet, praktische Probleme und wirtschaftliche Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus gestellt sowie alltägliche Lösungsansätze mit den Teilnehmer*innen diskutiert. Es wurde sichtbar, wie komplex das scheinbar einfache Thema „Nachhaltigkeit“ in seinen verschiedensten Ausprägungen ist.



Online Nachschauen auf:
www.bildungskirche.at/archiv/veranstaltungsberichte/nachhaltigkeit-als-ding-der-unmoeglichkeit

bildungskirche.at

12. Gesellschaft und Politik

Aktionstage für Solidarität und Nachhaltigkeit #kirche.fairändert

Katholisches Bildungswerk der Diözese Eisenstadt

Durchführungszeitraum: 17. September 2021–
14. Oktober 2021

Ort: Veranstaltungsorte im Burgenland sowie online

Inhalte: 27 Veranstaltungen haben sich auf unterschiedliche Art und Weise den Themen Solidarität und Nachhaltigkeit gewidmet: von Vorträgen über Studientage, Workshops, Lesungen, ökumenischer Schöpfungsverantwortungs-Gottesdienst, philosophische Gesprächsrunden u.a. **Im Zuge dessen wurde auch der erste kirchliche Umweltpreis Burgenland ausgerufen**
www.martinus.at/kirchefairaendert

Referent*innen: Diverse

Teilnehmer*innen: 402

Ergebnisse: 402 Menschen haben sich bei 27 Veranstaltungen mit den Themen Solidarität und Nachhaltigkeit auseinandergesetzt.



Online Nachschau:
www.martinus.at/2021/08/19/kirche.fairaendert



Aktionstag Schöpfung 2021

Aktionstag Schöpfung 2021 „Laudato Si“– Sorge um das Gemeinsame Haus

Haus der Begegnung, Eisenstadt

Durchführungszeitraum: 21. Oktober 2021

Ort: Haus der Begegnung Eisenstadt und Außenstellen

Inhalte: Programm für Schulen und Angebote der Mitwirkenden/abends Vortrag/anschließend Publikumsdiskussion.

Referent: Univ. Prof. Dr. Michael Rosenberger, Institut für Moraltheologie der Katholischen Privatuniversität Linz

Teilnehmer*innen: vormittags v.a. Schulen: 370 Personen/ abends: 20 Personen



Online Nachschau:
www.hdb-eisenstadt.at/institution/5064/aktuelles/article/6779.html

www.hdb-eisenstadt.at

Bildungswirbel



Katholisches
Bildungswerk
Steiermark



© KBW Graz-Seckau

Präsentation des Bildungswirbels

Durchführungszeitraum: ab Mitte September 2021/laufend

Ort: steiermarkweit

Inhalte: Mit dem Bildungswirbel ermöglichte das KBW den steirischen Bildungswerkleiter*innen und Bildungsverantwortlichen im Seelsorgeraum ab Herbst 2021 regionenspezifische Bildungsangebote umzusetzen, als Unterstützung für die Zeit nach dem langen Lockdown. Für Online-Veranstaltungen wurde ein Host kostenlos zur Verfügung gestellt.

Themenbereiche des Bildungswirbels:

- Bildungsschatzkiste – als „Baukasten“ zur persönlichen Weiterentwicklung
- Elternbildung
- Senioren*innenbildung
- Generationenbildung
- Theologische Angebote
- TIK – Technik in Kürze
- Hier und jetzt – Chancen und Herausforderungen unserer Gesellschaft
- Advent und Weihnachten

Referent*innen: verschiedene Referent*innen

Teilnehmer*innen: 238

Ergebnisse: Es wurden 56 Veranstaltungen gebucht, davon konnten 45 stattfinden.



Online Nachschau:
https://bildung.graz-seckau.at/einrichtung/202/allgemeinerwachsenenbild/buchbare_angebote_artikel/article/31659.html

www.bildung.graz-seckau.at

Trachten-Flohmarkt-Laden

Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit
Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau

Durchführungszeitraum: 1. Mai bis 1. Oktober 2021, jeden ersten Samstag im Monat und jeden Freitag von 10:00–17:00 Uhr

Ort: in einem vorübergehend leerstehenden Nebengebäude vom Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit

Inhalte: Üblicherweise findet alle 2 Jahre ein riesen-großer Trachten Flohmarkt im Haus der Frauen statt, der vom Verein „Wir für das Haus der Frauen“ organisiert wird und zu dem immer hunderte Menschen kommen. Da dies aufgrund der Pandemie im Frühjahr 2021 nicht möglich war, wurde ein permanenter Trachten-Flohmarkt-Laden in einem leerstehenden Nebengebäude eingerichtet, der fast ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben wird. Die Trachtenstücke wurden dem Haus der Frauen gespendet, und auch der Reinerlös kam dem Haus zugute. Zweimal fand eine „Lange Nacht der Tracht“ statt, in der der Laden bis 21:00 Uhr zum „Late-Night-Shopping“ geöffnet blieb (einmal im Juni und am letzten Verkaufstag Anfang Oktober).

Projektteam: Verein „Wir für das Haus der Frauen“ (vor allem Vorstand und Geschäftsführerin Maren Pressinger-Buchsbaum) und mehr als 20 ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer.

Teilnehmer*innen: Über's Jahr kamen Hunderte



Trachten Flohmarkt Laden, Haus der Frauen

© HausderFrauen

interessierte Menschen, die sich nachhaltig und preisgünstig in Tracht eingekleidet haben.

Ergebnisse: Es war schön zu sehen, dass auch der Trachten-Flohmarkt-Laden so gut angenommen wurde. Im „Laden“ wurden alle coronabedingten Auflagen erfüllt, und die Besucher*innen konnten sich außerdem über das Bildungs- und Auszeitangebot des Hauses informieren und Flyer und Programmhefte mit nach Hause nehmen. Jedes Mal überwältigt und dankbar sind wir von der Fülle an schönen Trachtenspenden, die wir bekommen – sammeln doch ca. 10 Personen, über die ganze Steiermark verteilt, gebrauchte Trachtenstücke für uns. Auch die Besucher*innen unseres Hauses nutzten den Flohmarkt-Laden gerne zum Stöbern und sahen diesen als Bereicherung und schöne nachhaltige Idee – vor allem da die Kleiderindustrie oft sehr ressourcenverschwendend (Wasserverschwendung und –verschmutzung bei der Erzeugung; Kleidung, die ungetragen im Müll landet, ...) agiert.

www.hausderfrauen.at

Die Krise und ihre Lehren: Für Zusammenhalt in Wirtschafts- und Arbeitswelt

26. Informationstag des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung in Kooperation mit der Konferenz „Anerkennung wirkt“!

St. Virgil Salzburg

Veranstalter*in: St. Virgil Salzburg, Österreichische Gesundheitskasse, Salzburger Gesellschaft für partnerschaftliche und gesundheitsfördernde Unternehmenskultur, Österreichisches Netzwerk BGF

Durchführungszeitraum: 22. und 23. September 2021

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte:

- Die Corona-Krise auf verschiedenen Ebenen mit einem Fokus auf die Wirtschafts- und Arbeitswelt und Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden
- Die Rolle von Wertschätzung, Solidarität und Kooperation in der Überwindung der Krise
- Zuversicht als Mittel in der Krise anhand praktischer Beispiele aus Betrieben und Einrichtungen
- Die Aufgaben und Möglichkeiten von Führungskräften in Krisenzeiten
- Betriebliche Gesundheitsvorsorge

Referent*innen: u.a. Christoph Badelt, Sabine Frieg, Ulrich Schnabel, Cornelia Kogler, Martin Block, Dr.ⁱⁿ Helga Rabl-Stadler,

Teilnehmer*innen: 157

Ergebnisse:

- Wissen über Wertschätzung und Solidarität und ihre Funktionen
- Auswirkungen der Coronakrise auf die psychosoziale Gesundheit
- Bedeutung betrieblicher Gesundheitsförderung
- Sensibilisierung von Führungskräften
- Netzwerkbildung und Austausch



Online Nachschau:

[www.netzwerk-bgf.at/cdscontent/
?contentid=10007.870256&
portal=bgfportal](http://www.netzwerk-bgf.at/cdscontent/?contentid=10007.870256&portal=bgfportal)

www.virgil.at

Gutes Essen für alle – Aktion Familienfasttag 2021

Katholische Frauenbewegung Wien

Durchführungszeitraum: 28. Jänner und 9. Februar 2021, je 1,5 Std.

Online (ZOOM)

Inhalte: Multiplikator*innen-Schulung zur Aktion Familienfasttag 2021 mit selbst produziertem Video

Referent*innen:

1. VA: Cristina Lanmüller-Romero und Traude Reinwein
2. VA: C. Lanmüller-Romero und Anni Van den Nest

Teilnehmer*innen: 35/34

Ergebnisse: Sensibilisierung für globale Zusammenhänge unserer Konsum- und Essgewohnheiten und die Auswirkungen auf die Produzent*innen im globalen Süden wie die Familienfasttags-Projektpartnerinnen in Guatemala



Online Nachschau:
www.youtube.com/watch?v=KjMmcCZ5mPE

www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/14428523

Young Rebels: Jugendproteste und gesellschaftliche Veränderung

St. Virgil Salzburg und Friedensbüro Salzburg

Durchführungszeitraum: 1.–2. Juli 2021

Ort: St. Virgil Salzburg

Inhalte: Protestbewegungen von jungen Menschen, Inhalte dieser Bewegungen, Formate des Protests, Protestbewegungen/Aktivismus im Wandel der Zeit, Methoden: Vorträge, Fishbowl-Diskussionen, Workshops, Podiumsdiskussion, künstlerisch-gesellschaftskritische Abendveranstaltung (Poetry-Slam, gesellschaftskritische Musik und Diskurs)

Referent*innen: u.a. Janna Aljets, Marc Amann, Noomi Anyanwu, Anika Dafert, Laura Grossmann, Hibba Kausser, Dieter Rucht, Lena Schilling, Gottfried Schweiger, Clara Tempel

Teilnehmer*innen: ca. 100/+ 40 Aktive

Ergebnisse: Das Format der Tagung, ein Mix an Vorträgen, Fishbowl-Diskussionen, Workshops, der Podiumsdiskussion und einem künstlerisch-gesellschaftskritischen Abschluss hat sich bewährt. Es gelang, eine Vielzahl an Expert*innen, Aktivist*innen und Interessierte in St. Virgil zu versammeln. Bewährt hat sich, schon in der Planungs- und Vorbereitungsphase, viele verschiedene Partner*innenorganisationen „mit ins Boot“ zu holen, und somit einen großen Schatz an Erfahrung für die Tagungsplanung, sowie ein Netzwerk, das das Anliegen der Tagung mitträgt und verbreitet, zu haben.



Online Nachschau:
www.friedensbuero.at/veranstaltungen/youngrebels/

Für ein starkes, wagemutiges WIR – das niemanden zurücklässt

©Andrea-Ioana Dumitrescu



Bildungsforum
Mariatrost

Referentin Dr.ⁱⁿ Judith
Kohlenberger

Durchführungszeitraum: 10. Februar 2021, 18:30–
20:00 Uhr

Online

Inhalte: Konflikte um das Wir scheinen zuzunehmen. Berichte von heftigen Debatten, gewalttätigen Auseinandersetzungen und Terroranschlägen prägen die Nachrichten. Ist ein engeres, scharf begrenztes Wir die richtige Antwort auf Terror und Gewalt, oder gilt es gerade jetzt, die offene Gesellschaft zu verteidigen?

Judith Kohlenberger sieht in ihrem Buch, das am 22. Februar 2021 bei Kremayr & Scheriau erscheinen wird, genauer hin: Wer ist das Wir in welchem Kontext? Welches Wir wählen wir selbst, welches wird uns zugeschrieben durch Herkunft, Beruf, Status? Wann wird das Wir zu einem Werkzeug der Ausgrenzung? Und wie beschreiten wir den Weg hin zu einem inklusiveren Wir? Kohlenberger weist darauf hin, dass das von der Politik vielbeschworene



und instrumentalisierte Wir nicht selbstverständlich und festgeschrieben ist. Es ist vielmehr flüchtig, schwer fassbar, wandelbar – und ein ständiger Streit, den es auszuhalten gilt. In ihrem Essay plädiert sie für ein starkes, wagemutiges Wir, das Wachstumsschmerzen nicht scheut, das Unterschiede als Chance auf Weiterentwicklung und echte Teilhabe begreift.

Referent*innen: Dr.ⁱⁿ Judith Kohlenberger

Teilnehmer*innen: 15

Ergebnisse: Auf das erfolgreich durchgeführte Online-Seminar folgte ein Podcast-Gespräch sowie eine weitere Online-Veranstaltung:

Auf dem Weg zu einem immer größeren Wir: Über Zugehörigkeit, Solidarität und Ausgrenzung, Vortrag von Dr.ⁱⁿ Judith Kohlenberger und Gespräch mit Mag. Fery Berger am 1. Oktober 2021.

Online Nachschau:



<https://dietrichablassersi.wixsite.com/meinewebsite/post/theologinnen-am-wort-ein-podcast-gespr%C3%A4ch-mit-frau-dr-in-julia-kohlenberger>

https://dietrichablassersi.wixsite.com/meinewebsite/post/___%C3%B6%C3%9F

www.mariatrost.at

Welchen Mut brauchen wir? – Was unsere Gesellschaft jetzt stärkt.

Vortrag von Lisz Hirn und Talk mit Eva Weissenberger und Walter Schaupp

Bildungsforum Mariatrost und Elisabethinen Graz

© Gerd Neuhold, Eva Weissenberger



Referent*innen: Lisz Hirn, Eva Weissenberger und Walter Schaupp

Durchführungszeitraum: 29. September 2021, 19:30-21:00 Uhr

Ort: Space 04 des Kunsthauses Graz

Inhalte: Demokratische Prozesse und das zivilgesellschaftliche Leben sind in der aktuellen Corona-Krise und in den daraus resultierenden Folgen vielfach herausgefordert. Zudem erstarken ambivalente Rollenbilder in Politik, Familie und Gesellschaft, die Partizipation und Diversität zu vermindern drohen. Dies umgreifend stellt sich die Frage, was unsere Gesellschaft jetzt stärkt und in welcher Form (neuer) Mut gefragt ist, wenn wir unsere Zivilgesellschaft schützen und fördern wollen.

Im Space 04 des Kunsthauses Graz beleuchtet die gefragte Philosophin und Buchautorin Lisz Hirn die öffentliche Diskussion rund um Eigenverantwortung und Solidarität, die Fokussierung auf die Digitalisierung (der Arbeitswelt) und auf damit verbundene Zuschreibungen. In einer von Komfortdenken und Sicherheitsbedürfnis geprägten Zeit ist es ratsam, sich auf eine „geheime Kraft“ zu verlassen, die wir alle besitzen: die Vernunft, so Lisz Hirn. Denn: Wollen wir eine Gesell-



© Gerd Neuhold

Vortragsort Space 04 im Kunsthaus Graz

schaft, in der ein Baumarkt „systemrelevanter“ als ein Museum ist, und „Helden“ gefragt sind, die über den Dingen stehen?

Wie kann also unsere Gesellschaft „nach Corona“ aussehen und wie möchten wir sie gestalten? Konzepte, die auch nach der Krise tragfähig sind, diskutiert Lisz Hirn im Talk mit dem Grazer Theologen und Mediziner Walter Schaupp und Eva Weissenberger, ehemalige Chefredakteurin der Kleinen Zeitung Kärnten und News. Dabei steht im Mittelpunkt, inwieweit Ethik, Philosophie und Spiritualität wichtige Spurenelemente liefern können, damit gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht auf das „Zumutbare“ beschränkt bleibt, sondern sowohl das lebendige Miteinander als auch das gegenseitige Mittragen von Lasten umfasst.

Referent*innen: Dr.ⁱⁿ Lisz Hirn, Eva Weissenberger, Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp

Teilnehmer*innen: 50

Ergebnisse:

- Zeitungsartikel, Artikel auf der Startseite der katholischen Kirche Steiermark
- Planung weiterer Kooperationsveranstaltungen 2022 des Bildungsforums Mariatrost mit den Elisabethinen Graz

www.mariatrost.at

Lockup in der EB! – Die Sehnsucht nach Begegnung



© Ecwin – Welt der Frauen

**Bildungsforum Mariatrost
in Kooperation mit dem
Katholischen Bildungswerk
und dem Steiermarkhof**

Referent Univ.-Prof. Dr. Markus
Hengstschläger

Durchführungszeitraum: 21. September 2021,
10:00–13:00 Uhr

Ort: Steiermarkhof

Inhalte: Wie wir uns auf das Unvorhersehbare der Zukunft möglichst souverän vorbereiten können, und welche Bedeutung die wieder geöffnete Erwachsenenbildung hierbei spielt, bringt Genetiker, Autor und Moderator Markus Hengstschläger in einer gemeinsamen Veranstaltung des Bildungsforums Mariatrost, des Steiermarkhofs und des Katholischen Bildungswerks auf den Punkt: Wissens- und Kompetenzerwerb sind für die Umsetzung neuer Ideen und kreativer Lösungen zwar wichtig, entscheidend ist aber, dass „das wichtigste angeborene und genetisch mitbestimmte Potenzial des Menschen – seine ‚Lösungsbegabung‘ (so der Titel seines jüngsten Buches) – entwickelt und laufend abgerufen werden kann“. Um dieses Potenzial zur Entfaltung zu bringen und (möglichst lebenslang) zu fördern, sind Erwachsenenbildner*innen gefragter denn je. Denn sie ermöglichen Begegnung und Kooperation und unterstützen die Lernenden mit Präsenz- sowie digitalen Formaten dabei, eigenständig neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

In diesem Sinne hebt die steirische Landesrätin Juliane Bogner-Strauß (Bildung und Gesundheit) im anschließenden Podiumsgespräch die hohe Qualität der steirischen Erwachsenenbildung hervor. Das intensive



© Steiermarkhof

Das Podium

Bemühen der unterschiedlichen Erwachsenenbildungs-Organisationen zur Förderung und Umsetzung kreativer Lösungen ist auch zukünftig dringend notwendig, um gesellschaftlichen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Referent*innen: Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß, Landesrätin für Bildung, Gesellschaft, Gesundheit und Pflege (Steiermark)

Teilnehmer*innen: 70

Ergebnisse:

- 3 Presseartikel in lokalen Printmedien, Artikel auf der Startseite der katholischen Kirche Steiermark
- Fortsetzung der Kooperation mit dem Steiermarkhof – Planung einer Folgeveranstaltung im September 2022 über die Bedeutung der Erwachsenenbildung in der Covid-19-Krise

www.mariatrost.at

Die Stärkung der politischen Teilhabe: Wie sich die Demokratie in der Krise bewähren kann

Eine Online-Seminarreihe,
gefördert aus Mitteln der ÖGPB

Bildungsforum Mariatrost

Durchführungszeitraum:

3 Online-Seminare am 1. Oktober 2021/19. Oktober 2021/1. Dezember 2021

Ort: Online-Seminarreihe

Inhalte: Die Pandemie ist eine Bewährungsprobe für die Demokratie – und zugleich liegt in ihr eine große Chance. Nach eineinhalb Jahren im Krisenmodus gilt es jetzt zu hinterfragen, was wir durch Covid-19 gelernt haben, und wie sich die Demokratie vor allem in nachfolgenden Krisen weiter bewähren kann. Der Stärkung der politischen Teilhabe kommt in der angebotenen Online-Seminarreihe eine Schlüsselrolle zu.

1) „Auf dem Weg zu einem immer größeren Wir – Über Zugehörigkeit, Solidarität und Ausgrenzung“:

Judith Kohlenberger, an der WU Wien tätige Kulturwissenschaftlerin und Autorin des im Februar 2021 erschienenen und viel beachteten Buches „Wir“, plädiert für ein starkes, wagemutiges Wir, das Unterschiede als Chance auf Weiterentwicklung und echte Teilhabe begreift.

Im anschließenden Gespräch thematisieren Mag. Fery Berger, Theologe und Gründer der Initiative „WAY of HOPE“, und Judith Kohlenberger aus Anlass des „107. Welttags des Migranten und Flüchtlings“ Fragen der politischen Beteiligung und beleuchten aktuelle Migrations- und Integrationsthemen, von der freiwilligen Aufnahme geflüchteter Menschen bis hin zur Staatsbürgerschaftsdebatte. Was mag Papst Franziskus' Appell zum Bewusstsein einer tiefen gegenseitigen Verbundenheit und einer Kultur der Begegnung, die Mitverantwortung einschließt, bewirken?



Referent*innen: Judith Kohlenberger, Tamara Ehs, Katrin Praprotnik, Fery Berger, Martin Stieglbauer

© A. I. Dumitrescu, T. Ehs, ADL/J. Benedikt; wayofhope F. Berger, M. Stieglbauer

2) „Krisendemokratie – Sieben Lektionen aus der Coronakrise“: Eingebettet in die Vermittlung politischen Wissens über gewachsene demokratische Strukturen und Prozesse und in engem Bezug zu den aktuellen Auswirkungen der Coronakrise, erläutert Tamara Ehs, renommierte Politikwissenschaftlerin und – wie sie sich selbst bezeichnet – „Demokratiearbeiterin“, worin politische Teilhabe beruht und inwiefern sie mit individuellem politischem Engagement zusammenhängt. „Im gesellschaftlichen Zusammenhalt, in der Solidarität einer Gemeinschaft liegt sehr viel Kraft“, so die Referentin. „Wir benötigen sie jedoch nicht nur reaktiv, sondern proaktiv in der Gestaltung der politischen Verhältnisse. Nur so wird die Resilienzfähigkeit, die Widerstandsfähigkeit der demokratischen Gesellschaft dauerhaft gestärkt.“

3) „Jugend & Politik – Politische Partizipation der nächsten Generation“: Engagierte Umwelt-Aktivistin bei Fridays for future, Politik-Blogger, Rot-Kreuz-Helfer, Shopperin oder Gamer? In unterschiedlichste „Kategorien“ werden junge Menschen heute eingeteilt, und dementsprechend grassieren in den Medien

unterschiedlichste Meinungen rund um ihre politische Beteiligung. Wie sieht es aber heute tatsächlich aus mit dem politischen Engagement der – 16- bis 30 Jährigen – auch im Vergleich mit älteren Generationen? Und welche Themen sind jungen Menschen wichtig, wofür zahlt sich ihrer Ansicht nach ihr Einsatz aus? Auf welche Art – Stichwort online versus offline – beteiligen sie sich? Katrin Praprotnik, Politikwissenschaftlerin und Projektleiterin des Austrian Democracy Labs (ADL), bezieht sich auf alle diese Fragen. Martin Stieglbauer, Europagemeinderat und ehemaliger parlamentarischer Mitarbeiter, geht im Talk mit unserer Referentin der Frage nach, welche Auswirkungen das soziale bzw. familiäre Umfeld auf die politische Beteiligung junger Menschen hat, und welchen entscheidenden Beitrag die Familie leisten kann, damit politisches Engagement entsteht und gestärkt wird.

Referent*innen: Dr.ⁱⁿ Judith Kohlenberger, Mag. Fery Berger, Dr.ⁱⁿ Tamara Ehs, Dr.ⁱⁿ Katrin Praprotnik, Martin Stieglbauer

Teilnehmer*innen: 32

Ergebnisse:

Fortsetzung der Reihe durch drei weitere Veranstaltungen zur Stärkung der politischen Teilhabe:

1. (Un)sichtbarer politischer Teilhabe auf der Spur – vom „rechten“ zum „linken“ Murofer – ein Grazer Stadtpaziergang mit Mag.^a Edith Zitz am 15. März 2022
2. Religiös glauben, politisch handeln? – Das Engagement für den/die Andere/n als Keimzelle politischen Handelns und christlichen Glaubens – Vortrag, Diskussion und Lerncafé mit Dr. Andreas G. Weiß am 29. April 2022
3. Forumstark im Juni 2022



Online Nachschau:

https://dietrichablassersi.wixsite.com/meinewebsite/post/___%C3%B6%C3%9F

www.mariatrost.at

Mehr für Care! Für eine Wirtschaft, die für alle sorgt

Kfb in Kooperation mit der Uni Innsbruck, Büro für Gleichstellung und Gender Studies

Durchführungszeitraum: Vortrag am 27. Oktober 2021/Workshop am 28. Oktober 2021

Ort: Innsbruck, Haus der Begegnung, Rennweg 12

Inhalte: Bringen wir gemeinsam Steine ins Rollen: Für eine Entlastung aller, die unterbezahlt sind und Höchstleistungen erbringen. Für mehr Lohn, mehr Geld, mehr Zeit. Für mehr Platz für Care in unserer Gesellschaft.

Referent*innen: Dr.ⁱⁿ Elisabeth Klatzer

Teilnehmer*innen: Alle kfb Frauen, Mitglieder der Frauenkommission, beworben auch auf der Uni

Ergebnisse: <https://www.dibk.at/Media/Organisationen/Frauenreferat/Mehr-fuer-Care-fuer-eine-Wirtschaft-die-fuer-ALLE-sorgt>

www.dibk.at/Media/Organisationen/Frauenreferat
www.mehr-fuer-care.at

13. Glaube und Weltanschauung

Aufbrechen – 50 Tage mit der Apostelgeschichte

Bibelwerk Linz

Durchführungszeitraum: Dienstag 6. April bis Pfingstmontag 24. Mai 2021

Online

Inhalte: Drei wöchentliche Bibelgespräche über die tägliche Bibelstelle, Vorträge, tägliches impulsbegleitetes Lesen, Partizipation über Mentimeter, Predigtform, Videos

Referent*innen: Dr. Franz Kogler, Ingrid Penner, Dr. Reinhard Stiksel

Teilnehmer*innen: Insgesamt ca. 1.000, die die täglichen Mails empfangen haben. Bei den Online-Talks hatten wir bis zu 84 Teilnehmende.

Ergebnisse: In der Veranstaltungsreihe konnten viele neue Aspekte der Apostelgeschichte den Teilnehmenden vermittelt werden. Vor allem der gegenseitige Austausch wurde als sehr positiv bewertet. Dazu konnten die Teilnehmer*innen eine enorme Perspektivenvielfalt durch die Einbeziehung verschiedener Kooperationspartner*innen aus unterschiedlichen Bereichen der Diözese (Bischof, Katholische Jugend, Pastoralamtsleiter*in, Liturgie) gewinnen. Damit wurde der Gegenwartsbezug des biblischen Buches auf verschiedene Weisen hergestellt. Durch das Bedienen unterschiedlicher Online-Methoden konnte eine Vielfalt an Partizipationsmöglichkeiten erreicht werden, die von niederschweligen Onlinevideos über Bibelgespräche hin zu

Predigtvorbereitung reichte und auch die neugeschaffene Materialdatenbank eingebunden hat. Überraschend war die oftmals rege Beteiligung im anonymisierten Schreiben von Beiträgen auf der Plattform Mentimeter, die täglich neu zur Verfügung stand.

Insgesamt konnte der biblische Text damit in verblüffender Weise mit derzeitigen kirchlichen Herausforderungen in Verbindung gebracht werden, woraus viele spannende Diskussionen zu gegenwärtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen entstanden sind.



Online Nachschau:

<https://www.dioezese-linz.at/site/bibelwerk/home/news/article/180398.html>

www.dioezese-linz.at/apostelgeschichte
www.bibelwerklinz.at

Glauben mit Herz und Hirn. Theologische Module

Theologische Kurse

Durchführungszeitraum: Oktober 2021, Juni 2022

Ort: asynchron auf der Lernplattform der Theologischen Kurse und Onlinemeetings via Zoom

Inhalte: Theologische Basics: Christsein heute, Der Glaube an Gott, Liturgie, Christliche Ethik, Die Bibel, Kirchengeschichte, Weltreligionen, Schöpfung und Vollendung

Referent*innen: Dr.ⁱⁿ Elisabeth Birnbaum, DD^r.ⁱⁿ Ingrid Fischer, Dipl.-Theol. Mag. Lothar Handrich, Dr.ⁱⁿ Stephanie Höllinger, Dr. Piotr Kubasiak, Mag. Erhard Lesacher, Dr.ⁱⁿ Annemarie Pilarski

Teilnehmer*innen: ca. 25 pro Modul

Ergebnisse: Die recht aufwändige Produktion der Lehrvideos für die einzelnen Lektionen (jeweils drei pro Modul) ist eine optimale Grundlage für weitere Durchführungen. Es brauchen nur mehr die Online-Meetings organisiert werden. Im Feedback der Teilnehmer*innen wurden die Vorteile des orts- und zeitunabhängigen Lernens positiv hervorgehoben. Auch die Online-Meetings wurden gelobt. *„Ich bin sehr dankbar über das Online-Angebot und schätze die freie Zeiteinteilung sehr.“*

„Danke vielmals für diesen Kurs! Es hat mir, gerade auch in dieser belasteten Zeit, persönlich viel gegeben!“



Online Nachschauen auf:
Ankündigung:
https://youtu.be/kg_yK49dgscn

www.theologischekurse.at

Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe

**Vom gelingenden Leben in der Gemeinschaft –
Tradition und Innovation in der Waage halten?**

Haus der Begegnung Eisenstadt

Durchführungszeitraum: 3. November 2021, 19:00 Uhr, Gesprächskreis „kairos“ seit Herbst 2019, eine Veranstaltung pro Semester

Ort: Haus der Begegnung Eisenstadt

Inhalte: Leben ist Wandel und Wachsen. Alles ist heute, so scheint es, in immer schneller werdende Bewegung geraten, alles wird hinterfragt, die individuelle Freiheit ist uns das höchste Gut. In all die Freude Neues zu gestalten und Kreativität zu leben, mischt sich oft auch ein starkes Verlangen nach Sicherheit und Orientierung – und die Sehnsucht nach einem Leben in alten Traditionen mit überlieferten Bräuchen. Inwieweit kann die Volkskultur heute das Gemeinschaftsleben fördern, den Familien Halt und den Menschen Haltung geben? Ausgewählte Beispiele aus dem religiösen Brauchtum sollen uns bei der Suche nach dem rechten Maß helfen. Feste feiern festigt Bindung, frei zu denken hebt die Flügel.

Referent*innen: Impuls: WHR Mag. Hans Lunzer
Leitung: Mag.^a Michaela Zachs, **Diskussionsteilnehmende:** Mag. Kasmirus Frederikus Buu Dapa, Pastoralassistent der Stadtpfarre Eisenstadt-Oberberg und der Stadtpfarre Eisenstadt-Kleinhöflein, Mag. Manfred Rothdeutsch, Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsratsvorsitzender der Pfarre Kleinhöflein, Senior Manager Franchising McDonald's Österreich

Teilnehmer*innen: 9 Personen

www.theologischekurse.at

Werkstatt media

Haus der Begegnung Eisenstadt (HdB)

Durchführungszeitraum: ab 2020 laufend in unregelmäßigen Abständen

Ort: Diverse Orte, je nach Thematik, Veröffentlichung auf YouTube, Homepage, Newslettern und auch über Mitwirkende

Inhalte: religiöse, künstlerische, soziale, gesellschaftliche Inhalte

Referent*innen: Je Video unterschiedlich – siehe Übersichtsseite

Teilnehmer*innen: Die Analysedaten zeigen, dass je nach Videoclip bis zu 1700 Aufrufe pro Clip angezeigt werden. Tendenz – täglich steigend.

Ergebnisse: Der Startschuss für diese Aktivitäten fiel anlässlich der Corona-Pandemie im April 2020 ausgehend vom Bereich „Erwachsenenbildung und Gesellschaft“ der Hauptabteilung Pastorale Dienste. Das HdB hat für diese Clips – unter kompetenter und aktiver Mithilfe der Akteur*innen im jeweiligen Themenfeld – die Produktion übernommen. Das erste Projekt „Katholisch-Kurz-Kompakt“ wurde nach 10 thematischen Clips abgeschlossen. Derzeit werden Kurzportraits von im HdB ausstellenden Künstler*innen, „Themen im Brennpunkt“ und Vortragsmitschnitte nach zeitlicher Möglichkeit in enger Kooperation mit einem externen Video-Projektstudio produziert und auf YouTube veröffentlicht. Mittlerweile beauftragen uns auch diözesane Abteilungen mit der Realisierung von Video- und Tonprojekten. Bisherige Höhepunkte waren der Clip „Für wen gehst du?“, der im Auftrag und in Kooperation mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Diözese Eisenstadt realisiert wurde und der Vortragsmitschnitt „Corona und die

Zunahmen von geistigem und sexuellem Missbrauch“ von Dr.ⁱⁿ Katharina A. Fuchs. Der jüngste Clip „Jüdische Wurzeln“ mit Lukas Pallitsch wird derzeit auch in den Schulen im Zuge des Religionsunterrichtes eingesetzt.



Online Nachschau:

https://www.youtube.com/channel/UCVP4v1LUUy_r2Y9-Ou4uRmQ

www.hdb-eisenstadt.at

Tag für mich

Katholische Frauenbewegung

Durchführungszeitraum: 16. und 17. November 2021, 9:30–17:00 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Arbogast

Inhalte: Einführung in die Räucherkunde, Vortrag, Workshop, Floristikworkshop

Referent*innen: Evelyne Battisti, Marianne Ritter

Teilnehmer*innen: 34

www.kath-kirche-vorarlberg.at

ELBI goes online

Katholisches Bildungswerk Steiermark

Durchführungszeitraum: 1. Dezember 2019 (Konzeption und Drehstart) – Rollout Start 10. März 2022 – bis Ende 2022

Ort: Online

Inhalte: Religiöse Elternbildungsthemen werden unabhängig von Ort und Zeit in Form von Videos erfahrbar gemacht.

Ziele:

- Entwicklung eines neuen digitalen Elternbildungsformats – 12 religiöse Shortclips (je 5 Minuten)
- Bündelung von bereits vorhandenen, vertiefenden Informationen auf der diözesanen Website
- Veröffentlichung der Shortclips auf aktuellen Sozialen Medien und Videoplattformen
- Erreichung weiterer Milieus (Digital Natives)
- Schaffung eines neuen Erfahrungsortes – digitaler Kirchort
- Religiöse Schwerpunkte leicht erklärt, Hintergrundwissen und praktische Umsetzung
- Zugang zu Information erleichtern und Schwellenangst überwinden
- Implementierung und Auseinandersetzung mit den Online-Medien (z. B. Instagram), Aufbau von Know-how im Bereich Digitalisierung
- Shortclips können unabhängig von Zeit und Ort und auch als Unterstützung für analoge Formate verwendet werden (z. B. Eltern-Kind-Gruppen, Elternbildungsveranstaltung, 1 x 1 des Glaubens, Elternabende in Pfarrkindergärten)
- Verbindung von digitalen Medien mit Präsenzveranstaltungen



© Schellander Ulrike

Dreharbeiten live

Projektmitglieder: Mag.^a (FH) Julia Rust, Ulrike Schellander (für den Inhalt der Drehbücher verantwortlich), Christine Magerl (Projektleitung), Firma Conventa (für Dreh & Schnitt)

Teilnehmer*innen: 335 Aufrufe auf YouTube (noch vor dem Rollout am 10. März), Teilnehmer*innen bei Ausbildungen, Weiterbildungen und Veranstaltungen

Ergebnisse: 12 Videos zu religiösen Elternbildungsthemen



Online Nachschau:
<https://bildung.graz-seckau.at/einrichtung/202/elternungfamilienbildung/fuerelternziehende/elbigoesonline>

www.bildung.graz-seckau.at

Die weibliche Seite des Doms

Haus der Frau, Linz

Durchführungszeitraum: 22. Oktober 2021

Ort: Mariendom Linz

Inhalte: Am 22. Oktober 2021 hat eine ganz besondere Führung im Linzer Mariendom stattgefunden: „Die weibliche Seite des Doms“. Studierende der Katholischen Privat Universität Linz haben sich mit der Frage beschäftigt, welche Rollen und Funktionen Frauen im Linzer Dom – für Kirche, Kunst und Gesellschaft – übernehmen. Wer findet Platz im Raum, wer wird ausgeschlossen und aus welchen Gründen? Die Ergebnisse wurden in der Broschüre LICHT SCHATTEN DASEIN zugänglich gemacht, und erstmals fand dazu eine Führung statt. 28 Personen bekamen Einblick in exemplarische Darstellungen von Frauen – diese sind in deutlicher Minderheit gegenüber Männerdarstellungen und daher umso interessanter!

Es wurde der Frage nachgegangen, was die dargestellten Frauen repräsentieren sollen? Wichtig war dabei immer die Verbindung zur Zeit und zur gesellschaftlichen und kirchlichen Situation, in der die Bilder entstanden sind. Anhand der vorgestellten Frauen Darstellungen wurde deutlich, wie viele Erwartungen teilweise an und in ein Bild gelegt und gestellt worden sind.

Die Gesellschaft befand sich in den 1910/20er Jahren im Umbruch und sowohl seitens der Kirche als auch von der Gesellschaft wurden hohe Ansprüche an die Frauen gestellt. Durch die fortschreitende Industrialisierung kam es zur Auflösung der „idealen“ Familie, und der Stellenwert der Familie veränderte sich. Allen Studierenden war bei ihrer Präsentation wichtig zu betonen, dass man die Bilder immer im Kontext der damaligen Zeit interpretieren muss.

Begleitet wurde die Führung der Studierenden von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta und Mag.^a Martina Resch.



Führung durch den
Mariendom Linz



© Haus der Frau Linz

Referent*innen: Studierende der Katholischen Privat Universität Linz aus dem Bereich Kunstwissenschaften von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta und Mag.^a Martina Resch

Teilnehmer*innen: 28

Ergebnisse: Das Thema der weiblichen Seite des Doms wird weitergeführt. Eine Linzer Künstlerin plant eine Installation im Mariendom. Dieses Angebot wird in das Kursprogramm 2022/23 aufgenommen.



Online Nachschau:

<https://www.dioezese-linz.at/institution/8063/aktuelles/article/190215.html>

Sehnsucht Unsterblichkeit



Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg mit der Tiroler Hospizgemeinschaft

Durchführungszeitraum: 5. Oktober 2021

Ort: Tagungshaus, Brixentaler Str. 5, 6300 Wörgl

Inhalte: Es gibt kein Sterben ohne Leben, es gibt kein Leben ohne Sterben – das sollte uns immer und von Anfang an bewusst sein.

Wer das Leben zeugt und weitergibt, gibt auch den Tod und das Sterben weiter. Sterben am Ende des Lebens ist genauso wenig eine Schande wie das Geborenwerden an seinem Anfang.

Und wir werden auch darüber sprechen müssen, warum unsere Gesellschaft den Tod ausblendet.

Referent*innen: Dr. Günther Löwit

Teilnehmer*innen: 42 (13 männlich, 29 weiblich)

Ergebnisse: Medizinische Details zur Therapie und Sinnhaftigkeit von Behandlungen am Lebensende wurden ebenso diskutiert, wie die Frage, wann kurative Therapie in palliative Therapie übergeht.

Online Nachschau: www.guenther-loewit.at

Von den Wissenschaften des Lebens – Woher erwarten wir Heilung?

Bildungsforum Mariatrost
in Kooperation mit der Universität Graz

Durchführungszeitraum: 1. Juli 2021, 18:00–21:00 Uhr

Ort: Botanischer Garten, Graz

Inhalte: Gerade die Corona-Pandemie hat unseren westlichen Gesellschaften mit ihrer abgesicherten Lebensweise die Endlichkeit menschlichen Daseins drastisch vor Augen geführt. Woher erwarten die Menschen nun Hilfe? Von Gott? Von der Pharmazie in Form von Impfungen, und von der Medizin durch Intensivpflege? Und welche Vorstellungen von Heilung haben wir überhaupt? Dieser Abend widmet sich sowohl den Urgründen menschlicher Bedürftigkeit als auch den Narrativen von Theologie und Naturwissenschaften.

Referent*innen: Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ h.c. Irmtraud Fischer, Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Kungl

Teilnehmer*innen: 11

Ergebnisse: Wo könnte es einen besseren Platz als im Naturrefugium des Botanischen Gartens Graz geben, um Fragen nach dem Leben und dem Tod zu stellen? Univ.-Prof. Irmtraud Fischer und Andreas Kungl regten Studierende und Teilnehmende des Bildungsforums Mariatrost an, sich mit Themen des Krank- und Gesundheits sowie sozialen und theologischen Dimensionen von Begriffen wie „heil“ und „lebessatt“ auseinanderzusetzen. Sich z.T. widersprechende Narrative der Bibel, die dennoch alle ihren Platz haben (d.h. „kanonisiert“ sind), kamen ebenso zur Sprache wie Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden. Einig war man sich im positiven, ergänzenden Miteinander von Geistes- und Naturwissenschaften. Ein Austausch, der geprägt war von Neugierde und Offenheit – und nach Fortsetzung ruft (ab Herbst 2021)! Denn: Leben bedeutet „Leben in Fülle“!

www.mariatrost.at

Verwundbar und kostbar – unser Leben!

© Kai Toeppfer/DAS kleine Fotostudio



**Bildungsforum
Mariatrost**

Referentin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegund
Keul

Durchführungszeitraum: 9. Dezember 2021, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Online

Inhalte: Angenehm ist es nicht immer: Verwundbar – vulnerabel – zu sein. Es eröffnet aber gleichzeitig die Chance, berührbar und empathisch zu sein, einander Zuwendung zu schenken und solidarisch zu handeln. Liebe macht verletzlich – und das Leben reich! Hildegund Keul lotet in diesem Vortrag die überraschenden Tiefen und Untiefen menschlichen Lebens aus und verbindet aktuelle politische Fragen und gesellschaftliche Herausforderungen mit dem Kern christlichen Glaubens. Wo wir unsere Verletzlichkeit spüren, scheint sie besonders auf: die Kostbarkeit des Lebens. In der Vorweihnachtszeit sind wir besonders eingeladen, diesem Thema Raum zu geben.

Referent*innen: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegund Keul

Teilnehmer*innen: 23

Ergebnisse: „Verletzlichkeit“ und „Schenken“ werden in dem erzählenden Vortrag über die Kostbarkeit des Lebens von Hildegund Keul zum Thema. Die weihnachtliche Meditation – mit ganzjähriger Gültigkeit – stellt einen Josef vor, der tut, was es im Augenblick zu tun gilt, erzählt von Sterndeutern, die bereit sind, Unerwartetes zu tun und von unserer Bereitschaft, uns dem Anderen hörend und handelnd zu widmen – im besten Fall, uns zu „verschwenden“. Ein hochaktuelles wie zeitloses Plädoyer für die „verbindende Kraft von Wunden“ und für ein stärkendes Miteinander!



Online Nachschau:

<https://dietchablassers.wixsite.com/meinewebsite/post/verwundbar-und-kostbar-unser-leben>

www.mariatrost.at

Theologinnen am Wort – Das grosse Ganze im Blick

Veranstaltungsreihe

Bildungsforum Mariatrost



Referent*innen: Michaela Quast-Neulinger, Regina Polak und Isabella Guanzini

„Worauf horchen? Tradition und Autorität. Revisited“

„Das aktuelle Schüren von Angst und Hass – Droht eine emotionale Verrohung der Gesellschaft?“

„Die politische Macht der Zärtlichkeit. Ein Gegengesang zur gegenwärtigen Gesellschaft des Grolls“

Durchführungszeitraum: 24. Februar 2021, 19:00–20:30 Uhr/28. April 2021, 19:30–21:00 Uhr/14. Juni 2021, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Online

Inhalte: Was braucht es für ein besseres, ein gutes Heute und Morgen? Die Veranstaltungsreihe nähert sich dieser Frage mit Beiträgen von Theolog*innen und setzt sich für fairen Dialog, Gerechtigkeit sowie eine lebensdienliche Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung ein. Neben den konkreten, gegenwärtigen Lebensrealitäten wird einer weiteren Dimension Beachtung geschenkt – der des Glaubens. Theolog*innen präsentieren zeitkritische und gesellschaftlich relevante Beiträge und möchten Sie sehr herzlich zum Gespräch über aktuelle und dringliche Fragen einladen!

Referent*innen:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Quast-Neulinger MA, 24. Februar 2021

Prof.ⁱⁿ MMag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Polak MAS, 28. April 2021

Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Isabella Guanzini, 14. Juni 2021

Teilnehmer*innen: 8–17

Ergebnisse: Das Aufzeigen historischer Ereignisse sowie diverser Entwicklungen ermöglicht es den – hochinteressierten und aktiven – Teilnehmenden, aktuelle gesellschaftliche und kirchliche/religiöse Situationen und Strömungen differenzierter zu verstehen und die eigene Position zu reflektieren.



Online Nachschau:

<https://dietchablasseri.wixsite.com/meinewebsite/post/das-aktuelle-sch%C3%BCren-von-angst-und-hass-droht-eine-emotionale-verrohung-der-gesellschaft>

www.mariatrost.at

Von Grenzerfahrungen und Gottesbegegnungen

Impulse für mein Leben aus biblischen Krisen- und Hoffnungstexten

Lectio divina – dem biblischen Text begegnen



© Furgler

Bildungsforum Mariatrost

Referentin MMag.ª Dr.ª Edith
Petschnigg

Mit Rut neue Wege einschlagen – Rut 1

Aus der Verzweiflung zu heilvollem Neubeginn – Psalm 22

Die Depression Elijas und das stärkende Wort Gottes – 1 Könige

Durchführungszeitraum: 21. Jänner 2021, 19:00–20:30 Uhr/18. März 2021, 19:00–20:30 Uhr/06. Mai 2021, 19:00–20:30 Uhr

Ort: Online

Inhalte: Lectio divina, wörtlich „göttliche Lesung“, ist eine meditative Form der Bibellektüre. Sie ist eine alte, monastische und zugleich neu entdeckte Art und Weise der Schriftlesung, die sowohl zu einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Bibeltext als auch zu einer persönlichen Begegnung mit diesem einlädt. Lectio divina ist weniger eine Methode als vielmehr ein dynamischer Prozess, der sich zum einen in der Stille und zum anderen im Austausch ereignet. Folgende Fragen können diesen Prozess begleiten: „Was sagt

der Text?“ (Lesen), „Was sagt der Text mir?“ (Besinnung), „Was lässt der Text mich sagen?“ (Gebet) und „Was bedeutet dies für mein zukünftiges Handeln?“ (Betrachtung). Schriftlesung im Sinne einer Lectio divina, wie sie im Rahmen der Lektüreabende geplant ist, setzt aktuelle bibelwissenschaftliche Erkenntnisse und persönliche Bibellektüre in einen fruchtbaren Dialog und ist damit sowohl text- als auch lebensbezogen ausgerichtet.

Referent*innen: MMag.ª Dr.ª Edith Petschnigg

Teilnehmer*innen: 11–25

Ergebnisse: Unter aktiver und reger Beteiligung erschließt sich der Bibeltext den Teilnehmenden vertieft, Erfahrungen und persönlich Erlebtes haben Platz. Stille, Musik sowie Austausch werden als sehr bereichernd erfahren und rückgemeldet.

www.mariatrost.at

14. Mitarbeiter*innenbildung

Aufbaulehrgang zur/zum SelbA-Online-Trainer*in

Katholisches Bildungswerk OÖ/SelbA
selbständig und aktiv

Durchführungszeitraum: März/April 2021 und November 2021

Ort: Online über Zoom

Inhalte: Die Corona-Ausgangsbeschränkungen nicht auszusetzen, sondern aktiv etwas gegen die Einsamkeit und das „Einrosten“ zu tun – darum geht es bei den neuen Online-Trainings für Körper, Geist und Seele. Auch kurz- oder längerfristige Einschränkungen in der Mobilität sind dann kein Hinderungsgrund mehr, nicht an einem Training teilnehmen zu können. Gleichzeitig steigt in der (älteren) Bevölkerung die Bereitschaft, sich mit Online-Methoden anzufreunden. Beim Aufbaulehrgang erlernen die Teilnehmer*innen alle dafür notwendigen technischen Voraussetzungen und erhalten einen Überblick über die didaktischen Möglichkeiten. Es gibt während der Ausbildung und auch im Anschluss daran eine Begleitung über Padlet zum gegenseitigen Austausch, für Fragen und Informationen, außerdem die Möglichkeit zum Üben als Gastgeber*in in einer geschützten Gruppe.

Modul 1: Vertraut werden mit Zoom und Padlet, 2 Stunden

Modul 2: Aufgaben und Funktionen als Gastgeber*in, 3 Stunden

Modul 3: Methoden beim Onlinetraining, 3 Stunden

Modul 4: Follow up für offene Fragen und Austausch, 1,5 Std.

Stammtisch nach Rücksprache mit Teilnehmer*innen

Referent*innen: Astrid Gaisberger, Ursula Hirscher

Teilnehmer*innen: Insgesamt 19 Personen

Ergebnisse: 19 Personen wurden zur*m SelbA-Online-Trainer*in ausgebildet/qualifiziert. Diese Veranstaltung kam so gut an, dass wir sie nun österreichweit über das Forum Katholischer Erwachsenenbildung anbieten. Multiplikator*innen aller Bundesländer sind hierfür angemeldet (Durchführung Februar/März 2022).

Zudem wurde SelbA-Digital als erste Institution in Österreich mit dem Gütesiegel für Digitale Senior*innenbildung ausgezeichnet.



Online Nachschau:

<https://www.dioezese-linz.at/site/selba/angebote/lehrgaenge>

www.katholischesbildungswerk.at
www.dioezese-linz.at/selba

E:WP Erfolgreich wirken Empowerment für die Pflegepraxis

Akademie für Sozialmanagement

Durchführungszeitraum: September 2021 bis Juni 2022

Ort: Kardinal-König-Haus und digital

Inhalte:

- Stärkung von Resilienz und Lösungsorientierung
 - Rollenklärung und -bewusstsein (GuKG Novelle)
 - laterale Führungskompetenzen*: Kreativität, Eigenverantwortung, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Selbstbewusstsein und Standing im multiprofessionellen Team.
 - Handlungsfähigkeit im Bewusstsein von Werten und ethischen Prinzipien
 - Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz
 - Mut, Entscheidungen zu treffen und durchzusetzen. Fähigkeit, achtsam und wertschätzend Feedback zu geben, Kritik zu üben und zu delegieren.
-

Referent*innen: Thomas Krumpholz, Livia Mutsch, Robert Gerstbach-Muck, Andrea Udl, Melinda Kovacs, Anita Freismuth, Friederike Skopek-Johnson

Teilnehmer*innen: Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger*innen

Ergebnisse: Funktion und Rolle der Diplomierten befinden sich im Wandel, der Druck steigt. Um ihn bewältigen zu können, sind sogenannte „laterale Führungskompetenzen“* notwendig: Hohe Kommunikations- und Konfliktkompetenz und die Fähigkeit, (selbst) bewusst und (eigen)verantwortlich Entscheidungen zu treffen und umzusetzen.

www.asom.at

15. Musisch-kulturelle Bildung

Fernkurs für Literatur „hinausLESEN“

Literarische Kurse

Durchführungszeitraum: November 2021 bis Juni 2022

Ort: gesamter deutschsprachiger Raum (und darüber hinaus)

Inhalte: Vermittlung grundlegender Informationen zu Tagebüchern und Tagebuchliteratur, Reiseberichten und fiktionaler Reiseliteratur, literarischer Komik und literarischer Erotik

Kursbegleiter*innen und Skriptenautor*innen:

Dr.ⁱⁿ Iris Gassenbauer, Dr. Mario Huber, Mag.^a Martina Lainer, Dr.ⁱⁿ Sonja Loidl, Mag.^a Jana Sommeregger, Dr.ⁱⁿ Sandra Vlasta, Mag.^a Antje Wagner, Mag.^a Ela Wildberger, Elisabeth Zehetmayer, Elisabeth Zirn-Slama

Teilnehmer*innen: insgesamt 123 Teilnehmer*innen

Ergebnisse: Reflexion über und Auseinandersetzung mit literarischen Themen und Texten

www.literarischekurse.at/aktuellerfernkurs.htm



16. Persönlichkeit, Kommunikation

Reden ist Gold – Kommunizieren in Konflikten und Krisen



© privat

Bildungshaus Batschuns

Referentin Renée Hansen

Durchführungszeitraum: 15.–16. November 2021

Ort: Bildungshaus Batschuns

Inhalte: Kritisches Feedback geben oder entgegennehmen, unterschiedliche Standpunkte klarmachen, unangemessene Angriffe abwehren, mit eigenen oder fremden Emotionen in Gesprächen umgehen – all dies sind Momente, die wir kennen und meist als unangenehm erleben. Aus dem Weg gehen, geht nicht (immer). Vor allem im beruflichen Kontext. In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Strategien und Möglichkeiten, wie solche Situationen zum Besseren gewendet werden können.

Referent*innen: Leitung: Renée Hansen, Wirtschaftspsychologin M.A., Kommunikationsexpertin für strategische Kommunikations- und Veränderungsprozesse, Krisenmanagement und -prävention für Unternehmen und NGOs, Frankfurt (D)

Teilnehmer*innen: 10

Ergebnisse: Die Teilnehmenden sind in der Lage, verschiedene Formen von Konflikten zu unterscheiden, frühzeitig zu erkennen, offen damit umzugehen und diese gewinnbringend für alle Beteiligten aufzulösen. Mit wirkungsvollen Techniken wurde ein lösungsorientiertes Verhalten in schwierigen Situationen trainiert. Das Urteilsvermögen wurde geschult und analytisches sowie strategisches Denken gefördert, um sicherer aufzutreten.

www.bildungshaus-batschuns.at

Familie online, aber SICHER!

Katholisches Bildungswerk Kärnten

Durchführungszeitraum: 17. November bis 20. Dezember 2021

Ort: Online

Inhalte: Workshop: Informationen und Tipps rund um Smartphone, Videospiele, Apps & Co. In 6 Modulen zu „TikTok, Snapchat & Co“, „Fortnite, Ego-Shooter & Co“ oder „Mama, ich werd' Youtuber*in“ wird nicht nur über die Mediennutzung unserer Kinder gesprochen, sondern sie kommen auch selbst zu Wort.

Referent*innen: Christian Pöschl, Polizist und Präventionsbeauftragter und sein Sohn Marlon.

Teilnehmer*innen: Eltern mit Kindern, insgesamt 35 Teilnehmende

Ergebnisse: Es ist sehr ertrag- und lehrreich, wenn nicht über, sondern mit Kindern und Jugendlichen zur Mediennutzung gesprochen wird. Das gemeinsame Lernen von Eltern und ihren Kindern war für beide Seiten eine Bereicherung und sehr erkenntnisreich. Sobald Marlon zu Wort gekommen ist, war die Aufmerksamkeit der jungen Teilnehmer*innen absolut gegeben. Nicht nur die Inhalte, sondern das Modell an sich, zeigt wie gelingende Kommunikation zu strittigen Themen im Familienalltag funktionieren kann.

Freude und Lebendigkeit durch Achtsamkeit Lehrgang Achtsamkeitspraxis

Katholisches Bildungswerk OÖ/KBW-Treffpunkt Bildung



© KBW OÖ

Lehrgangsteilnehmer*innen

Durchführungszeitraum: 18. Juni 2021 bis 28. Jänner 2022

Ort: Bildungshaus Greisinghof/Tragwein, Marienheim/Grünau, Pfarre St. Franziskus/Wels

Inhalte: Die Teilnehmer*innen lernten durch Übungen der Achtsamkeit sich und ihre Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen. Durch Achtsamkeitspraxis kommen Menschen zur Ruhe, finden zu ihrer eigenen Mitte und entdecken ihren persönlichen Freiraum sowie eine transzendente Dimension. Übungen aus dem Qi Gong bringen die Lebensenergie ins Fließen und helfen zu einer guten individuellen Balance zu gelangen, sowie Freude und Lebendigkeit zu empfinden. Die Teilnehmer*innen lernten westliche und östliche Zugänge zu Achtsamkeit und Meditation kennen und erprobten diese in einer gemeinsamen Praxis. Es wurden verschiedene Sichtweisen auf den Menschen in der körperlichen, seelischen und geistigen Dimension vorgestellt. Einen wichtigen Teil des Lehrgangs stellte die Reflexion der eigenen Lebenssituation dar, sowie die Auseinandersetzung mit Literatur zu diesen Themen. Ein eigenes Seminar war auch dem Thema Achtsamkeit mit Kindern gewidmet.

Lehrinhalte

- formelle und informelle Achtsamkeitspraxis
- westliche und östliche Wege der Achtsamkeit
- Reflexion der eigenen Lebenssituation
- Achtsamkeitspraxis in der Natur
- Achtsamkeit mit Kindern

Methoden

- meditative Übungen im Gehen, Sitzen und Liegen
- Achtsamkeitsübungen mit allen Sinnen und in der Natur
- Qi Gong in Ruhe und Bewegung
- Innehalten und sich selbst wahrnehmen
- Tagebucharbeit und Literaturstudium

Referent*innen: Dipl. Päd.ⁱⁿ Michaela Stauder, BA (Lehrgangsführung) – Pädagogin, Qi Gong-Lehrerin, Bachelor Kulturwissenschaften, Referentin KBW-TB
 Dipl. Päd.ⁱⁿ Monika Hupfer – Pädagogin, Qi Gong-Lehrerin/Mag. Gerald Kiesenhofer – Pädagoge, Qi Gong-Lehrer, Philosophiestudium, Referent für spirituelle Wegbegleiter*innen

Teilnehmer*innen: 10

Ergebnisse: Der Lehrgang befähigt die Teilnehmer*innen dazu, Achtsamkeitspraxis in ihrem eigenen beruflichen Feld umzusetzen und Angebote zu diesem Themenbereich zu setzen. In ihrer Abschlussarbeit erarbeiteten die Teilnehmer*innen ein Konzept für eine Einheit in Achtsamkeitspraxis, die sie in ihrem Tätigkeitsfeld (Schule, Pfarre) anbieten können. Am letzten Kurswochenende wurden die Projekte präsentiert und gemeinsam durchgeführt. So erhielten die Teilnehmer*innen Feedback von der Gruppe zu ihren ausgearbeiteten Vorschlägen.

Online Nachschau:



Lehrgang Achtsamkeitspraxis erfolgreich abgeschlossen (dioezese-linz.at)
 Lehrgang Achtsamkeitspraxis (dioezese-linz.at)

www.katholischesbildungswerk.at
www.kbw-ooe.at

Basislehrgang zur Leiterin einer interkulturellen Eltern-Kind-Gruppe

SPIEGEL-Elternbildung, Katholisches Bildungswerk OÖ, SPES-Familienakademie



Durchführungszeitraum: : 18. September 2020 bis 13. März 2021

Ort: SPES-Familienakademie Schlierbach

Referent*innen: Siehe Übersicht auf der Homepage

Teilnehmer*innen: 20 Frauen/Mütter mit Migrationshintergrund

Ergebnisse: Kenntnisse und Werkzeuge zum Leiten einer Eltern-Kind-Gruppe, selbstsicherer, Verbesserung der Deutschkenntnisse, Inhalte für die eigene Familie von großem Nutzen, Kennenlernen unserer Werte und Kultur



Online Nachschau:

www.dioezese-linz.at



Unsere Daten

Die Tätigkeiten der
Mitgliedseinrichtungen
in Zahlen gefasst:

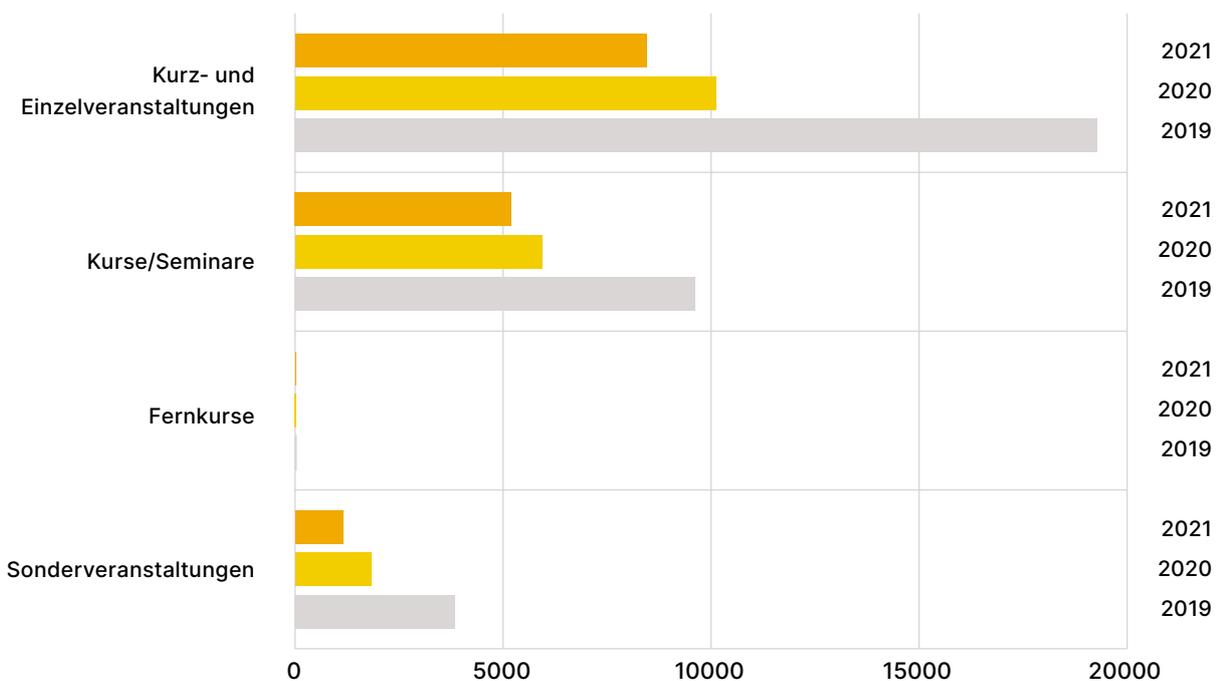
Veranstaltungen,
Teilnahmen und
Mitarbeiter*innen

Veranstaltungen	82
Teilnahmen	83
Arbeitseinheiten	84
Mitarbeiter*innen	85
Fachbereiche	86

Veranstaltungen

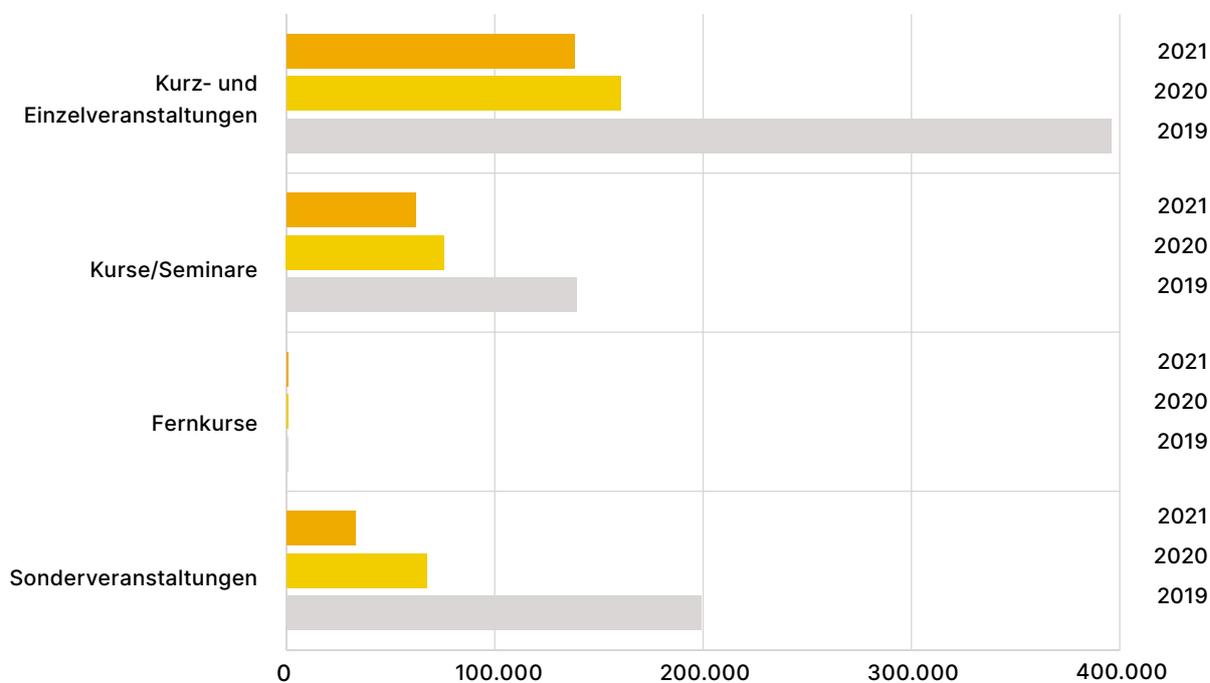
Von den Mitgliedsorganisationen des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich wurden im Jahr 2021 insgesamt folgende Leistungen erbracht.

Veranstaltungen	2021	2020	2019
Kurz- und Einzelveranstaltungen	8.443	10.116	19.284
Kurse/Seminare	5.198	5.941	9.617
Fernkurse	23	25	25
Sonderveranstaltungen	1.144	1.835	3.842
Summe	14.808	17.917	32.768



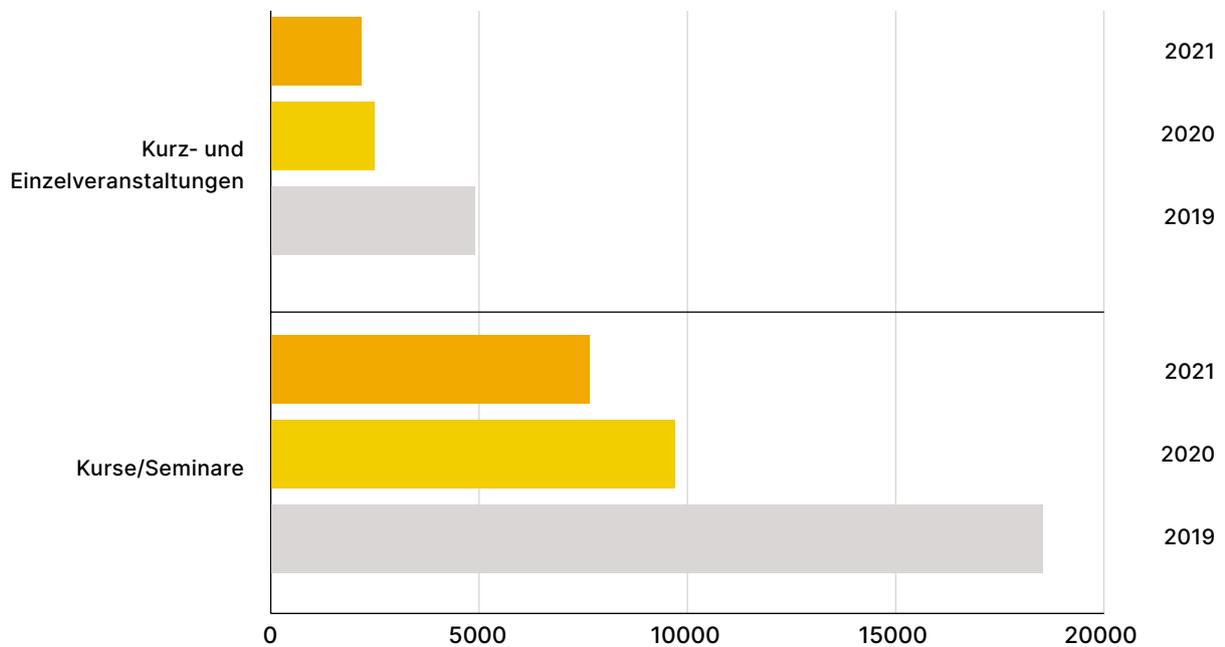
Teilnahmen

Teilnahmen	2021	2020	2019
Kurz- und Einzelveranstaltungen	138.056	160.588	395.754
Kurse/Seminare	62.207	75.765	139.138
Fernkurse	671	698	838
Sonderveranstaltungen	33.161	67.130	199.127
Summe	234.095	304.181	734.857



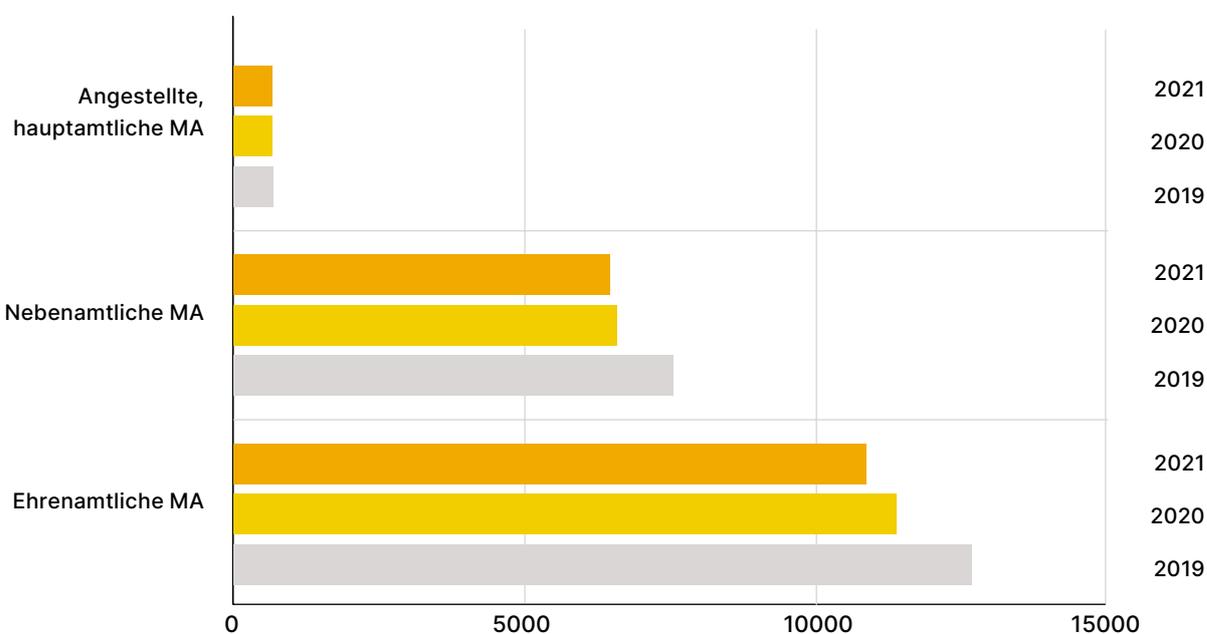
Arbeitseinheiten

Arbeitseinheiten	2021	2020	2019
Kurz- und Einzelveranstaltungen	21.587	24.740	48.813
Kurse/Seminare	76.310	96.860	185.245
Summe	97.897	121.600	234.058



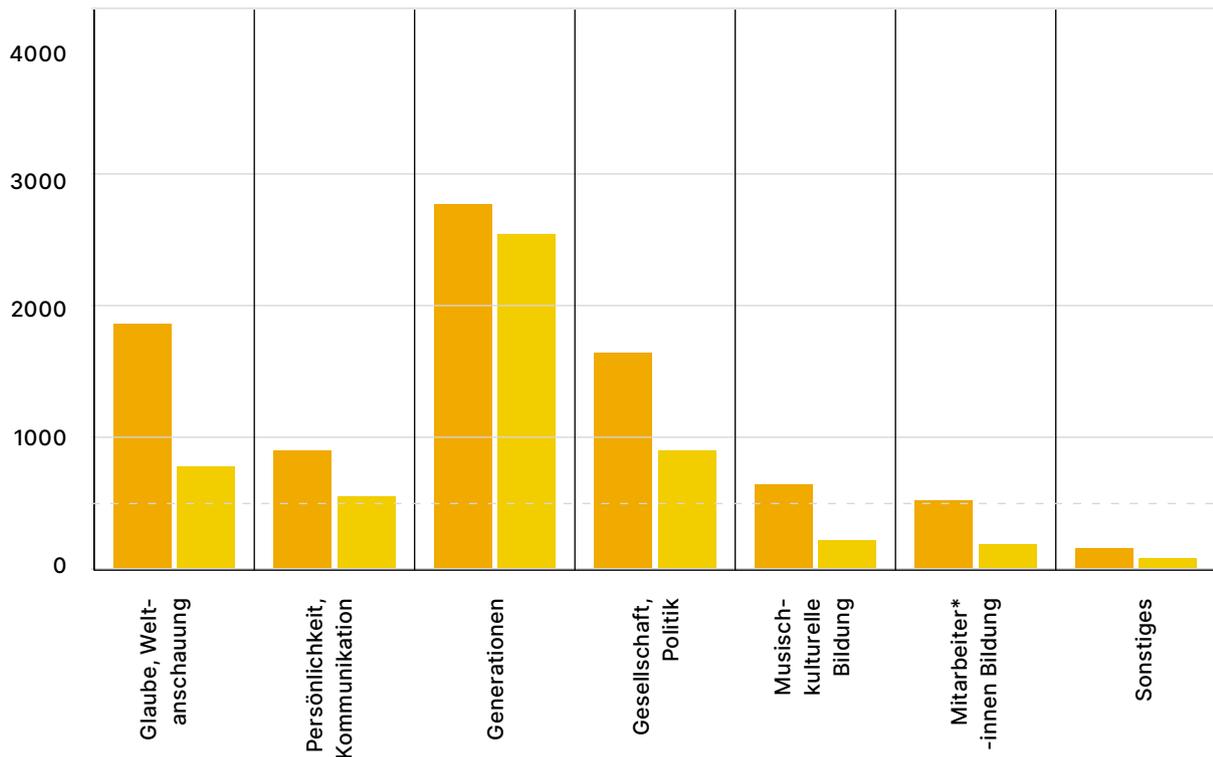
Mitarbeiter*innen

Mitarbeiter*innen	2021	2020	2019
Angestellte, hauptamtliche MA	654	661	683
Nebenamtliche MA	6459	6574	7533
Ehrenamtliche MA	10850	11371	12663
Summe	17.963	18.606	20.879
davon pädagogisch tätige Mitarbeiter*innen	242	231	233



Fachbereiche

Fachbereiche	Kurz- und Einzelveranstaltungen		Kurse Seminare	
	Anzahl	ArbeitsEH	Anzahl	ArbeitsEH
Glaube, Weltanschauung	1.850	3.998	770	13.779
Persönlichkeit, Kommunikation	892	2.413	545	7.708
Generationen	2.752	7.063	2.529	35.630
Gesellschaft, Politik	1.635	4.411	891	9.167
Musisch-kulturelle Bildung	640	1.880	218	3.449
Mitarbeiter*innen-Bildung	520	1.334	187	3.170
Sonstiges	155	488	81	3.407
Summe	8.444	21.587	5.221	76.310



Zahlen der Mitgliedseinrichtungen

10. Forum = österreichweit tätige Einrichtungen

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholische Sozialakademie Österreichs – ksoe* vgl. 2020	10 61	4 40	0 0	0 0	359 2231
Institut Fernkurs für theologische Bildung Wiener theologische Kurse vgl. 2020	418 442	146 127	16 17	0 0	7089 6466
IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH vgl. 2020	0 0	26 4	0 0	0 1	437 175
BPAÖ vgl. 2020	0 0	2 2	0 0	0 0	31 33

* a.o. Mitglied ab Juli 2021

Wien

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungszentrum St. Bernhard vgl. 2020	298 386	17 31	0 0	0 0	2616 4355
Kardinal König Haus, Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H. vgl. 2020	158 157	183 173	0 0	0 0	5822 5338
Katholisches Bildungswerk Wien vgl. 2020	692 775	231 360	0 0	40 27	21736 31396
Literarische Kurse vgl. 2020	7 10	4 5	1 1	0 0	230 320
Katholische Frauenbewegung Wien vgl. 2020	40 32	5 7	0 0	0 0	767 736
Familienstelle Ehevorbereitung Erzdiözese Wien vgl. 2020	1 2	59 57	0 0	0 0	958 873
ANIMA vgl. 2020	51 45	45 51	0 0	0 0	809 997
Forum Zeit & Glaube-Katholischer Akademiker/ innenverband Wien vgl. 2020	34 27	3 3	0 0	0 4	1180 1104

St. Pölten

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Verein Katholisches Bildungswerk St. Pölten vgl. 2020	248 444	50 55	0 0	29 31	9878 16022
Pastorale Dienste Bereich Familie Diözese St. Pölten vgl. 2020	31 82	63 54	0 0	0 0	1729 1629

Linz

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk OÖ vgl. 2020	393 533	679 910	0 0	803 842	30355 38739
Katholische Frauenbewegung in Oberösterreich vgl. 2020	69 203	47 282	0 0	21 503	4381 35442
Frauenbildungszentren OÖ* vgl. 2020	71 117	203 179	0 0	2 6	1287 3618
BEZIEHUNG LEBEN, Abt. Ehe und Familie Linz vgl. 2020	51 46	128 93	0 0	0 0	3036 2248
Bildungszentrum Maximilianhaus vgl. 2020	28 30	51 81	0 0	1 2	1190 1573
Bildungszentrum St. Franziskus vgl. 2020	28 61	52 54	0 0	9 5	956 1129
Katholische Männerbewegung Linz vgl. 2020	53 89	4 15	0 0	14 20	1712 3284
Katholische Arbeitnehmer*innenbewegung OÖ vgl. 2020	130 147	151 161	0 0	61 192	7833 8062
Dominikanerhaus Steyr OÖ vgl. 2020	20 40	28 60	0 0	2 6	702 2153
Bildungshaus Greisinghof vgl. 2020	6 1	24 29	0 0	0 0	390 444
Bibelwerk Linz vgl. 2020	116 110	198 129	6 7	0 2	8576 3244

* Haus der Frau Linz, Treffpunkt der Frau Ried

Eisenstadt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Eisenstadt	26	5	0	3	555
vgl. 2020	19	6	0	2	357
Katholisches Bildungswerk Eisenstadt	95	23	0	10	1769
vgl. 2020	68	44	0	12	3238
Katholische Frauenbewegung Eisenstadt	28	0	0	0	628
vgl. 2020	25	0	0	0	634
Haus St. Stephan Oberpullendorf*	0	0	0	0	0
vgl. 2020	62	6	0	6	939

* ab 1.1.2021 beim KBW Eisenstadt eingegliedert

Graz-Seckau

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungsforum Mariatrost	46	4	0	3	1101
vgl. 2020	36	7	0	2	942
Haus der Frauen – Bildung Spiritualität Auszeit, Bildungshaus der Diözese Graz-Seckau	113	48	0	4	1349
vgl. 2020	71	55	0	5	1517
Katholisches Bildungswerk Graz-Seckau	529	535	0	16	13045
vgl. 2020	635	447	0	8	14089
ao Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst	2	2	0	1	109
vgl. 2020	2	0	0	0	126
Katholische Frauenbewegung Graz-Seckau	35	0	0	0	1410
vgl. 2020	47	1	0	0	1430
Katholisches Familienreferat Graz-Seckau	53	118	0	7	3282
vgl. 2020	35	124	0	33	4065

Salzburg

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
St. Virgil Salzburg vgl. 2020	96 110	178 162	0 0	9 11	6377 6650
Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg vgl. 2020	73 87	37 46	0 0	0 4	1578 2278
Katholisches Bildungswerk Salzburg vgl. 2020	1193 1568	645 733	0 0	81 45	24589 29454
Katholische Frauenbewegung Salzburg vgl. 2020	17 24	3 0	0 0	6 5	428 1023

Gurk-Klagenfurt

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Katholisches Bildungswerk Kärnten vgl. 2020	912 1185	512 469	0 0	8 17	12114 16555
Katoliška prosveta vgl. 2020	54 46	1 7	0 0	0 1	1531 1314
Katholische Frauenbewegung Kärnten vgl. 2020	91 185	24 48	0 0	8 2	1469 5945
Katholisches Familienwerk Kärnten vgl. 2020	171 177	32 34	0 0	0 0	2251 5345

Innsbruck

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Haus der Begegnung Innsbruck vgl. 2020	102 79	56 15	0 0	0 0	2741 2284
Bildungshaus St. Michael vgl. 2020	16 12	57 47	0 0	1 0	905 783
Bildungshaus Osttirol vgl. 2020	116 102	42 48	0 0	0 0	2508 2299
Katholisches Bildungswerk Tirol vgl. 2020	933 1039	96 109	0 0	0 18	20474 15411
Katholische Frauenbewegung Innsbruck vgl. 2020	50 69	0 0	0 0	0 13	1118 1422
Familienreferat der Diözese Innsbruck vgl. 2020	31 23	32 27	0 0	0 0	1441 1102

Feldkirch

Mitgliedseinrichtung	Kurz- und Einzel-VA	Kurse/ Seminare	Fernkurse	Sonder-VA	Teilnahmen
Bildungshaus Batschuns vgl. 2020	160 166	119 79	0 0	2 2	3965 2554
Bildungshaus St. Arbogast vgl. 2020	99 47	93 132	0 0	4 7	5167 3582
Katholisches Bildungswerk Vorarlberg vgl. 2020	381 305	115 178	0 0	0 1	6411 6303
Katholische Frauenbewegung Vorarlberg vgl. 2020	2 1	0 0	0 0	0 0	34 15
Ehe- und Familienzentrum Feldkirch vgl. 2020	24 12	35 35	0 0	0 0	763 181
Katholische Arbeitnehmer*innenbewegung Vorarlberg vgl. 2020	2 0	0 2	0 0	0 0	58 0



Unsere Kontakte

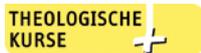
Das Wer und Wo der
Mitgliedseinrichtungen,
des Vorstands und der
Bundesgeschäftsstelle

Mitgliedseinrichtungen	
Ordentliche Mitglieder	94
Außerordentliche Mitglieder	99
Vorstand	100
Mitarbeiter*innen in der Bundesgeschäftsstelle	101

Mitgliedseinrichtungen Ordentliche Mitglieder

10. Forum – österreichweit tätige Einrichtungen

Institut Fernkurs für theologische
Bildung



Stephansplatz 3, 1010 Wien
T: 01 51552-3703
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Mag. Erhard Lesacher

IBG – Institut für Bildung im
Gesundheitsdienst GmbH



Linzer Straße 19, 4701 Bad Schal-
lerbach
T: 07249 428 88
E: office@ibg.or.at
www.ibg-bildung.at
Leitung: Mag.^a Adelheid Bruck-
müller

BPAÖ – Berufsbegleitende
Pastorale Ausbildung Österreichs



Eybner Str. 5, 3100 St. Pölten
T: 0664 88 632 518
E: office@bpaoe.at
www.bpaoe.at
Leitung: Mag. Heinrich Leineweber/
Dipl. PAss Maria Meyer-Nolz

Forum der Erzdiözese Wien

Bildungszentrum St. Bernhard



Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
T: 02622 291 31
E: st.bernhard@edw.or.at
www.st-bernhard.at
Leitung: Mag. Peter Maurer

Kardinal König Haus –
Bildungszentrum der Jesuiten und
der Caritas gemeinnützige GmbH



Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien
T: 01 804 75 93
E: office@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at
Leitung: P. Friedrich Prassl SJ

Katholisches Bildungswerk Wien



Stephansplatz 3, 2. Stock, 1010
Wien
T: 01 515 52-3320
E: office@bildungswerk.at
www.bildungswerk.at
Leitung: Mag. Georg Radlmair, MA

Literarische Kurse



Stephansplatz 3/II/9, 1010 Wien
T: 01 515 52 3711
E: office@literarischekurse.at
www.literarischekurse.at
Leitung: Claudia Sackl, BA BA MA

leben.GESTALTEN - Bildung in
Beziehungen, Ehen und Familien



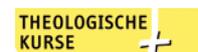
Stephansplatz 6/6/625, 1010 Wien
T: 01 515 52 3774
wirtrauenuns@edw.or.at
kirchliche-hochzeit.at
Leitung: Mag. Stephan Fraß-Poindl

ANIMA



Stephansplatz 3/2/7, 1010 Wien
T: 01 51552-3352
anima@edw.or.at
www.anima.or.at
Leitung: Birgit Rümmele

Wiener Theologische Kurse



Stephansplatz 3/3, 1010 Wien
T: 01 515 52-3701
E: office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at
Leitung: Mag. Erhard Lesacher

Forum der Diözese St. Pölten

Katholisches Bildungswerk
St. Pölten



Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
T: 02742 324 2352
E: bildung@kirche.at
www.kbw-bildung.at
Leitung: GF Gerald Danner

Pastorale Dienste der Diözese St.
Pölten, Bereich Familie, Fachstelle
Beziehung-Ehe-Familie



Klostergasse 15, 3100 St. Pölten
T: 02742 324 3346
beziehung.ehe.familie@kirche.at
familie.dsp.at
Leitung: Anita Nussmüller MEd.

Forum der Diözese Linz

Katholisches Bildungswerk OÖ



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3211
E: kbw@dioezese-linz.at
katholischesbildungswerk.at
Leitung: Dr. Christian Pichler

Katholische Frauenbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610 3441
E: kfb@dioezese-linz.at
www.kfb-ooe.at
Leitung: Mag.^a Michaela Leppen

Haus der Frau



Bildungs- und
Begegnungszentrum
Volksgartenstraße 18, 4020 Linz
T: 0732 667026
E: hdf@dioezese-linz.at
www.hausderfrau.at
Leitung: Eva-Maria Kienast, M.A.,
MA

Beziehungleben.at, Abteilung
Beziehung, Ehe und Familie, Diözese
Linz



Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz
T: 0732 7610 3511
E: beziehungleben@dioezese-linz.at
www.beziehungleben.at
Leitung: Mag. Josef Lugmayr

Bildungszentrum Maximilianhaus



Gmundnerstraße 1b, 4800 Attnang-
Puchheim
T: 07674 66550
E: maximilianhaus@dioezese-linz.at
www.maximilianhaus.at
Leitung: Wilhelm Seuffer-Wasserthal

Bildungszentrum St. Franziskus



Riedholzstraße 15a, 4910 Ried im
Innkreis
T: 07752 82742
E: franziskushaus@dioezese-linz.at
www.franziskushaus.at
Leitung: Mag. Josef Schwabeneder

Katholische Männerbewegung Linz



Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3461
E: kmb@dioezese-linz.at
kmb.dioezese-linz.at
Leitung: Mag. Wolfgang Schönleitner

Katholische
ArbeitnehmerInnenbewegung
Linz

KAB

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3631
E: mensch-arbeit@dioezese-linz.at
www.mensch-arbeit.at
Leitung: Mag. Heinz Mittermayr

Dominikanerhaus Steyr

 Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
T: 07252 45400
dominikanerhaus@dioezese-linz.at
treffpunkt-dominikanerhaus.at
Leitung: Sabine Gamsjäger

Bildungshaus Greisinghof

 bildungshaus
greisinghof

Mistlberg 20, 4284 Tragwein
T: 07263 86011
E: bildungshaus@greisinghof.at
www.greisinghof.at
Leitung: Mag. Berthold Tauber

Bibelwerk Linz

 BIBELWERK LINZ

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T: 0732 7610-3231
E: bibelwerk@dioezese-linz.at
www.bibelwerklinz.at
Leitung: Dr. Franz Kogler

**Forum der Diözese
Eisenstadt**

Haus der Begegnung Eisenstadt

 HdB

Kalvarienbergplatz 11, 7000 Eisen-
stadt
T: 02682 632 90
bildungshaus@hdb-eisenstadt.at
www.hdb-eisenstadt.at
Leitung: Dipl. Päd. Engelbert Mara-
kovits BEd

**Katholisches Bildungswerk
Eisenstadt**

 KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK
DIÖZESE EISENSTADT

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisen-
stadt
T: 02682 777 281
kbw@martinus.at
www.martinus.at/kbw
Leitung: Mag. Johann Artner

**Forum der Diözese
Graz-Seckau**

Bildungsforum Mariatrost

 BILDUNG & BEGEGNUNG
MARIATROST

Bürgergasse 2, 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041 458
E: office@mariatrost.at
www.mariatrost.at
Leitung: Dr.ⁱⁿ Kathrin Karloff

**Haus der Frauen – Bildung
Spiritualität Auszeit**

 Haus der Frauen
Bildung Spiritualität Auszeit

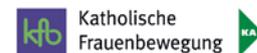
8222 St. Johann bei Herberstein 7
T: 03113 2207
E: kontakt@hausderfrauen.at
www.hausderfrauen.at
Leitung: Mag.^a Anna Pfleger, MBA

**Katholisches Bildungswerk
Steiermark**

 KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK KA

Bürgergasse 2/ 3. Stock, 8010 Graz
T: 0316 8041-345
E: kbw@graz-seckau.at
bildung.graz-seckau.at
Leitung: : Mag.^a Martina Platter (ab
Juli 2022)

**Katholische Frauenbewegung
Steiermark**

 kfB Katholische
Frauenbewegung KA

Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-395
E: kfb@graz-seckau.at
kfb.graz-seckau.at
Leitung: Bernadette Weber

Familienreferat Katholische Kirche
Steiermark



Bischofplatz 4, 8010 Graz
T: 0316 8041-297
E: familienreferat@graz-seckau.at
www.familienreferat.online.at
Leitung: Mag.^a Katrin Windisch-
bacher

Forum der Erzdiözese Salzburg

St. Virgil Bildungs- und
Konferenzzentrum



Ernst Greinstraße 14,
5026 Salzburg
T: 0662 65901-0
E: office@virgil.at
www.virgil.at
Leitung: Mag. Jakob Reichenberger

Tagungshaus der Erzdiözese
Salzburg



Brixentaler Straße 5, 6300 Wörgl
T: 05332 74146
E: info@tagungshaus.at
www.tagungshaus.at
Leitung: Mag. Herwig Ortner

Katholisches Bildungswerk
Salzburg



F.-W.-Raiffeisen-Straße 2, 5061
Elsbethen
T: 0662 8047 7520
E: kbw@bildungskirche.at
www.bildungskirche.at
Leitung: Dir. Andreas Gutenthaler

Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

Katholisches Bildungswerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0676 8772 2423
E: ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at
kath-kirche-kaernten.at/bildung
Leitung: Mag.^a Birgit Wurzer

Katoliška prosveta



katoliška prosveta
Viktringer Ring 26, 9020 Klagenfurt
T: 0463 54587-3401
E: cvetka.mattes@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Mag.^a Cvetka Mattes

Katholische Frauenbewegung
Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2431
E: ka.kfb@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Diözesanreferentin Monika
Tuscher

Katholisches Familienwerk Kärnten



Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt
T: 0463 5877 2447
E: ka.kfw@kath-kirche-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at
Leitung: Mag. Wolfgang Unterlercher

Forum der Diözese Innsbruck

Haus der Begegnung Innsbruck



Rennweg 12, 6020 Innsbruck

T: 0512 587869-12

E: hdb.kurse@dibk.at

hdb.dibk.at

Leitung: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Magdalena
Modler-El Abdaoui (seit April 2022)

Bildungshaus St. Michael



Schöfens 12, 6143 Matrei/Brenner

T: 05273 6236

E: st.michael@dibk.at

st.michael.dibk.at

Leitung: Dr. Philipp Klutz

Bildungshaus Osttirol



Kärntnerstraße 42, 9900 Lienz

T: 04852 65133-0

E: office@bildungshaus.info

www.bildungshaus.info

Leitung: Mag.^a Monika Reindl (ab
Juni 2022)

Katholisches Bildungswerk Tirol



Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

T: 0512 2230-4800

E: kbw@bildung-tirol.at

www.bildung-tirol.at

Leitung: Mag. Zdenko Stevinovic

Forum der Diözese Feldkirch

Bildungshaus Batschuns



Kapf 1, 6835 Zwischenwasser

T: 05522 44290

E: bildungshaus@bhba.at

www.bildungshaus-batschuns.at

Leitung: Mag. Christian Kopf

Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

arbogast

Montfortstraße 88, 6840 Götzis

T: 05523 62501-0

E: willkommen@arbogast.at

www.arbogast.at

Leitung: Daniel Mutschlechner

Katholisches Bildungswerk Vorarlberg

Katholisches Bildungswerk

Vorarlberg



Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

T: 05522 3485 144

E: kbw@kath-kirche-vorarlberg.at

www.bildungswerk-vorarlberg.at

Leitung: MMag. Dietmar Steinmair

Ehe- und Familienzentrum



Herrngasse 4, 6800 Feldkirch

T: 05522 74139-7603

E: info@efz.at

www.efz.at

Leitung: MMag. Bohuslav Bereta
MSc.

Außerordentliche Mitglieder

Kolping Österreich

Paulanergasse 11, 1040 Wien

Katholische Sozialakademie Österreichs ksoe

Schottenring 35/ DG, 1010 Wien

Stiftung Pro Oriente

Hofburg, Marschallsteige II, 1010 Wien

Österreichisches Katholisches Bibelwerk

Bräunerstraße 3, 1010 Wien

Bildungsakademie Weinviertel

Kirchenplatz 1, 2191 Gaweinstal

Katholische Frauenbewegung Wien (seit 1.1.2022)

Stephansplatz 6/2/5/540, 1010 Wien

Katholischer Akademiker*innenverband Wien (seit 1.1.2022)

Währingerstraße 2-4, 1090 Wien

Katholische Männerbewegung St. Pölten

Klostergasse 15-17, 3100 St. Pölten

Katholische Aktion KAB St. Pölten

Klostergasse 15-17, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Katholische Frauenbewegung Eisenstadt

St. Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt

Forum Martinus (seit 1.1.2022)

St. Rochus-Straße 22, 7000 Eisenstadt

Forum St. Severin (Katholischer Akademiker*innenverband)

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Bildungshaus Schloß Puchberg

Puchberg 1, 4600 Wels

Abteilung Gesellschaft & Theologie

Kapuzinerstraße 84, 4040 Linz

Forum Glaube, Wissenschaft, Kunst

Bischofplatz 4, 8010 Graz

Referat für Ehe und Familie Salzburg

Dreifaltigkeitsgasse 12, 5020 Salzburg

Katholischer Akademiker*innenverband Salzburg

F. W.-Raiffeisenstraße 2, 5061 Elsbethen

Katholische Frauenbewegung Salzburg

Kapitelplatz 6, 5020 Salzburg

Bildungshaus Sodalitas

Propsteiweg 1, 9121 Tainach/Tinje

Katholische Arbeitnehmer*innenbewegung

Gurk-Klagenfurt

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholischer Akademiker*innenverband Kärnten

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Katholische Frauenbewegung Tirol (seit 1.1.2022)

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Familienreferat der Diözese Innsbruck (seit 1.1.2022)

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck

Katholische Arbeitnehmer*innenbewegung

Vorarlberg (seit 1.1.2022)

Am Bach 3, 6840 Götzis

Katholische Frauenbewegung Vorarlberg

(seit 1.1.2022)

Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch

Vorstand



Vorsitzender

Mag. Christian Kopf

Bildungshaus Batschuns
Forum der Diözese Feldkirch

T: 05522 44290

E: christian.kopf@bhba.at



Vorstandsmitglied

GF Gerald Danner

Katholisches Bildungswerk St. Pölten
Forum der Diözese St. Pölten

T: 02742 324-2350

E: g.danner@kirche.at



Stellvertreter

MMag. Hubert Petrasch

Erwachsenenbildung Erzdiözese Wien
Forum Wien

T: 01 515 52 3323

E: h.petrasch@edw.or.at



Vorstandsmitglied

Mag. Johann Artner

Katholisches Bildungswerk Eisenstadt
Forum der Diözese Eisenstadt

T: 02682 777-281

E: johann.artner@martinus.at



Finanzreferent

Dir. Andreas Gutenthaler

Katholisches Bildungswerk Salzburg
Forum der Erzdiözese Salzburg

T: 0662 8047-7515

E: andreas.gutenthaler@
bildungskirche.at



Vorstandsmitglied

Dr. Christian Pichler

Katholisches Bildungswerk
Oberösterreich
Forum der Diözese Linz

T: 0732 7610-3211

E: christian.pichler@dioezese-linz.at



Schriftführerin

Mag.ª Birgit Wurzer

Katholisches Bildungswerk Kärnten
„Bildungsplattform der Katholischen
Aktion“
Forum der Diözese Gurk-Klagenfurt

T: 0463 5877- 2420

E: birgit.wurzer@
kath-kirche-kaernten.at



Vorstandsmitglied

Dr. Philipp Klutz

Bildungshaus St. Michael
Forum der Diözese Innsbruck

T: 05273 6236-4050

E: philipp.klutz@dibk.at



Vorstandsmitglied

Dr. Piotr Kubasiak

Fernkurs für Theologische Bildung
Österreichweit tätiges Forum

T: 01 51552-3707

E: piotr.kubasiak@theologischekurse.at

Mitarbeiter*innen in der Bundesgeschäftsstelle



MMag. Bernd Wachter

Bundesgeschäftsführung

T: 01 31 70 510-17

E: wachter@forumkeb.at



Dr.in Karin Schräfl

Öffentlichkeitsarbeit

T: 01 31 70 510-13

M: 0676 53 90 459

E: schraefl@forumkeb.at



Mag.a Martina Bauer

Bildungsarbeit

T: 01 31 70 510-15

M: 0676 52 47 372

E: bauer@forumkeb.at



Barbara Weisböck, BA

Sekretariat/Assistenz der Bundesgeschäftsführung

T: 01 31 70 510-11

M: 0676 43 84 891

E: weisboeck@forumkeb.at



Mag.a Katja Ratheiser, MAS

Elternbildung

T: 01 31 70 510-16

M: 0676 49 19 482

E: ratheiser@forumkeb.at



Mag.a Klaudia Muthsam

Finanzen und Controlling

T: 01 31 70 510-12

E: muthsam@forumkeb.at



Brigitte Lackner, MAS

Digitale Bildung

T: 01 31 70 510-14

M: 0650 49 777 80

E: lackner@forumkeb.at

Waltraud Pirkl, Personalverrechnung

Zdravka Pervan, Reinigung



Katholischer
Erwachsenenbildung
in Österreich

Impressum

Medieninhaber: Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Bundesgeschäftsstelle Erdbergstraße 72/Top 8, 1030 Wien

01 3170510 – 0, office@forumkeb.at, www.forumkeb.at

Redaktion: Mag.^a Martina Bauer, MMag. Bernd Wachter

Grafik: modularplus.com

Lektorat: Barbara Weisböck, BA, Dr.ⁱⁿ Karin Schräfl

Fotos: Adobe Stock, pexels, pixabay

Herstellung: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien

Gedruckt auf FSC® zertifiziertem Papier

ZVR: 054893481

gefördert durch das

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

